



#WIR MACHEN WEITER

Arbeiterwohlfahrt
Verbandsbericht
2019.

Arbeiterwohlfahrt Verbandsbericht 2019.

AWO

PHILIPP KUFFERATH
JÜRGEN MITTAG

**GESCHICHTE
DER ARBEITER-
WOHLFAHRT**



Philipp Kufferath / Jürgen Mittag
Geschichte der Arbeiterwohlfahrt
464 Seiten, Hardcover, 26,00 Euro
ISBN 978-3-8012-4265-7
erhältlich im Buchhandel oder bei
dietz-verlag.de

**JETZT
BESTELLEN!**

464 SEITEN ECHT AWO.

Geschichte der AWO – Würdigung von 100 Jahren Engagement.

Die Veröffentlichung zur »Geschichte der Arbeiterwohlfahrt« end war, wie ich heute fest- beleuchtet Gründung, Entwicklungslinien und Wandel des Verbands einer überraschenden bis zur Gegenwart. Die beiden Autoren zeigen, dass sich in der en hier vor Ihnen aufzeich- AWO-Historie die vielfältigen politischen und gesellschaftlichen bei unserer Arbeit. Auch, Veränderungen Deutschlands spiegeln, aber auch, dass die AWO , so waren wir doch nicht selbst stets Einfluss auf die Ausgestaltung der Wohlfahrts- und grossen Aufgaben, die vor Sozialpolitik genommen hat. Neben der Nachzeichnung von Meilen- enz wird oder soll ein steinen der historischen Entwicklung werden insbesondere die anz besonders bewusst im Menschen und Orte in den Blick genommen, die in der Geschichte 1929, am Ende des Jah- der Arbeiterwohlfahrt eine zentrale Rolle spielen. s uns wichtig, noch einmal alles an uns

INHALT

4 Vorwort

6 Das Jahr 2019

SCHWERPUNKTTHEMEN

8 100 Jahre AWO

12 Grundsatzprogramm

14 Compliance

16 Digitalisierung

20 AUS DEM VERBAND

22 Freiwilligendienste und Engagement

26 Nachhaltigkeit

29 Verbandsentwicklung

32 FACHTHEMEN

34 Antirassismus

39 Migrationssozialarbeit

44 Armut und Teilhabe

48 Familie und Jugend

52 Gesundheit

56 Quartiersentwicklung

59 Behinderung und Inklusion

62 PARTNER

64 AWO International

66 Bundesjugendwerk der AWO

68 Zukunftsforum Familie (ZFF)

70 Institut für Sozialarbeit und
Sozialpädagogik (ISS)

72 GESCHÄFTSBERICHT

74 Präsidium / Vorstand / Organigramm

76 AWO Bundesakademie

78 Bilanz

80 Fördermittelmanagement

82 Gliederungen

83 Mitglieder

84 Korporative Mitglieder / Einrichtungen /
Beteiligungen

85 Mitgliedschaften und Korporationen

86 Publikationen

88 Impressum



Wilhelm Schmidt
Vorsitzender des Präsidiums

Liebe Freundinnen und Freunde,
sehr geehrte Damen und Herren,

nun liegt es hinter uns: unser großes Jubiläumsjahr. Ein roter AWO-Faden war das gemeinsame Erinnern an unsere Gründerin Marie Juchacz, die mit ihren Mitstreiter*innen die AWO aufbaute und deren Überzeugungen bis heute den Wesenskern der AWO prägen. Auf mehreren hundert Jubiläumsveranstaltungen zeigten wir, wofür die AWO steht: für den Kampf für Gerechtigkeit, für mehr Miteinander und gegen Vereinzelung und Ausgrenzung in der Gesellschaft.

Ein weiterer Meilenstein war die Verabschiedung unseres neuen Grundsatzprogramms einen Tag nach dem 100. Jubiläum am 13. Dezember. Die AWO diskutierte ihr neues Grundsatzprogramm zuvor in über 48 Gremien, führte eine Fachtagung sowie vier Regionaltreffen durch. Ergebnis ist ein Programm ganz im Sinne des Jubiläumsmottos „Erfahrung für die Zukunft“. Es zeigt, für welche Gesellschaft die AWO streitet und wofür sie auch in Zukunft auf dem Boden ihrer Geschichte steht.

Der Dank des AWO-Präsidiums gilt allen, die in den 100 Jahren unseres Bestehens geholfen haben, unser Gemeinschaftswerk durch freiwilliges Engagement und professionelle Arbeit aufzubauen und weiterzuentwickeln. Das ist wahre Solidarität für die Menschen, die unsere Hilfe und Unterstützung brauchen! Danke!

In diesem Sinne: Auf die nächsten 100 Jahre AWO.
#WIRMACHENWEITER

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Wilhelm Schmidt', written in a cursive style.



Brigitte Döcker
Mitglied des Vorstandes



Wolfgang Stadler
Vorsitzender des Vorstandes



Selvi Naidu
Mitglied des Vorstandes

Liebe Freundinnen und Freunde,
sehr geehrte Damen und Herren,

2019 beschäftigten uns zwei Fälle in Kreisverbänden, in denen sich Einzelpersonen unter Missachtung der AWO-Regelungen bereicherten, auf Kosten der unzähligen haupt- und ehrenamtlich Engagierten, die bei der AWO Dienst am Menschen leisten. Durch intensive Aufklärung, die weiterhin andauert, konnte in beiden Kreisverbänden ein radikaler Neuanfang eingeleitet werden. Unerlässlich war dabei der AWO-Governance-Kodex, der mit klaren Leitlinien zur Trennung von Führung und Aufsicht, Stärkung der Aufsichtsgremien und Verhinderung von Interessenkonflikten die Aufarbeitung mit ermöglicht hat. Dies zeigt: Die AWO ist in der Lage, Compliance zu leben.

2019 veröffentlichten wir außerdem die AWO-ISS-Langzeitstudie. Ein wichtiges Ergebnis der Studie ist: Armut in der Kindheit kann das Leben von Menschen langfristig belasten. Armut muss aber kein Lebensschicksal sein. Der Übergang ins junge Erwachsenenalter ist ein Scheideweg im Leben. Menschen mit Armutserfahrungen benötigen in diesen Übergangsphasen passende soziale Dienstleistungen und ein funktionierendes soziales Netz: Somit steigen die Chancen, Armut zu entkommen. Die Studie zeigt: Es braucht eine stärkere präventive Ausrichtung, die Armut im Vorhinein verhindert, statt an Armutssymptomen zu arbeiten. Instrumente hierfür wären eine Kindergrundsicherung, ein Ausbau der sozialen Infrastruktur, Investitionen in Bildung sowie eine gezielte Unterstützung und Förderung junger Menschen beim Übergang in Ausbildung und Arbeit.

Wir werden uns weiter dafür starkmachen!

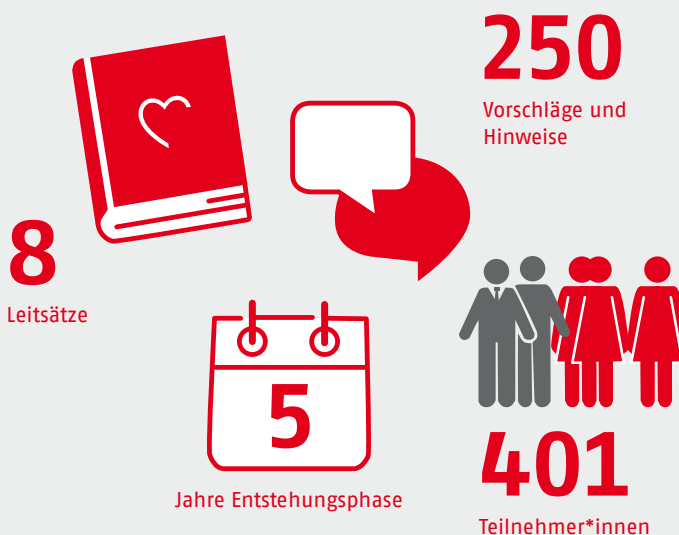
Brigitte Döcker Wolfgang Stadler Selvi Naidu

WAS UNS BEWEGT HAT. Neben unserem 100-jährigen Jubiläum beschäftigten wir uns intensiv mit dem Einsatz für Menschen, die unsere Unterstützung und Solidarität benötigen. Die folgenden Zahlen geben einen Überblick:

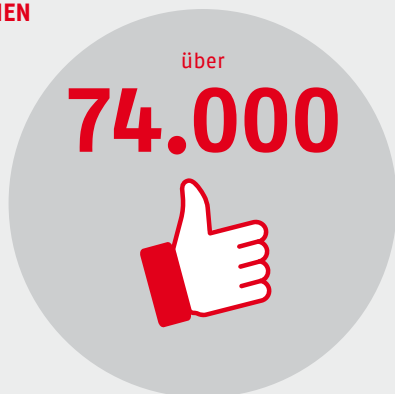
DAS NEUE GRUNDSATZPROGRAMM

In 5-jähriger Entwicklungszeit haben 401 Teilnehmer*innen 250 Vorschläge auf 4 Regionaltreffen mitdiskutiert. Ergebnis sind 8 Leitsätze, welche als Richtschnur für die Zukunft der AWO dienen.

➔ mehr dazu auf S. 12



UNTERZEICHNER*INNEN DES ERFOLGREICHEN PETITIONSANTRAGS



GESUNDHEIT

Die Petition „Eigenanteil bei stationärer Pflege begrenzen“ erreichte mit über 74.000 Stimmen das notwendige Quorum, um von den Mitgliedern des Petitionsausschusses im Deutschen Bundestag Berücksichtigung zu finden und damit zur Einleitung eines Gesetzgebungsverfahrens überwiesen zu werden.

➔ mehr dazu auf S. 53

NACHHALTIGKEIT

2019 traten 10 weitere Standorte dem Projekt „Klimafreundlich pflegen“ bei. Insgesamt 40 AWO-Einrichtungen arbeiten daran, Klimaschutz ganzheitlich anzugehen und ihre CO₂-Emissionen zu senken.

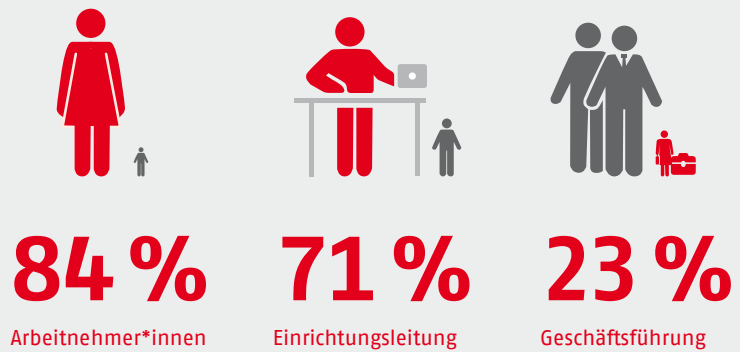
➔ mehr dazu auf S. 26



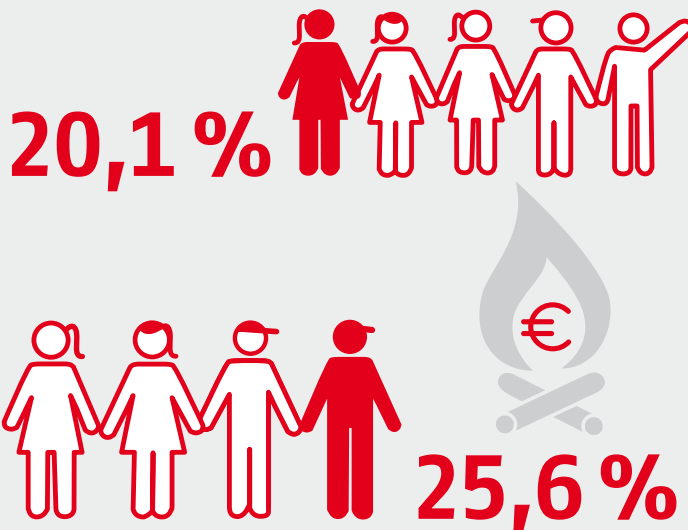
VIelfaltsbewusstsein im Verband

Der erste Gleichstellungsbericht hat gezeigt, dass Frauen 84% aller Arbeitnehmer*innen in der AWO stellen. Bei den Einrichtungsleitungen sinkt der Frauenanteil auf 71% und macht bei den Geschäftsführer*innen und hauptamtlichen Vorständen nur noch 23% aus.

➔ mehr dazu auf S. 29



Anteil weiblicher Fach- und Führungskräfte bei der AWO



Armutgefährdung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen

20,1% der U-18-Jährigen waren 2018 armutsgefährdet. Das ist jede*r 5. Minderjährige.

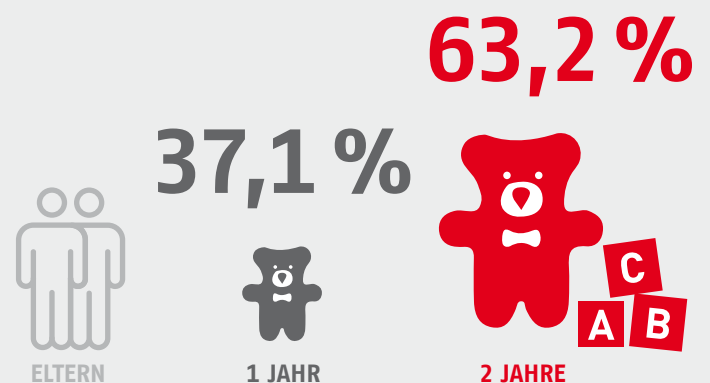
25,6% der jungen Erwachsenen waren 2018 armutsgefährdet. Das ist jede*r 4. junge Erwachsene.

➔ mehr dazu auf S. 44

Familie und Jugend

Die Eltern von gut einem Drittel der Einjährigen (37,1%) haben ein Angebot der Kindertagesbetreuung in Anspruch genommen, bei den Zweijährigen waren es schon fast zwei Drittel (63,2%). Seit dem 1. August 2013 gibt es für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr einen bundesweiten Rechtsanspruch auf einen öffentlich geförderten Betreuungsplatz.

➔ mehr dazu auf S. 48



Inanspruchnahme von Kinderbetreuungsangeboten von Eltern bundesweit im Altersvergleich

MIT IHRER 100-JÄHRIGEN GESCHICHTE zählt die AWO zu den ältesten Wohlfahrtsverbänden in Deutschland. Zusammen mit rund 1.000 Gästen feierte sie am 13. Dezember 2019 ihr Jubiläum mit Festakt und Party.

Die Arbeiterwohlfahrt wurde am 13. Dezember 1919 auf Initiative der Frauenrechtlerin und Sozialdemokratin Marie Juchacz gegründet. 100 Jahre später feierte die AWO den Abschluss ihres Jubiläumsjahres in Berlin. Gäste aus dem In- und Ausland freuten sich, beim Festakt sowie der anschließenden Party mitfeiern zu können. Am Folgetag begann pünktlich um 06:00 Uhr früh der Aufbau für die Sonderkonferenz zur Verabschiedung des neuen Grundsatzprogramms.



IMPRESSIONEN VOM FESTAKT.

Ein Ensemble sorgte für den musikalischen Einstieg. Später inszenierte eine Theatergruppe Ausschnitte aus dem am 13. Dezember veröffentlichten Buch zur AWO-Historie. Auch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und Bundesminister Hubertus Heil drückten ihre Glückwünsche aus.



WICHTIGE ERINNERUNGSKULTUR. Seit ihrer Gründung ist ein besonderes Anliegen der Arbeiterwohlfahrt die klare Absage an rechten Populismus. Wenige Wochen nach der Machtübernahme Adolf Hitlers wurde die AWO verboten, weil sich ihre Mitglieder der Gleichschaltung verweigerten. „Die AWO tritt dafür ein, dass wir in der Gesellschaft Frieden haben, Gewalt von rechts bekämpfen und Rassismus entgegentreten“, so AWO-Präsident Wilhelm Schmidt in seiner Begrüßungsrede.



„Lassen Sie das Herz der AWO
weilerschlagen. Wir brauchen
Ihre Erfahrungen für eine
solidarische Zukunft.“

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier zum Festakt
am 13. Dezember 2019



ABSTIMMUNG ZUM GRUNDSATZPROGRAMM AUF DER SONDER-KONFERENZ. Am 14. Dezember verabschiedete die Arbeiterwohlfahrt ein neues Grundsatzprogramm. In einem vier Jahre andauernden Prozess fasste der Verband im Rahmen von Sozialkonferenzen und Regionaltreffen das zuletzt 1998 beschlossene Grundsatzprogramm neu. „Die Arbeiterwohlfahrt hat am ersten Tag nach ihrem 100. Jubiläum den Anspruch des gesamten Verbandes unterstrichen, in Deutschland und Europa weiterhin für soziale Gerechtigkeit und Solidarität einzutreten“, so der AWO-Vorstandsvorsitzende Wolfgang Stadler.



GESCHICHTE DER ARBEITERWOHLFAHRT. Übergabe der Jubiläums-Publikation an den Bundespräsidenten durch Wilhelm Schmidt.



AUSSTELLUNG ZUR GESCHICHTE DER AWO. Anlässlich ihres Jubiläums reflektierte die AWO ihre eigene Herkunftsgeschichte. Im Zuge dessen entstanden vielfältige Materialien wie eine Roll-up-Ausstellung, die bundesweit wie auch im EU-Parlament in Brüssel gezeigt wurde. Die Ausstellung beleuchtet die AWO-Geschichte, möchte jedoch keinesfalls einen ausschließlichen „Blick zurück werfen“. Die Werte der AWO wurden zur inhaltlichen Klammer – ganz im Sinne des Jubiläumsmottos „Erfahrung für die Zukunft“ und #wirmachenweiter.

FEIERLICHKEITEN RUND UM DAS AWO-JUBILÄUM IN DEN GLIEDERUNGEN.

„Das Jubiläumsjahr hat die AWO genutzt, um sich auf ihre Grundwerte zu besinnen und ihre Bedeutung für unsere heutige Gesellschaft ins Bewusstsein zu rufen. Nun starten wir nicht nur in ein neues Jahr, sondern hoffentlich in die nächsten 100 Jahre Arbeiterwohlfahrt.“

Wolfgang Stadler, Bundesvorsitzender



Musical „Marie Juchacz“. AWO BADEN



Feier auf Hambacher Schloss mit AWO Rheinland. AWO PFALZ



Kinderbuch „Kennst du Marie?“. AWO HANNOVER



Jubiläumsfeier im Bürgersaal Kassel. AWO HESSEN-NORD



Sommerfest in Jugendstil-Verkleidung der 1910er-Jahre. AWO HESSEN-SÜD



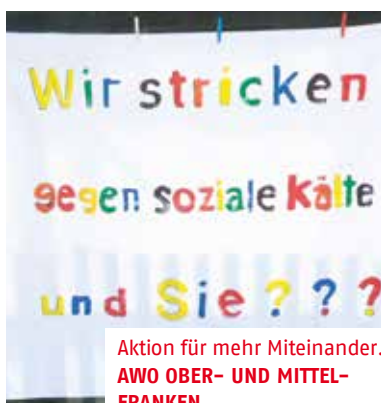
Feier im Kölner Gürzenich. AWO MITTELHEIN



Familienfest in Solingen. AWO NIEDERRHEIN



10-jährige Jubiläumsfeier Regionalbüro Nepal. AWO INTERNATIONAL



Aktion für mehr Miteinander. AWO OBER- UND MITTELFRANKEN



Jubiläumsfeier im Einstein-Kultur-Keller. AWO OBERBAYERN



Straßenumbenennung. AWO BRAUNSCHWEIG



Fest in Dortmund.
AWO WESTLICHES WESTFALEN



Jubiläumsfeier.
AWO SCHWABEN



Azubis drehen Video gegen
Rassismus. **AWO WESER-EMS**



Jubiläumsparty
in Würzburg.
AWO UNTERFRANKEN



1+9-Tour zur Kommunal-
wahl in Brandenburg.
AWO POTSDAM



Liederbuch für Kinder.
AWO WÜRTEMBERG



Jahresempfang.
AWO BERLIN



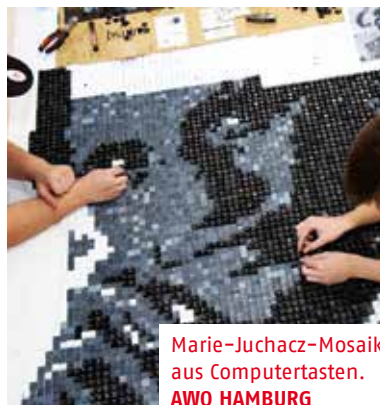
Neujahrskonzert in der
Berliner Philharmonie.
AWO BRANDENBURG



Tag der AWO im Holiday
Park in Haßloch (Freizeit-
park). **AWO RHEINLAND**



Symposium, Plakataus-
stellung Frauen im Auf-
bruch. **AWO BREMEN**



Marie-Juchacz-Mosaik
aus Computertasten.
AWO HAMBURG



Großes AWO-Familien-
fest in Völklingen.
AWO SAARLAND



Fest in Schwerin.
**AWO MECKLENBURG-
VORPOMMERN**



Musikalische AWO-Zeit-
reise mit T&T Wollner.
AWO SACHSEN-ANHALT



Familienfest auf der Kieler
Woche. **AWO SCHLESWIG-
HOLSTEIN**



Festakt Nationaltheater
in Weimar, Lesung
und Podiumsdiskussion.
AWO THÜRINGEN



Fest im Ostradome in
Dresden. **AWO SACHSEN**



Lesung zu Marie Juchacz.
**AWO NIEDERBAYERN /
OBERPFALZ**



Kinder- und Familienfest
im Elfriede-Eilers-Zent-
rum in Bielefeld. **AWO
OSTWESTFALEN-LIPPE**



Wertefachtag in Fürth.
AWO BAYERN

GEMEINSAM FÜR SOZIALE GERECHTIGKEIT. Am 14. Dezember 2019 wurde das neue Grundsatzprogramm verabschiedet. Damit hat sich der Verband eine programmatische Richtschnur für den Beginn seines zweiten Jahrhunderts gegeben.



Der Moment, als in Berlin über das neue Programm abgestimmt wurde.

„Die Zukunft ist offen, wir aber wollen sie gestalten.“ So lautet der erste Satz des neuen Grundsatzprogramms der Arbeiterwohlfahrt und unterstreicht vorab den politischen Anspruch des Verbandes. Mit der Verabschiedung des neuen Grundsatzprogramms endete im Jahr 2019 ein langer Prozess, der vor allem gezeigt hat, dass die Arbeiterwohlfahrt ein politischer, ein diskussionsfreudiger und zum Schluss auch ein konsensfähiger Wohlfahrtsverband ist. Ein Prozess, der wohl gemerkt schon 2014 seinen Anfang nahm.

Ein engagierter Verband

In den vier Jahren bis zur Verabschiedung des Grundsatzprogramms wurde immer wieder klar, dass es ein großes Bedürfnis nach Austausch und Debatte auch abseits tagespolitischer Themen gibt. Zuletzt haben sich die Diskussionsfreudigkeit und die Lebhaftigkeit in der AWO auch im Jahr 2019 gezeigt, als in Reaktion auf

den Versand des Entwurfs zur Konferenz zahlreiche Anträge im August eingegangen sind. Diese Anträge wurden im gesamten Verband zum Teil in extra dafür abgehaltenen Konferenzen erarbeitet und haben allesamt verdeutlicht, dass die Arbeiterwohlfahrt in der ganzen Breite eine hohe fachpolitische und ideenpolitische Kompetenz besitzt. Und somit hat dieser Prozess auch in seinem letzten Jahr die Überzeugung in sich getragen, dass Beteiligung wirkt und zur Verbesserung der politischen Positionierung beiträgt.

Der Blick nach vorn

Am Ende war sich der Verband einig, dass die Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt – Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz – dem Programm vorangehen sollen und dass es acht Leitsätze sind, die unserem Handeln auch im zweiten Jahrhundert eine Richtschnur geben.

MEILENSTEINE AUF DEM WEG ZUM GRUNDSATZPROGRAMM

2014

Im September 2014 konstituiert sich die Grundsatzkommission. Sie besteht aus 25 Personen aus Haupt- und Ehrenamt der AWO.

2015

In den Gremien der Arbeiterwohlfahrt wird über den Aufbau des Programms diskutiert, und erste Grundlagen werden gelegt.

2016

In Koblenz findet eine Sozialkonferenz zum neuen Grundsatzprogramm statt.

2017

Auf einer Fachtagung stellt sich das Grundsatzprogramm der Kritik aus Wissenschaft, befreundeten Organisationen und Politik.

2018

In Nord, Süd, Ost und West wird auf Regionaltreffen in Kleingruppen das Programm im Verband diskutiert.

2019

Das Grundsatzprogramm wird am 14. Dezember im Rahmen einer Sonderkonferenz in Berlin verabschiedet.

2020

Mit der Verabschiedung des Grundsatzprogramms begann im Januar 2020 direkt die Arbeit mit dem Programm. Dafür wurde es in einer Kurz- und einer Langfassung gedruckt, zudem entstehen Plakate und Leporellos. Darüber hinaus wird auch mit einem Werkzeugkoffer für den Verband sichergestellt, dass das neue Programm nicht im Schrank verweilt, sondern mit Leben gefüllt wird.

➔ awo.org/neues-grundsatzprogramm-der-awo



Jetzt können das neue Programm und seine Inhalte auch dazu genutzt werden, vor Ort unterschiedliche Personen und vor allem Interessierte zusammenzubringen und weiter an den Verband zu binden. Die Tatsache, dass wir in der Lage sind, uns auf Grundpositionen zu einigen und sie als gesellschaftliche Ziele nach außen zu tragen, ist eine echte Chance, um mehr Menschen für uns als politische Organisation zu begeistern, aber auch um Fachkräften unseren ideenpolitischen Überbau zu zeigen und sie zu überzeugen.

Im Kern besteht der Wunsch, dass das verabschiedete Grundsatzprogramm nicht als abgehaktes Projekt im Schrank verweilt, sondern dass es genutzt wird, um aktiv mit den Mitgliedern, mit Engagierten, mit Mitarbeitenden und Interessierten in den Austausch zu treten. Es wird sich gewiss lohnen!



Eindrücke von der Sonderkonferenz im Dezember 2019 in Berlin. Die Präsidiumsmitglieder Eva Lemke-Schulte und Gerwin Stöcken haben als Konferenzpräsidium die Delegierten sicher durch die Anträge geführt. Am Ende konnten alle feiern.

COMPLIANCE IM VERBAND. Die 2019 bekannt gewordenen Compliance-Vorfälle in einzelnen Gliederungen haben die AWO schwer belastet. Sie haben aber auch gezeigt: Die Basis der AWO ist in der Lage, sich aus eigener Kraft gegen Fehlentwicklungen zu wehren.



Compliance muss auf allen Ebenen Akzeptanz finden und gelebt werden.

Seit 2017 gilt bundesweit für alle AWO-Gliederungen und -Unternehmen der AWO-Governance-Kodex. Im Mittelpunkt des Kodex stehen die Trennung von Führung und Aufsicht, die Stärkung der Aufsichtsgremien und die Verhinderung von Interessenkonflikten. Der Governance-Kodex bildet gemeinsam mit dem Verbandsstatut, dem Grundsatzprogramm, den Beschlüssen und Satzungen ein umfassendes Regelwerk, das dazu dient, die AWO-Werte in verbandliches und sozialunternehmerisches Handeln umzusetzen.

Compliance funktioniert aber nicht nur durch Vorgaben. Es muss gewollt und gelebt werden. Dass der Verband dazu in der Lage ist, haben die im Jahr 2019 bekannt gewordenen Skandale in zwei Kreisverbänden eindrücklich gezeigt. In beiden Kreisverbänden bereicherten sich einzelne Personen unter Missachtung der AWO-Regelungen auf Kosten der Basis und

schadeten dem Ansehen des Verbandes schwer – auch über regionale Grenzen hinweg. Durch intensive Aufklärung und Aufarbeitung, die weiterhin andauern, konnte in beiden Kreisverbänden mit Unterstützung des Bundesverbandes jedoch ein Neuanfang eingeleitet werden:

Die Kreiskonferenzen vor Ort fanden unter großem Engagement der AWO-Ehrenamtlichen statt. Bei den Wahlen der neuen Aufsichtsgremien wurden die Anforderungen des Governance-Kodex einbezogen, mögliche Interessenkonflikte wurden im Vorfeld der Wahlen vor der Mitgliederversammlung offengelegt und besprochen. Hauptamtliche Führungskräfte, die durch Gier und Rücksichtslosigkeit das Vertrauen ihrer Mitarbeitenden und der gesamten AWO verspielt hatten, wurden abberufen und ihre Verträge gekündigt. Die neu gewählten Aufsichtsgremien machten es sich zur Aufgabe, klare Strukturen zu schaffen und Verstöße gegen

Compliance-Regeln lückenlos aufzuarbeiten. Die Basis der AWO machte damit eindrucksvoll vor, dass sie entschlossen und aktiv gegen das Fehlverhalten Einzelner vorgeht.

Gleichzeitig arbeitet der Verband an der Weiterentwicklung der internen Regelwerke. Das Präsidium der Arbeiterwohlfahrt hat ausgehend von den aktuellen Compliance-Fällen eine klare Marschroute zum Schutz der AWO vorgegeben: Es geht um konkrete Vorgaben für die Gehälter von Geschäftsführer*innen, die einerseits die Leistung der Führungskräfte würdigen, andererseits eine verbandliche Angemessenheit zum Ausdruck bringen und den Aufsichtsgremien bei der Festlegung des Gehalts helfen sollen. Hierbei soll auch mehr Transparenz geschaffen werden. Ehrenamtliche Aufsichtsgremien sollen weiter gestärkt werden. Interessenkonflikte sollen durch klarere, aber auch schärfere Regelungen vermieden werden.

Die unzähligen haupt- und ehrenamtlich Engagierten leisten in den AWO-Gliederungen und -Einrichtungen hervorragende Arbeit am und für den Menschen. Jetzt kommt es darauf an, auf die aktuellen Skandale zu reagieren und die AWO zu schützen.“

Wolfgang Stadler, Bundesvorsitzender

Dass viele haupt- und ehrenamtliche AWO-Mitarbeitende bereits jetzt höchst motiviert sind, für die Einhaltung der AWO-Regeln in ihren eigenen Gliederungen zu sensibilisieren, zeigt das große Interesse an der Compliance-Schulung des Bundesverbandes. Diese fand im Februar 2020 zum ersten Mal statt. Das Seminar- und Webinarangebot wird daher weiter ausgebaut.

➔ www.awo.org/awo-verabschiedet-neue-compliance-richtlinie

AUSZÜGE AUS DEM AWO-GOVERNANCE-KODEX AUF EINEN BLICK:

1. Der AWO-Governance-Kodex soll in allen AWO-Gliederungen, -Körperschaften, -Vereinigungen und -Stiftungen mit hauptamtlich Beschäftigten zur Anwendung kommen.
2. Der Governance-Kodex regelt die Trennung von Geschäftsführung und Aufsicht. Der Geschäftsführung obliegt die Leitung und Steuerung des Vereins oder der Gesellschaft in eigener Verantwortung. Die Aufsichtsgremien und/oder Gesellschafter*innen berufen, beraten und überwachen die Geschäftsführung. Die Geschäftsführungen sollen die Aufsichtsgremien und/oder Gesellschafter*innen in allen Entscheidungen von strategischer, grundlegender Bedeutung einbinden.
3. Die hauptamtlichen Geschäftsführer*innen und Vorstandsmitglieder sollen ein angemessenes Gehalt beziehen – dies gilt für sämtliche Vergütungsbestandteile einzeln betrachtet und insgesamt. Die Vergütung soll sich an der Besoldung im öffentlichen Dienst orientieren. Außerdem muss die Vergütung transparent sein. Es wurde eine Arbeitshilfe für die Vergütung von Geschäftsführer*innen beschlossen.
4. Die Mitarbeit in Aufsichtsgremien ist in der Regel ehrenamtlich. Sofern Ehrenamtliche satzungsgemäß eine Vergütung von Arbeits- und Zeitaufwand erhalten, hat diese stets angemessen und im Einklang mit den internen Vorgaben zu sein.
5. Vorstandsmitglieder, Geschäftsführer*innen und andere Organmitglieder haben stets im Interesse der Ziele und Werte der Arbeiterwohlfahrt zu handeln. Sie dürfen bei ihren Entscheidungen niemals persönliche und wirtschaftliche Eigeninteressen verfolgen. Es ist darauf zu achten, dass bereits der Anschein solcher Verhaltensweisen vermieden wird, und mögliche Interessenkonflikte sind unverzüglich offenzulegen.
6. Ein Interessenkonflikt kann auch bei der Beschäftigung oder geschäftlichen Beauftragung von nahestehenden Personen der Geschäftsführung oder von Mitgliedern der Aufsichtsgremien vorliegen. Diesbezüglich gibt es folglich hohe Transparenzanforderungen.

DIGITALISIERUNG ALS FRAGE SOZIALER TEILHABE. Im Zuge des digitalen Wandels kommt es zu tiefgreifenden Veränderungen in nahezu allen gesellschaftlichen Bereichen. Digitalisierung wird zu einem entscheidenden Kriterium für Teilhabeoptionen und potenzieller Ausgrenzung.



Innerhalb der AWO existieren bereits zahlreiche Projekte zur Förderung digitaler Kompetenzen.

Die digitale Transformation eröffnet viele Chancen, seien es neue Kommunikationsmöglichkeiten oder alternative Formen des Arbeitens. Für die AWO als Wohlfahrtsverband bietet die Digitalisierung auch mit Blick auf unsere Klient*innen neue Möglichkeiten. Gleichzeitig ist es unser Auftrag, den Teil der Gesellschaft ernst zu nehmen, der digitalen Technologien skeptisch gegenübersteht. Eine Studie zur digitalen Teilhabe zeigt, dass jede*r Vierte der Befragten mit dem Begriff Digitalisierung negative Assoziationen verbindet, etwa die Sorge um den eigenen Arbeitsplatz. Zudem gilt es, der Gefahr entgegenzuwirken, dass der digitale und damit einhergehende gesellschaftliche Wandel zu neuen sozialen Spaltungen führt oder bereits bestehende Ungleichheiten verschärft. Deshalb dürfen der Zugang zu digitaler Technologie sowie digitale Kompetenzen nicht zum Ausschlusskriterium für soziale Teilhabe erwachsen und über das Wohlergehen eines Menschen in unserer Gesellschaft entscheiden. Zugleich muss Digitalisierung sozial

gerecht gestaltet werden. Deshalb soll jede*r befähigt werden, sich souverän in der digitalen Welt zu bewegen, um den Prozess der Digitalisierung mitgestalten zu können. Innerhalb der Gliederungen der AWO existieren bereits zahlreiche Projekte, welche auf die Förderung digitaler Kompetenzen ausgerichtet sind und damit einen Beitrag leisten, digitale Bildungsangebote weitflächig zu etablieren.



Laut einer repräsentativen Studie von Bitkom bewerten 68 Prozent die Digitalisierung grundsätzlich als Chance, 31 Prozent sehen in der digitalen Entwicklung eine Gefahr.
Quelle: Bitkom Research, September 2019

AWO ALS MITGLIEDERVERBAND

Die AWO als Mitglieder- und Engagementverband zu stärken, bleibt für uns ein besonderes Anliegen. Die 317.000 Mitglieder setzen die Ideen, Werte und Ziele der AWO vor Ort um. Sie gestalten demokratische Verbandsstrukturen und übernehmen Verantwortung in der Aufsicht der AWO-Unternehmen.

Mitgliederdaten im Blick – der neue AWO-Mitgliederbericht

Mit dem jährlichen Mitgliederbericht verfügt die AWO über ein hilfreiches Instrument, um unterschiedliche regionale Entwicklungen bei der Mitgliederentwicklung zu analysieren. Der Bundesverband stellt den Landes- und Bezirksverbänden kompakt aufbereitete und bis auf die Kreisebene ausdifferenzierte Einzelauswertungen zur Verfügung. Der AWO Bundesverband präsentiert den Mitgliederbericht in zahlreichen Gremien und Veranstaltungen und fördert damit die Diskussion zur Mitglieder- und Verbandsentwicklung.

Alle Mitgliederberichte können über das Online-Mitgliederhandbuch der AWO abgerufen werden. Außerdem baute der AWO Bundesverband 2019 sein innovatives digitales und analoges Fortbildungsangebot im Bereich Verbandsentwicklung aus: etwa die Webinarreihe „Fokus Verbandsentwicklung“, in der Praktiker*innen gute Beispiele und Methoden für eine erfolgreiche Verbandsarbeit vorstellen.

EINRICHTUNGSDATENBANK

Die AWO verfügt seit 2018 über eine bundesweite Einrichtungsdatenbank. Sie enthält 18.000 Datensätze von Einrichtungen und Diensten aller Art – Beratungsstellen, stationäre und ambulante Einrichtungen und Verbandsgeschäftsstellen. Der AWO Bundesverband schuf dafür die technischen Voraussetzungen und koordiniert die kontinuierliche Pflege der Datenbank. Über eine Schnittstelle können AWO-Gliederungen auf allen Ebenen die Möglichkeit nutzen, die Datenbank in ihre eigenen Webseiten zu integrieren. Damit können Nutzer*innen vor Ort online nach Angeboten und Ansprechpersonen der AWO in allen Feldern der Sozialen Arbeit suchen.

➔ www.awo.org/einrichtungsdatenbank



DIGITALE KOMPETENZEN STÄRKEN – IN DER KINDER- UND JUGENDHILFE

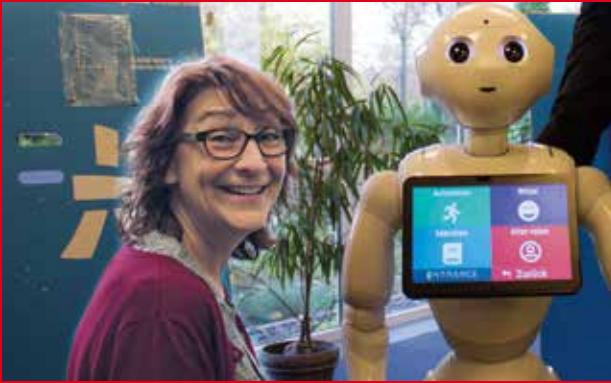
Das Förderprogramm „Digitale Transformation und gesellschaftlicher Zusammenhalt – Organisationsentwicklung der FW“ des BMFSFJ ermöglicht dem AWO Bundesverband seit 2019 die Weiterentwicklung verschiedener Digitalisierungsprozesse. Hierzu gehören unter anderem der Aufbau einer „Digitalen Akademie“ sowie eine Bedarfsevaluation bei pädagogischen Fachkräften, Eltern, Kindern und Jugendlichen an zwei Projektstandorten zum Thema „Vermittlung von Medienkompetenz in Kita und stationärer Jugendhilfe“. Zusätzlich fand eine Fachkräfteweiterbildung im Blended-Learning-Format an den Projektstandorten statt, um Erkenntnisse zur Gestaltung von digitalen Bildungsformaten zu gewinnen.

➔ www.awo.org/themen/jugend

18.000

Über 18.000 Einrichtungen und Dienste aller Art abrufbar





AWO BEZIRKSVERBAND MITTELRHEIN

Digital und selbstbestimmt – die Altenpflegeausbildung im Marie-Juchacz-Zentrum in Köln fördert die Stärken der „Generation Z“. Die Digitalisierung der Pflegeberufe ist im Marie-Juchacz-Zentrum Alltag. Nun sollen auch mithilfe der Generation Z die positiven Effekte der Digitalisierung auf ein neues Niveau gehoben werden. 28 angehende Pflegefachkräfte aller drei Ausbildungsjahrgänge managen einen Wohnbereich weitgehend selbstständig. Die Auszubildenden entscheiden auch, wie der Pflegeroboter Pepper eingesetzt wird. Examierte Pflegekräfte begleiten und validieren. Erfolgreiche Erfahrungen kommen auch den anderen Wohnbereichen zugute.



AWO HANNOVER

Bewerben leicht gemacht! – Neues Karriereportal gestartet. „Rein in die AWO“ – das ist das Motto der neuen Karrierewebseite des AWO Bezirksverbandes Hannover. Interessierte können sich auf der Seite www.rein-in-die-awo.de über die AWO als Arbeitgeberin informieren und bewerben. Der Wohlfahrtsverband beschäftigt mehr als 2.300 hauptamtliche Mitarbeiter*innen in mehr als 120 Einrichtungen. „Die neue Karrierewebseite zeigt uns als modernen und vielseitigen Arbeitgeber mit einem breit gefächerten Angebot, der tarif- und wertgebunden ist“, erklärt Marco Brunotte, Vorsitzender des Vorstands. „Wir suchen engagierte Mitarbeitende, die gemeinsam mit uns das Unternehmen weiterentwickeln möchten.“



AWO BRAUNSCHWEIG

Digitalisierung in der Sozialwirtschaft. Mit einer Reihe von Fachtagungen unterstreicht die AWO die fachliche Kompetenz im Bereich der Digitalisierung in der Sozialwirtschaft. Intensive Diskussionen mit Bundessozialminister Hubertus Heil wurden unter anderem auf der Sozialkonferenz „Potenziale für soziale Innovationen? – Digitalisierung 4.0 in der Sozialwirtschaft“ geführt. Beim zweiten Ideenwettbewerb im AWO-Innovationslabor ging es neben Digitalisierungsthemen um Betreuung und alternative Wohnprojekte. Die Projekte werden nun bis zur Umsetzungsreife weiterentwickelt.

➔ www.awo-bs.de
Stichwort: Digitalisierung

**#WIR
MACHEN
WEITER**

DANKE!

**AN ALLE HAUPT- UND
EHRENAMTLICHEN FÜR
IHREN EINSATZ IN DIESER
SCHWIERIGEN ZEIT**

Unsere Haupt- und Ehrenamtlichen leisten während der Corona-Pandemie viel. Ihr Einsatz für die Arbeiterwohlfahrt und die Menschen, die Unterstützung benötigen, ist beispielhaft. Daher erneut: **DANKE!**



**GEMEINSAM
VERÄNDERN.**

22 FREIWILLIGENDIENSTE UND ENGAGEMENT

Lotte-Lemke-Engagementpreis 2019

26 NACHHALTIGKEIT

Nachhaltigkeit im AWO-Management

29 VERBANDESENTWICKLUNG

Vielfaltsbewusst in Führung

LOTTE-LEMKE-ENGAGEMENTPREIS VERLIEHEN. Der Anerkennung von ehrenamtlichem Engagement kam im Jubiläumsjahr eine ganz besondere Bedeutung zu. Mit dem Lotte-Lemke-Engagementpreis wurde kreativer und herausragender Einsatz von vier AWO-Standorten gewürdigt.



Preisträger*innen der Gewinner*innenprojekte des Lotte-Lemke-Engagementpreises.

Am 14. Januar verlieh der AWO Bundesverband den Lotte-Lemke-Engagementpreis an das Projekt „Universität der 3. Generation“. Das Projekt des AWO Kreisverbandes Bremen ermöglicht Menschen in ihrer dritten Lebensphase nachberufliche Bildung. Im Rahmen dieses besonderen Teilhabeangebots sind Lehrende und Lernende in ihrer Rolle nicht festgelegt, und jede*r kann sowohl eigenes Wissen einbringen als auch Wissen vermitteln. Seit Gründung des Projekts beteiligten sich bereits rund 150 Personen als ehrenamtliche Dozent*innen. Die Universität der 3. Generation fördert damit ein besonderes Gemeinschaftsgefühl und lebt den Anspruch lebenslangen Lernens aktiv aus.

Viele Bewerbungen eingegangen

Die 59 eingegangenen Bewerbungen machten der Jury die Auswahl der Preisträger*innen in diesem Jahr schwer. Um nicht nur ein Projekt

allein hervorzuheben, wurden auch zwei zweite Plätze und ein Sonderpreis vergeben. Um auch dieses besondere Engagement in der AWO zu würdigen, entschied sich die Jury dafür, nicht nur das Gewinner-Projekt mit einem Preisgeld zu dotieren, sondern auch die beiden zweiten Plätze und den Sonderpreis mit 500 € auszustatten.

Insgesamt vier Projekte ausgezeichnet

Die beiden zweiten Plätze teilen sich das Kinder- und Jugendtelefon des AWO Kreisverbandes Chemnitz und Umgebung und das Repair Café des AWO Kreisverbandes Rhein-Kreis Neuss. Der Sonderpreis geht an das Musical-Projekt „Eine starke Frau geht ihren Weg – die frühen Jahre der Marie Juchacz“ der AWO Neckar-Odenwald.

➔ www.awo.org/lotte-lemke-engagementpreis

FREIWILLIGENDIENSTE BEI DER AWO

Im Jahr 2019 absolvierten rund 5.000 Menschen ihren Freiwilligendienst bei der AWO, davon 3.800 ein Freiwilliges Soziales Jahr und 2.200 einen Bundesfreiwilligendienst. In den AWO-Freiwilligendiensten sind überwiegend junge Menschen aktiv: Die meisten von ihnen in Kitas und Schulen, in der stationären Altenhilfe sowie in Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen.

Erfahrung für die Zukunft – Aktionsjahr 2019 in den AWO-Freiwilligendiensten

Anlässlich ihres 100-jährigen Jubiläums führte die AWO in den Freiwilligendiensten ein Aktionsjahr durch. Im Vordergrund stand das Thema soziale Gerechtigkeit und Solidarität. Was empfinden Freiwillige als gerecht? Was bedeutet solidarisches Handeln im Alltag? Wie kann eine sozial gerechtere Welt in 10 Jahren aussehen? Und was erfahren wir über die heutige und künftige Bedeutung der AWO-Werte, wenn wir auf die Gründungsgeschichte des Verbandes blicken? Mit diesen und anderen Fragen beschäftigten sich die AWO-Freiwilligen 2019 – in Seminaren und eigenen Projekten, mit Videos und Fotos, Aktionen auf der Straße oder bei Jubiläumsveranstaltungen der AWO.

Fachtagung Freiwilligendienste 2019 – Soziale Gerechtigkeit und Solidarität in der pädagogischen Praxis

Mit den jährlichen Fachtagungen unterstützt der AWO Bundesverband die pädagogische Arbeit der Pädagog*innen und Bildungsreferent*innen in den Freiwilligendiensten. 2019 stand das AWO-Aktionsjahr im Mittelpunkt. Die Teilnehmer*innen tauschten sich über gute Beispiele für Öffentlichkeitsarbeit und kreative Aktionen mit den Freiwilligen vor Ort aus. Sie diskutierten Ideen und Konzepte für die politische Bildungsarbeit und nutzten den Raum intensiv für Austausch und Vernetzung.

AKTIONSWOCHE 2019

Die Arbeiterwohlfahrt führte in ihrem Jubiläumsjahr ihre mittlerweile fünfte Aktionswoche durch. Sommerfeste, Wanderungen, Reparaturcafés – die AWO-Aktionswoche zeigt die volle Bandbreite freiwilligen Engagements in der AWO. Der AWO Bundesverband stellte seinen Gliederungen vielfältige Aktionsideen und Checklisten für die Durchführung neuer Aktionsformate zur Verfügung.



GEMEINSAM ENGAGEMENT UND PROFESSIONELLES FREIWILLIGENMANAGEMENT FÖRDERN

Bürgerschaftliches Engagement bedeutet für die AWO praktizierte Solidarität und ist Teil unseres Selbstverständnisses und unserer Wertebindung. Engagement ist Ausdruck von gesellschaftlicher Teilhabe und fördert zugleich Teilhabe. Demokratie, gesellschaftlicher Zusammenhalt und Engagement hängen eng zusammen. Die Förderung von Bürgerschaftlichem Engagement in den Einrichtungen und Strukturen des Verbandes geht nicht ohne hauptamtliche Fachkräfte. Sie zu stärken und zu vernetzen, gehört zu den wichtigen Aufgaben des AWO Bundesverbandes.

Mit dem Fachtag Engagement organisierte der AWO Bundesverband 2019 ein Forum für Austausch und Fortbildung zu verschiedenen Fragen der Engagementförderung und des Freiwilligenmanagements. Bürgerschaftliches Engagement in der AWO befindet sich in einem stetigen Veränderungsprozess und steht vor neuen Herausforderungen. Die Digitalisierung des Engagements ist für die AWO von besonderer Bedeutung und wurde in einem Workshop diskutiert. In weiteren Workshops, einem World Café und einer Fish Bowl diskutierten Teilnehmer*innen über aktuelle Engagementthemen wie Service Learning, Quartiersarbeit, Wirkungsorientierung, junges Engagement, Inklusion sowie die bessere Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt.

Beim Fachtag Engagement diskutieren Workshop-Teilnehmer*innen die Auswirkungen der Digitalisierung auf das Engagement bei der AWO.



Die AWO organisiert bundesweit Patenschaftstandems für geflüchtete Menschen.

EHRENAMTLICHE PATENSCHAFTEN BEI DER AWO

Die AWO wirkt an 34 Standorten am bundesweiten Programm „Menschen stärken Menschen“ mit. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend fördert das Programm. 2019 wurden insgesamt 6.000 ehrenamtliche Patenschaften gestiftet.

Seit Programmstart 2016 organisiert die AWO bundesweit Patenschaftstandems für geflüchtete Menschen, um diese beim Ankommen in Deutschland und in ihrer sozialen und kulturellen Teilhabe zu unterstützen. Es geht dabei um Spracherwerb, um Wohnungs- und Jobsuche sowie um Bildungsabschlüsse. Ebenso wichtig sind persönliche Kontakte, gemeinsame Freizeitaktivitäten und das interkulturelle Miteinander von Mentor*innen und Mentees.

Die AWO-Standorte vermitteln außerdem sogenannte Chancenpatenschaften. Diese Patenschaften richten sich an Menschen gleich welcher Herkunft – vor allem aber an Kinder und Jugendliche, die sozial oder bildungsbezogen benachteiligt sind. Kindergarten- und Grundschulkindern sind ebenso dabei wie Förder- und Berufsschüler*innen und Jugendliche ohne Schulabschluss.

Auch 2019 war es dem AWO Bundesverband ein Anliegen, die Freiwilligenmanager*innen zu unterstützen. Diese arbeiten vor Ort an der Gewinnung von Pat*innen und Mentees, dem Matching, der Begleitung der Tandems und der Fortbildung der Ehrenamtlichen. Im Juni 2019 fand in Wittenberg eine zweitägige Vernetzungstagung statt. Der AWO Bundesverband nutzt zudem seit 2019 eine interaktive digitale Plattform, um Austausch, Vernetzung und Wissenstransfer innerhalb der AWO voranzutreiben.



6.000

Patenschaften konnten im Jahr 2019 durch die Förderung des BMFSFJ bei der AWO gestiftet werden.

GUTE FINANZIELLE RAHMENBEDINGUNGEN FÜR DIE FREIWILLIGENDIENSTE

Anerkennung für die Freiwilligendienste drückt sich auch in ihrer auskömmlichen Finanzierung aus. Dafür einzutreten, war 2019 eine wichtige Aufgabe des AWO Bundesverbandes: Es galt, drohenden Kürzungen der Bundesmittel entschieden entgegenzuwirken. Gemeinsam mit den AWO-Gliederungen und den anderen Verbänden konnte erreicht werden, dass die Kürzungen zurückgenommen wurden.

Es bleibt viel zu tun: Zur Wertschätzung der Freiwilligen gehört, ihnen freie Fahrt zu ihren Einsatzstellen mit dem öffentlichen Nahverkehr zu ermöglichen. Auch 2019 fanden unter der Hashtag-Kampagne #freifahrtfuerfreiwillige bundesweite Aktionen statt, an denen sich die AWO beteiligte.

NEUE WEBSEITE FÜR DIE AWO-FREIWILLIGENDIENSTE

Im März 2019 startete die rundum erneuerte Webseite www.awo-freiwillich.de. Sie ermöglicht authentische Einblicke in das Engagement und die Erfahrungen der Freiwilligen. Die verschiedenen Aktivitäten und Projekte im AWO-Aktionsjahr bekommen hier eine Bühne. Eine Social Wall schafft Aufmerksamkeit für die Social-Media-Aktivitäten der pädagogischen Teams und der Freiwilligen. Außerdem bietet die Seite übersichtlicher als bisher wichtige Informationen zum FSJ und BFD – auch in einfacher Sprache. Freie Plätze lassen sich in der Einsatzstellenbörse finden, hier kann nach gewünschtem Ort und Einsatzbereich gesucht und auf einen Blick erfasst werden, wann ein Platz frei und wer die zuständige Ansprechperson ist.

➔ www.awo-freiwillich.de





AWO BRANDENBURG

AWO Brandenburg mischt sich politisch ein. Zur Wahl zum 7. Landtag Brandenburg startete die AWO Brandenburg die Kampagne „Bangemachen gilt nicht! | Unser Bild von Brandenburg“ und stellte politische Forderungen vor. Mit der Kampagne ermahnte sie unter anderem politisch Verantwortliche, sich für eine spürbare soziale Verbesserung für alle Bürger*innen einzusetzen: Die soziale Infrastruktur muss gestärkt werden. Über die Legislaturperiode wird die AWO Brandenburg unter dem Dach der Kampagne ihre Forderungen immer wieder in Erinnerung bringen und deren Umsetzung kritisch prüfen.



AWO UNTERFRANKEN

Mitten in der Stadt. Die AWO Ansprechbar ist eröffnet. Sich ohne Konsumzwang mit Menschen zu treffen, die ein offenes Ohr haben, und sich über die Herausforderungen des Lebens auszutauschen – viele Menschen brauchen und wünschen sich einen solchen Ort, ein solches Angebot. Darüber waren sich die Festgäste und Redner*innen bei der offiziellen Eröffnung der AWO Ansprechbar in Würzburg einig.



AWO MECKLENBURG-VORPOMMERN

Jugendmesse Ehrenamt – in Neustrelitz. Die AWO Mecklenburg-Strelitz organisierte 2019 die erste Jugendmesse Ehrenamt an der Regionalen Schule Jawaharlal Nehru in Neustrelitz. An 14 Stationen präsentierten 50 Ehrenamtliche ihre Einsatzfelder aus den Bereichen Soziales, Tierschutz, Kultur. Insgesamt 450 Kinder, Jugendliche, Fachkräfte und interessierte Bürger*innen haben teilgenommen. Aufgrund der großen positiven Resonanz beschlossen die zwölf beteiligten Verbände, die Jugendmesse Ehrenamt jährlich auf einem Schulhof der Region durchzuführen.



AWO WESER-EMS

Drachenboot „Marie“. Unter dem Motto „Pflege sitzt in einem Boot“ nehmen die AWO Nauten, ein Team aus hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, mit ihrem Drachenboot regelmäßig an Regatten und Wettbewerben teil. Im März 2019 wurde ihr Boot feierlich auf den Namen „Marie“ getauft, in Anlehnung an Marie Juchacz. Diese Aktion ist ein Beispiel dafür, dass Haupt- und Ehrenamt miteinander vieles erreichen können. Nicht nur in der täglichen Arbeit, sondern wie auch hier, bei besonderen gemeinschaftlichen Projekten.



AWO SACHSEN

Bürgerschaftliches Engagement als Chance zur Inklusion geflüchteter Menschen.

Das Projekt und eine wissenschaftliche Studie befassten sich mit der integrativen Wirkung von Ehrenämtern und Freiwilligendiensten. Dazu wurden qualitative Interviews mit engagierten Geflüchteten sowie Vertreter*innen aus den Einsatzstellen geführt. Fazit: Der Einsatz von Geflüchteten kann als Win-Win-Situation für die Freiwilligen und Einrichtungen angesehen werden. Der Aufbau persönlicher Beziehungen potenzieller Freiwilliger mit Fluchterfahrung hilft, Vorurteile abzubauen. Die Ergebnisse wurden auf einem Fachforum präsentiert sowie in wissenschaftlichen Fachzeitschriften veröffentlicht. Die damalige Sächsische Staatsministerin für Gleichstellung und Integration, Petra Köpping (1.v.l.), war auf dem Fachforum zur Veröffentlichung der Studie im Mai 2019 vertreten.

AWO HESSEN-NORD

Die Mitarbeiterschaft und die Ehrenamtlichen des AWO Kreisverbandes Werra-Meißner beschlossen zum Anlass des 100-jährigen Bestehens der AWO ein großes, gemeinsames Familienfest zu feiern. Im Mai 2019 wurde ein buntes Fest mit über 400 Mitarbeiter*innen und deren Familien, Mitgliedern und Ehrenamtlichen aus den Ortsvereinen gefeiert. Ein unterhaltsames Rahmenprogramm, eine Kaffeetafel und Streetfood sowie ein großes Kinderprogramm schufen einen ausgedehnten und spannenden Rahmen. Der Erlös einer Tombola von 2.500 Euro kam dem Projekt „Kinder Ferien schenken“ zugute.

NACHHALTIGKEIT IM AWO-MANAGEMENT. Das Qualitätsmanagementsystem der AWO ist im Verband großflächig etabliert und dient als gute Grundlage, um neuen Anforderungen in der täglichen Arbeit gerecht zu werden. Hierzu gehören auch Nachhaltigkeit und Klimaschutz.



Umweltmanagement bei der AWO in Sachsen-Anhalt: Verleihung der EMAS-Urkunden an Einrichtungen und Dienste des Landesverbandes.

Seit mehreren Jahren fordert die AWO-Norm „Führung und Organisation“, dass Einrichtungen und Dienste der AWO ihrer sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Verantwortung durch „nachhaltiges Handeln im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses“ nachkommen. Mit solchen Regelungen werden Verbandsbeschlüsse wie die der Bundeskonferenz zur Umsetzung nachhaltigen Handelns (2012) oder zum Pariser Klimaabkommen (2016) in die Praxis übertragen und deren Inhalte zur Voraussetzung für eine Zertifizierung nach AWO-QM.

Leitlinien für Nachhaltigkeit schaffen einen Orientierungsrahmen

Um der Heterogenität der Einrichtungen und Dienste gerecht zu werden, wurden nachhaltigkeitsbezogene Anforderungen der Norm „Führung und Organisation“ zum Thema Nachhaltigkeit zunächst bewusst weit gefasst. Ihre Formulierungen ließen viel Spielraum für die letztliche Auslegung. Auf diese Weise konnten die umsetzenden Organisationen die für sich passenden Herangehensweisen identifizieren.

Mit der Zeit wurde jedoch zunehmend der Wunsch nach einem Orientierungsrahmen deutlich: Einrichtungen wie auch Auditor*innen fragten danach, welche Schwerpunkte die AWO als Verband unter dem Begriff des „nachhaltigen Handelns“ setzt.

Um diesem Wunsch nachzukommen, entwickelte der AWO Bundesverband in Abstimmung mit verschiedenen Vereinsgremien Leitlinien zur weiteren Ausdifferenzierung eines konkreten Normenkriteriums. Dabei wurden nicht nur Praxiserfahrungen ausgewertet, sondern auch zahlreiche bestehende Konzepte wie der Deutsche Nachhaltigkeitskodex, die GRI-Richtlinien zur Nachhaltigkeitsberichterstattung oder das Konzept der Gemeinwohlökonomie einbezogen. Aus diesem Wissenspool destillierten sich Handlungsfelder und Indikatoren, welchen die AWO hinsichtlich ökologischer, sozial-gesellschaftlicher und ökonomischer Verantwortung eine besondere Relevanz beimisst. Ergänzt wird diese Aufstellung mit systemischen Anforderungen, durch welche eine Verankerung von Nach-

haltigkeit innerhalb des jeweiligen Qualitätsmanagements gesichert werden kann. Hierzu zählt ebenso die Einbeziehung der Leitung, welche das Thema ausdrücklich annehmen und steuern muss.

Mit der Veröffentlichung der Leitlinien setzt die AWO Maßstäbe, was ein nachhaltiges Management Sozialer Arbeit mit sich bringen sollte. Sie will dabei nicht nur die eigenen Einrichtungen und Dienste unterstützen, sondern auch eine Diskussionsgrundlage für die Debatte in anderen Verbänden liefern.

„Um unsere Erde zukunfts-fähiger zu gestalten, müssen alle wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Akteure ihr Handeln grundsätzlich hinterfragen und zu Veränderungen bereit sein. Dies gilt auch für die Soziale Arbeit.“

Brigitte Döcker, Vorstandsmitglied
aus dem Vorwort der Leitlinien

Integriertes Umweltmanagement gewinnt zunehmend an Bedeutung

Doch nicht nur über die Anforderungen des AWO-QM erhalten Nachhaltigkeitsthemen zunehmend Einzug in das Management von Einrichtungen und Diensten der AWO. So gewinnen Konzepte des Energie- und Umweltmanagements auch in der Sozialen Arbeit an Bedeutung. Neben ethischen und wirtschaftlichen Aspekten treiben auch rechtliche Verpflichtungen wie die der Energieauditpflicht diese Entwicklung voran. Es zeigen sich nützliche Schnittstellen zum AWO-Qualitätsmanagement: Durch einen integrativen Ansatz lassen sich große Teile der vorhandenen Strukturen auch für Energie- oder Umweltmanagement nutzen. Dies erhöht die Effizienz bei der Einführung und schont die zumeist knappen personellen Ressourcen.

Um diese guten Ausgangslagen zu nutzen, organisiert der AWO Bundesverband Erfahrungsaustausche zwischen den Gliederungen und bietet über die AWO Bundesakademie Fortbildungen an. Darüber hinaus wurden frühzeitig Gespräche mit den Rahmenvertragspartnern der AWO im Bereich QM geführt, um

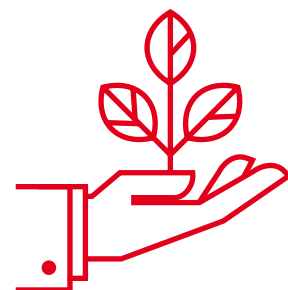
auch die Zertifizierungsprozesse integriert in einem Verfahren abwickeln zu können. Auf politischer Ebene ist die AWO aktiv und setzt sich dafür ein, den europäischen EMAS-Standard den Anforderungen der Sozialen Arbeit gemäß weiterzuentwickeln.

Erfolgsbeispiele gibt es immer mehr. Besondere Pionierarbeit leisteten der AWO Bezirksverband Pfalz und der AWO Landesverband Sachsen-Anhalt, deren Einrichtungen und Dienste im Jahr 2019 als erste in der AWO überhaupt eine Umweltmanagementzertifizierung nach dem anspruchsvollen EMAS-Standard erhielten.



Die Leitlinien zur Umsetzung von Nachhaltigkeit in AWO-Einrichtungen sind frei zugänglich und abrufbar unter:

➔ www.awo.org/themen/nachhaltigkeit



KLIMAFREUNDLICH PFLEGEN: WEITER AUSGEWEITET

2018 startete das erfolgreiche Projekt „Klimafreundlich pflegen“ in 30 stationären Pflegeeinrichtungen der AWO. Schnell wurde klar, dass der ursprüngliche Projektplan die Nachfrage nicht decken kann. Aus diesem Grund beantragte der AWO Bundesverband eine Aufstockung um zehn weitere Projektstandorte. Diese wurden 2019 vom Bundesumweltministerium bewilligt. 40 Einrichtungen arbeiten mit dem Bundesverband daran, Klimaschutz systematisch und ganzheitlich anzugehen und ihre CO₂-Emissionen nachhaltig zu senken.



KLIMASCHUTZ IST SOLIDARITÄT

Die AWO bringt zunehmend ihre Stimme in die Diskussion um sozial gerechten Klimaschutz ein. Dies geschieht zum einen in politischen Gremien wie dem Aktionsbündnis Klimaschutz vom Bundesumweltministerium (BMU) oder dem Dialog zwischen Wohlfahrtsverbänden und dem BMU, zum anderen in zivilgesellschaftlichen Bündnissen. Die AWO war Mitglied des Trägerkreises zur globalen Klimademo am 20. September und formulierte gemeinsam mit den Umweltverbänden und anderen Sozialverbänden Forderungen zu sozial gerechtem Klimaschutz. Sie beteiligte sich auch an der vom Paritätischen Gesamtverband initiierten „Sozialen Plattform Klimaschutz“. Gemeinsam mit anderen Verbänden und Gewerkschaften wurde ein Forderungspapier zur sozial gerechten Ausgestaltung von Klimaschutz veröffentlicht.

➔ www.awo.org/buendnis-aus-gewerkschaft-mieterbund-sozial-und-wohlfahrtsverbaenden-fordert-sozial-oekologische



AWO HESSEN-SÜD

AWO-Auszubildende arbeiten am Thema „AWO for Future“. Fast 200 Auszubildende der AWO Hessen-Süd diskutierten im Oktober 2019 über Umwelt- und Klimaschutz. Unter dem Motto „Das Klima geht uns alle an“ diskutierten Azubis aus allen Bereichen der Pflege, wie das Projekt „Klimafreundlich pflegen“ umgesetzt werden kann. In den acht Kategorien Wald, Wasser, Luft, Rohstoffe, Energie, Menschen, Ernährung und Mobilität sammelten sie Ideen, prüften, was sich für den Arbeitsalltag übernehmen lässt, und arbeiteten diese Ideen weiter aus.



AWO WÜRTTEMBERG

Mit dem Jubiläumsprojekt „AWO – für alte Pflanzen und junges Gemüse“ möchte die AWO Württemberg Interessierten alte Pflanzensorten schmackhaft machen – zum Selbstanbau und Genießen. In einer gleichnamigen Broschüre werden Infos über die Pflanzen, aber auch Rezepte, Märchen und vieles mehr präsentiert – von den vielen AWO-Gliederungen in Württemberg. Für besonders Interessierte und die, die das Saatgut der alten Pflanzen als private Aktion vermehren möchten, gibt es sogar kostenlose Samenaktionstüten von der AWO und AWO International – die ganze Bandbreite der AWO wird so dargestellt. Kostenlos verteilte Samenaktionstüten informieren über das Saatgut, die AWO und deren Jubiläum.

AWO OBERBAYERN

AWO-Werte als Fundament einer Führungskultur. Der AWO Bezirksverband Oberbayern lud im Rahmen des 100-jährigen Verbandsjubiläums alle Führungskräfte unter dem Motto „100 Jahre gelebte Werte“ zu mehreren Workshops ein. Über 130 Mitarbeiter*innen nutzten die Gelegenheit und nahmen an sechs Workshops teil. „Unsere Werte sind das Fundament des Handelns und des Führungsverständnisses“, ist Vorstandsvorsitzende Cornelia Emili überzeugt. Für 2020 ist in Zusammenarbeit mit der Hans-Weinberger-Akademie eine weitere Reihe „Kommunikation als Führungsaufgabe“ geplant.

VIELFALTSBEWUSST IN FÜHRUNG. „Mit Diversity Management Potenziale erkennen, Strukturen verändern, Personal gewinnen und binden“ (ViF). Zwei Standorte – ein Ziel: Die AWO will bunter und vielfältiger werden!



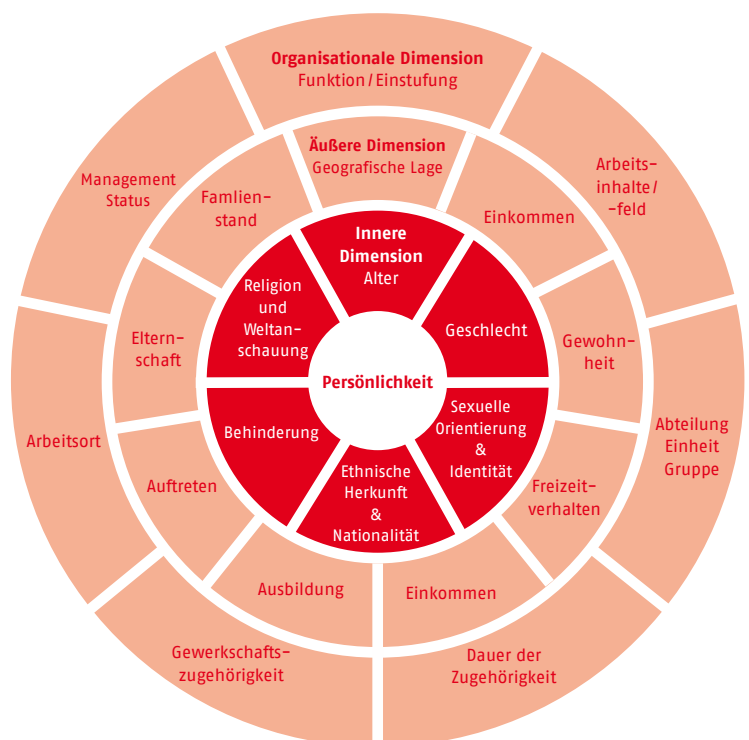
Die Themen Geschlechtergerechtigkeit und Vielfalt sind auch bei der AWO keine Selbstläufer. Der erste Gleichstellungsbericht 2018 zeigte dies. Die AWO wäre jedoch nicht die AWO, würde sie nicht daran gehen, die eigenen Strukturen zu verändern. Das Mitte 2019 gestartete ESF-Projekt ViF ist dabei ein wichtiger Schritt.

Aktive Bewusstseinsbildung zum Thema

In den Bezirksverbänden Westliches Westfalen und Schwaben finden sich zwei Modellstandorte. Das Team erarbeitet gemeinsam mit Fach- und Führungskräften aus allen Arbeitsbereichen ein Konzept für vielfaltsbewusste Führung, Personalauswahl und -entwicklung. In Veranstaltungen geht es um Themen wie die Identifizierung von Barrieren, Empowerment unterrepräsentierter Gruppen und Bewusstsein für Diversity in der beruflichen Praxis. Durch das Projekt werden im Rahmen des ESF-Programms rückwind+ bis Juni 2022 rund 700 Mitarbeiter*innen gefördert. Bereichsübergreifende Vernetzung, aktive Mitgestaltung sowie der hohe Praxis- und Anwendungsbezug stellen sicher, dass die AWO auch über die Projektlaufzeit hinaus immer bunter und vielfältiger wird.

CHARTA DER VIELFALT / DIVERSITY-DIMENSIONEN

Quelle (bearbeitet): nach Gardenwatz und Rowe:
"4 Layers of Diversity", nach Charta der Vielfalt 2018c.



AWO-NORMEN

Das AWO-Statut auf Bundesebene gibt verbindlich ein integriertes Managementsystem vor. AWO-Normen bilden hierbei die Grundlage. Der AWO Bundesverband prüfte 2019 Qualitätskriterien für folgende Arbeitsbereiche und entwickelte diese weiter:

- AWO-Norm „Schuldner- und Insolvenzberatung“
- AWO-Norm „Eltern- und Familienbildung“
- AWO-Norm „Ambulante Pflege“

Eine größere Revision der übergreifenden AWO-Norm „Führung und Organisation“ wurde in die Wege geleitet. Hierdurch berücksichtigen die Ziele der AWO-Unternehmen stärker die Entwicklung des Mitgliederverbandes. Von den 2.500 zertifizierten Einrichtungen und Diensten entfallen

- 755 auf Kindertageseinrichtungen
- 688 auf Pflegeeinrichtungen und -dienste
- 310 auf Angebote der Jugendhilfe
- 210 auf den Bereich Bildung und Beratung sowie
- 196 auf Angebote der Rehabilitation und Hilfen für Menschen mit Behinderungen.

Diesen Einrichtungen und Diensten wurde durch unabhängige Prüfinstitute bescheinigt, dass sie die fachlichen und leitbildbezogenen Kriterien der AWO im Alltag umsetzen, Verbesserungspotenziale erkennen und ihre Arbeit stetig weiterentwickeln.

VEREINBARKEIT VON FAMILIE, PFLEGE UND BERUF

Für den AWO Bundesverband hat das Thema Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf eine besondere Bedeutung. Die Familienfreundlichkeit der Geschäftsstelle soll Mitarbeiter*innen ermöglichen, neben der Erwerbstätigkeit Fürsorgeaufgaben für Angehörige zu erbringen und dabei gesund zu bleiben. Individuelle Lösungen für konkrete Vereinbarkeitsprobleme werden hierfür präferiert. 2019 lag der Schwerpunkt der Arbeit der Steuerungsgruppe für die Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf auf der Flexibilisierung von Arbeitszeit und dabei insbesondere der Schaffung von mehr Gestaltungsspielräumen für die Beschäftigten. Darüber hinaus stand unter anderem

das mobile Arbeiten als etablierte Arbeitsform im Sinne einer besseren Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf, aber auch unter Berücksichtigung gesundheitlicher Aspekte auf dem Prüfstand. Dabei nimmt die Bedeutung des Themas Pflege und deren Vereinbarkeit mit der Erwerbstätigkeit auch bei den Beschäftigten des AWO Bundesverbandes zu.

WIRKUNGS-ORIENTIERUNG

Für die Soziale Arbeit stellt es eine Herausforderung dar, die Wirkungen ihrer Arbeit zu erfassen, die Erkenntnisse aus Evaluationen und Erfahrungen zur ständigen Weiterentwicklung der Arbeitsweisen und Methoden zu nutzen und darüber zu berichten. Entsprechende Anstrengungen lohnen sich, denn es stärkt die Mitarbeitenden-Motivation, unterstreicht den sozialen Nutzen ihrer Arbeit nach innen und außen und stärkt das positive Image der sozialen Berufe.

Die Arbeit an Wirkindikatoren wurde in vielen Arbeitsbereichen aufgenommen und im Managementsystem intensiviert. Die stationäre Pflege begann mit der Entwicklung wissenschaftlicher Wirkungsindikatoren. Absicherung in den Managementsystemen verstetigt diese Weiterentwicklung.

Der AWO Bundesverband stellte der Praxis Grundlagen für eine stärker an Wirkungen orientierte Qualitätsentwicklung zur Verfügung. Dies betraf 2019 die Durchführung von Jugendfreizeiten, die interkulturelle Öffnung sowie die Gesundheitsförderung in Kitas. Das Arbeitsfeld der Hilfen für Menschen mit Behinderungen diskutierte bestehende Instrumente zur Wirkungserfassung zur Umsetzung des Wirkungsgebots des Bundesteilhabegesetzes.

Im Rahmen eines Projektes in Kooperation mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung konnte festgestellt werden, dass Festlegungen in QM-Modellen der Verbände auf Bundesebene eine positive Steuerungswirkung auf die fachliche Qualitätsentwicklung vor Ort haben.

**AWO BREMEN**

Workshop-Reihe zur Verbandsentwicklung – bodenständige Macher*innen mit Herz gesucht. In einer Workshopreihe haben AWO-Mitglieder aus Bremen wichtige Impulse gesetzt, um die Werte der AWO auch im 21. Jahrhundert zu verteidigen. Was macht die AWO Bremen aus und warum müsste man sie heute neu erfinden, wenn es sie nicht schon gäbe? Mit welcher Botschaft wollen wir Menschen begeistern? Dies waren Fragen, die zunächst an einem gemeinsamen Wochenende im Mittelpunkt standen. Darauf aufbauend haben die Teilnehmenden im Alter von 19 bis 68 Jahren im zweiten Workshop gemeinsam überlegt, wie sie als AWO-Mitglieder heute einen aktiven Beitrag zur Beseitigung gesellschaftlicher Ungleichheiten leisten können.

**AWO BRAUNSCHWEIG**

Wir sind eigenwillig und gleichzeitig Vordenker*innen. Ganz unter diesem Motto schuf der AWO Bezirksverband Braunschweig eine neue Mitgliederkampagne, um dem Mitgliederrückgang entgegenzuwirken. Die Kampagne „AWO mit dir“ besteht aus ansprechenden Augen-Motiven, die zeigen, wie die AWO zwischen Harz und Heide aufgestellt ist, denn: Wir sind Familie / Wir sind erfahren / Wir sind Vordenker / Wir sind mutig / Wir sind eigenwillig / Wir sind Gestalterinnen! Zu der neuen Kampagne bot der AWO Bezirksverband Braunschweig regionale sowie überregionale Mitgliedervorteile an, die auf hohes Interesse trafen. Der Mitgliederschwund konnte abgemindert werden.

AWO RHEINLAND

Um auch weiterhin qualifiziertes Personal für die AWO Rheinland zu gewinnen, wurde im September 2018 das digitale Mitarbeiter*innenempfehlungsprogramm „AWO-Talente“ von Talentry eingeführt. Die App ist auf dem Handy, Tablet oder PC nutzbar. Nach einer Einführungsphase wird die App von fast 500 AWO-Mitarbeiter*innen genutzt. Ein erfreuliches Ergebnis ist, dass von den 168 Empfehlungen bisher 40 Personen eingestellt werden konnten. Eine klassische Win-Win-Situation: Die Einrichtungen freuen sich über neue Kolleg*innen und die Empfehler*innen über den Erhalt einer einmaligen Vermittlungsprämie.

**AWO BRANDENBURG**

AWO Brandenburg trauert um Männer der ersten Stunde. Mit Christoph Eigenwillig, Ehrenvorsitzender, und Jürgen Mertner, amtierender Vorsitzender, musste die AWO Brandenburg im Jahr 2019 von zwei großen Persönlichkeiten Abschied nehmen. Beide waren Gründungsmitglieder der AWO Brandenburg und engagierten sich in unvergleichlicher Art und Weise für die Belange und Lebenssituationen der Menschen. Für ihr Engagement um das Gemeinwohl sowie das Ansehen der AWO erhielt Christoph Eigenwillig 2007 das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse und Jürgen Mertner 2011 die Regine-Hildebrandt-Medaille.

**AWO PFALZ****Food Truck „Rote Lotte“**

Mobil und kompakt. Voll ausgestattet ist der Food Truck „Rote Lotte“ in kürzester Zeit einsatzbereit. Die „Rote Lotte“ kann von allen Gliederungen ausgeliehen werden und für Öffentlichkeitsarbeit oder Veranstaltungen genutzt werden. Der Grundgedanke ist, dass man mit wenig Personal und Aufwand eine große Wirkung erzielen kann. Die Angebote für Speisen sind zum Beispiel: Saumagenburger, Hot Dogs, Süßkartoffelpommes. Zum Einsatz kam der Food Truck beispielsweise im Oktober 2019 bei der Regionalkonferenz, der „Schule gegen Rassismus“ sowie der AWO Pfalz Mitarbeiterwoche.

**AWO BAYERN****Fachtag: Alte Werte für die neue Zeit.**

Über 500 Teilnehmer*innen, 20 Marktstände und zahlreiche Ideen für die Zukunft: Beim Wertefachtag tauschten sich im September 2019 Mitglieder, haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen aus ganz Bayern in der Fürther Stadthalle aus. In drei Foren diskutierten die Teilnehmer*innen die Leitlinien Sozialer Arbeit für die Zukunft. Diese muss laut AWO-Landesvorsitzendem Thomas Beyer zeitgemäß gestaltet werden; gleichzeitig müssten die Werte der AWO – Freiheit, Gleichheit, Solidarität, Gerechtigkeit und Toleranz – im Blick behalten werden.



**AUSTAUSCH &
DIALOG.**

- 34 ANTIRASSISMUS**
Begegnung und Partizipation
im Engagement mit Geflüchteten
- 39 MIGRATIONSSOZIALARBEIT**
Frauen. Machen. Mut.
- 44 ARMUT UND TEILHABE**
Armut in Deutschland
- 48 FAMILIE UND JUGEND**
Bundeskongress Schulsozialarbeit
- 52 GESUNDHEIT**
Ein Jahr voller Reformen
- 56 QUARTIERSENTWICKLUNG**
9. Sozialkonferenz:
Die AWO aktiv im Quartier
- 59 BEHINDERUNG UND INKLUSION**
Inklusive Teilhabe

„BEGEGNUNG UND PARTIZIPATION IM ENGAGEMENT MIT GEFLÜCHTETEN“. Im Jahr 2019 konnten 22 Ehrenamtskoordinierungsstellen in der AWO-Flüchtlingsarbeit bundesweit gefördert werden. Die Bundesintegrationsbeauftragte förderte diese Arbeit seit September 2015.



Ehrenamtskoordinator*innen leisten einen wichtigen Beitrag zur Förderung einer solidarischen Gesellschaft.



500

Maßnahmen zur Gewinnung und

600

zur Qualifizierung von Ehrenamtlichen durchgeführt
Quelle: AWO Bundesverband

Die Herausforderungen für Geflüchtete, ehrenamtliche Unterstützer*innen und die Ehrenamtskoordinator*innen waren auch im Jahr 2019 groß: Grund hierfür waren komplexere Fragestellungen und zunehmende Erfahrungen mit persönlichen Anfeindungen, mit denen Ehrenamtliche konfrontiert sind. Außerdem bewirkten drohende Abschiebungen, Fragen zum Familiennachzug und der Zugang zum Wohnungs- und Arbeitsmarkt eine starke Beanspruchung von Ehrenamtlichen sowie wachsende Anforderungen in der Ehrenamtskoordination. Die 22 Ehrenamtskoordinator*innen führten mehr als 500 Maßnahmen zur Gewinnung von Ehrenamtlichen sowie rund 600 Maßnahmen zur Qualifizierung von Ehrenamtlichen durch.

Die Ehrenamtskoordinator*innen leisteten einen wichtigen Beitrag zur Förderung einer solidarischen Gesellschaft. Dies geschah durch

die individuelle Begleitung von Ehrenamtlichen, die Vernetzung mit relevanten Verantwortungsträger*innen sowie die Unterstützung der Selbsthilfe von Geflüchteten.

Der AWO Bundesverband organisierte zum vierten Mal eine verbandsübergreifende Fachkonferenz gemeinsam mit den Bundesverbänden der Caritas, Diakonie, DRK, Paritätischer Gesamtverband sowie dem Informationsverbund Asyl und Migration. Erstmals wurden dabei Ehrenamtliche für das vielfältige und unterstützende Engagement in den Projekten ausgezeichnet.

Darüber hinaus veröffentlichte der AWO Bundesverband den Kurzfilm „Warum engagierst du dich?“. Der Film dient der Ansprache potenzieller neuer Ehrenamtlicher.

➔ www.awo.org/kurzfilm-warum-engagierst-du-dich



KAMPAGNE ZUR EUROPAWAHL 2019

Anlässlich der Europawahl am 26. Mai 2019 organisierte der AWO Bundesverband erstmals eine Kampagne unter dem Motto „Mein Herz schlägt europäisch – #EuropeanHeart“. Mit der Kampagne setzte die AWO ein Zeichen für ein soziales und demokratisches Europa der Vielfalt und Solidarität und gegen Nationalismus und Rassismus. Die Kampagne richtete sich an die Gliederungen der AWO sowie die interessierte Öffentlichkeit.

AWO-Gliederungen beteiligten sich deutschlandweit mit einer Vielzahl an Aktivitäten an der Kampagne. Die AWO zeigte in sozialen Netzwerken Gesicht und machte auf das europäische Projekt und die Europawahlen aufmerksam. Vertreter*innen der AWO und anderer Verbänden sowie aus der Politik vermittelten in Videobeiträgen die Bedeutung der Europawahl. Außerdem stellten sie ihre Sichtweise auf die europa-politischen Errungenschaften und aktuellen Herausforderungen vor. Der AWO Bundesverband formulierte in einem Forderungspapier seine europapolitischen Erwartungen an die Parteien und das Europäische Parlament. Das Forderungspapier adressierte er mit Wahlprüfsteinen an die im Bundestag vertretenen Parteien. Der AWO Bundesverband beteiligte sich außerdem am Aufruf der bundesweiten Demos „Ein Europa für alle: Deine Stimme gegen Nationalismus!“ am 19. Mai 2019. Zehntausende Menschen folgten dem Aufruf und demonstrierten für ein demokratisches, friedliches und solidarisches Europa.

➔ #EuropeanHeart / #echtAWO

AWO-DISKUSSIONSFORUM „VORURTEILE, RESENTIMENTS UND POPULISMUS“

Am 21. März 2019 widmete sich das AWO-Forum dem Thema „Der NSU und die deutsche Gesellschaft“. Es fragte danach, was die Taten des NSU über die deutsche Gesellschaft aussagen und wie der Zustand von Institutionen, die der Verteidigung der Demokratie dienen sollen, im Licht der Ermittlungen und der Berichterstattung einzuschätzen ist. Dazu führte es zeitgeschichtliche und medienwissenschaftliche, politische und juristische Perspektiven zusammen. Gesucht waren Impulse für die Arbeit an einem Gemeinwesen, in dem sich alle Menschen sicher fühlen und dem Rechtsstaat vertrauen können.

Vortragende und Diskussionsgäste waren Petra Pau, Mehmet Daimagüler, Elke Grittmann, Wolfgang Benz und Margit Wehnert. Die Moderation übernahm Frank Jansen vom Tagesspiegel.

➔ www.awo.org/diskussionsforum-vorurteile-ressentiments-und-populismus

AWO GEGEN RASSISMUS – AWO FÜR VIELFALT!

Auch im Jubiläumsjahr führte die Arbeiterwohlfahrt in ganz Deutschland Aktionen gegen Rassismus und für Vielfalt durch. Die Beteiligung war erneut groß: Gliederungen und Einrichtungen zeigten mit kreativen Aktionen Gesicht und veröffentlichten ihre Beiträge in sozialen Medien. Der Hashtag #awogegenrassismus bringt die Online-Beiträge auf der Kampagnenseite zusammen.

➔ www.awo.org/kampagnen/awo-gegen-rassismus



50 %

Mehr als 50% der wahlberechtigten EU-Bürger*innen haben bei der Europawahl mitgemacht – Das ist die höchste Wahlbeteiligung seit 20 Jahren. Quelle: Europäisches Parlament

➔ europarl.europa.eu/election-results-2019/de/wahlbeteiligung/



Über 40.000 Menschen gingen für Solidarität und gegen Ausgrenzung in Dresden auf die Straße.

UNTEILBAR-DEMO

Der AWO Bundesverband ist Teil des zivilgesellschaftlichen Bündnisses #unteilbar. Das aus unterschiedlichsten Initiativen, Vereinen und Organisationen bestehende Bündnis gründete sich 2018, um gemeinsam für eine offene, freie und solidarische Gesellschaft einzutreten. Unter dem Motto „Solidarität statt Ausgrenzung und für ein Europa der Menschenrechte und der sozialen Gerechtigkeit“ finden lokale und überregionale Veranstaltungen und Demonstrationen statt.

2019 standen im Mittelpunkt der Aktivitäten die Landtagswahlen in Sachsen, Brandenburg und Thüringen: Gemeinsam mobilisierte das Bündnis zu einer Großdemonstration am 24. August 2019 in Dresden, bei der über 40.000 Menschen auf die Straße gingen. Der AWO Bundesverband und der Landesverband Sachsen mobilisierten für die Demonstration und organisierten die gemeinsame Anreise von AWO-Engagierten nach Dresden. Bei der Demonstration war die AWO mit einem eigenen Block der Wohlfahrtsverbände unter dem Motto „Soziales in Vielfalt“ vertreten.

Die AWO stärkt im Rahmen des Bündnisses den zivilgesellschaftlichen Dialog und diskutiert gesellschaftspolitische Positionen. Der AWO Bundesverband unterzeichnete mit mehreren Bündnispartnern eine öffentliche Erklärung zur Aberkennung der Gemeinnützigkeit für die VVN-BdA und andere Organisationen und positionierte sich damit klar für politische Handlungsspielräume der Zivilgesellschaft im demokratischen Prozess.

PARTIZIPATION UND VIELFALT GESTALTEN, VORURTEILE UND DISKRIMINIERUNG ABBAUEN

Seit 2017 führt der AWO Bundesverband zwei Projekte zu einer vielfältigen Arbeitspraxis in der Kinderbetreuung durch. Fachkräfte aus dem Arbeitsfeld der Kindertagesbetreuung werden durch Begleitung der Einrichtungen vor Ort in ihrer Arbeit gestärkt. Die Projekte werden vom Europäischen Sozialfonds, der Aktion Deutschland Hilft, dem BMFSFJ und dem BMAS gefördert.

Kivobe – Kindern vorurteilsbewusst begegnen

Das Projekt „Kivobe“, ein Synonym für Diskriminierung wahrnehmen und Handlungsfähigkeit stärken, richtete sich an 18 Einrichtungen der Kindertagesbetreuung im Landesverband Thüringen und im Bezirksverband Oberbayern. Anhand intensiver Begleitung vor Ort, mehrtägiger Qualifizierungsreihen und (In-House-) Schulungen wurden pädagogische Fachkräfte und Fachberater*innen durch Auseinandersetzung mit der eigenen Haltung und Biografie für Themen der vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung sensibilisiert. Dies geschah im Projekt mit dem Ansatz der Fachstelle Kinderwelten sowie anderen selbstreflexiven Konzepten. Aus den Erfahrungen des Projekts entsteht demnächst ein Praxishandbuch mit Materialien und Anregungen für einen vorurteilsbewussten Umgang in den Einrichtungen.

DEVI – Demokratie, das sind wir alle.

Vielfalt, das sind wir alle

Eine nachhaltige Verankerung der Themen erfolgt über das Projekt „DEVI“. In diesem Projekt konnten sieben Einrichtungen Teamentwicklungsprozesse mit den Themen Demokratie & Vielfalt durchführen. Nun sollen die Inhalte von „Kivobe“ aufgenommen, weiterentwickelt und mithilfe des gemeinsam erarbeiteten Curriculums in die Fläche gebracht werden. Mit dem Curriculum werden ab 2020 sowohl die Themen Biografie & Vorurteilsbewusstsein als auch Demokratie & Vielfalt vermittelt.

➔ www.awo.org/projekt-kivobe-kindern-vorurteilsbewusst-begegnen

➔ www.duvk.de/was-wir-machen/awo/



„EMPOWERMENT VON FLÜCHTLINGSFRAUEN“

Bereits im vierten Jahr konnten AWO-Projektträger Angebote im Bereich des Empowerments von geflüchteten Frauen durchführen, gefördert durch die Bundesintegrationsbeauftragte. Elf Projektträger setzten sich das Ziel, geflüchtete Frauen und ihre Familien bei der Gestaltung eines selbstbestimmten Lebens zu begleiten und zu unterstützen.

Die AWO gestaltete die Angebote je nach den Bedarfen der Zielgruppe partizipativ mit den geflüchteten Frauen. Es entstand eine große Bandbreite an Angeboten, die sich von der Informationsweitergabe über Gruppenangebote bis hin zu Einzelbegleitungen erstreckte. Dazu gehörten beispielsweise: das Kennen der eigenen Rechte, des Gesundheitssystems und des Unterstützungssystems in Deutschland, das Erlernen der neuen Sprache, die Einbindung in soziale und berufliche Netzwerke oder das Aufarbeiten von traumatischen Erlebnissen.

Um eine verbandsübergreifende Vernetzung der Projektträger zu ermöglichen, fand 2019 ein Fachtag unter dem Titel „Rechte haben und Rechte durchsetzen – Geflüchtete Frauen stärken“ statt. Außerdem erstellte die AWO gemeinsam mit den anderen Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege das Impulspapier „Partizipation in der Arbeit mit geflüchteten Frauen“.

➔ www.awo.org/impulspapier-partizipation-gefluechteter-frauen

1.700

Geflüchtete haben Angebote im Rahmen des Projekts wahrgenommen.



DIE EINWANDERUNGSGESELLSCHAFT UND DER RECHTE TERROR

Was im NSU-Prozess und in den Untersuchungsausschüssen zutage trat, markiert eine Zäsur in einer durch Einwanderung geprägten Gesellschaft. Vertrauen in Institutionen ist verloren gegangen. Gleichzeitig schärfte die Zivilgesellschaft ihren Blick auf die Realität.

Die Arbeiterwohlfahrt fördert mit ihren Einrichtungen Tag für Tag den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Belastbar ist dieser Zusammenhalt aber nur, wenn sich alle Menschen in einem Gemeinwesen sicher fühlen und dem Rechtsstaat vertrauen können. Dieses Vertrauen muss wiederhergestellt werden. Das setzt voraus, dass man die Tragweite des Geschehenen erfasst und die Erinnerung daran wachhält. In einem Sammelband werden die bekannt gewordenen Fakten um den NSU-Komplex analysiert und zeitgeschichtliche, politische, juristische und zivilgesellschaftliche Perspektiven gebündelt. Die Autor*innen fragen danach, was die Taten über die deutsche Gesellschaft aussagen und wie im Licht der Ermittlungen und der Berichterstattung der Zustand von Institutionen einzuschätzen ist. Zur Realisierung der Publikation haben Wolfgang Benz, Mehmet Daimagüler, Frank Jansen, Petra Pau, Britta Schellenberg und Margit Wehnert beigetragen.

AWO POSITIONEN GEGEN RECHTS. BEREITS IN Vierter AUFLAGE ERSCHIENEN

Die Verbandsbroschüre „AWO Positionen gegen Rechts“ richtet sich an alle Aktiven in der AWO, Haupt- und Ehrenamtliche, und ist als Anregung gedacht, sich mit den aktuellen Entwicklungen auseinanderzusetzen und Position zu beziehen. Im Mittelpunkt stehen Grundsätze und das Selbstverständnis der AWO für eine vielfältige und solidarische Gesellschaft, die sich in den einzelnen Kapiteln widerspiegeln: Sei es mittels der Beratungsstellen zur Prävention oder durch die Angebote von Trainingsprogrammen, Seminaren und Workshops. Zum Schluss gibt die Broschüre Hinweise zu rechtlichen Handlungsmöglichkeiten gegen Rechtsextreme und notorische Rassist*innen.

➔ www.awo.org/awo-positionen-gegen-rechts



Die Einwanderungsgesellschaft und der rechte Terror. Fakten und Folgerungen aus dem NSU-Prozess, August 2019



AWO Positionen gegen Rechts. Argumente gegen rechtsradikale und menschenfeindliche Einstellungen, vierte Auflage, März 2019

AWO MITTELRHEIN

Rechtsextremismus ist auch in der Offenen Ganztagsbetreuung eine Herausforderung. Kinder und Jugendliche werden von rechtsextremen Gruppierungen gezielt angesprochen. Mit einem Fachtag für Mitarbeitende des Offenen Ganztags informierte die AWO Mittelrhein über die vielen Facetten des modernen Rechtsextremismus und die Möglichkeiten einer wirksamen Prävention. In Workshops wurden Beispiele aus der Beratungspraxis vorgestellt und verschiedene Problemlösungen praktisch und kreativ ausprobiert.

**AWO SACHSEN-ANHALT**

Ein Mahnmal aus rund 700 Kinderschuh-Paaren. Mit einer Mahnwache für auf der Flucht gestorbene Kinder rückte der AWO Landesverband Sachsen-Anhalt das unfassbare Schicksal ins Bewusstsein der Magdeburger*innen. Oftmals sind das Einzige, was von diesen Kindern übrig bleibt, ihre an die Ufer des Mittelmeers gespülten Schuhe. Begleitet von einem Gongschlag wurde stellvertretend für jedes gezählte ertrunkene Kind ein Schuhpaar auf dem Bahnhofsvorplatz platziert: 678 Paare. Die Reaktionen der Passant*innen beim Anblick der 1.356 Kinderschuhe: Tränen, Dank, Betroffenheit, aber auch Gleichgültigkeit und Unverständnis. „Vielen Menschen ist dieses unsichtbare Sterben der Kinder gar nicht bewusst. Wenn Unfassbares geschieht, sind aber auch die schuldig, die wegschauen und es schweigend geschehen lassen“, so Vorstandsvorsitzender Wolfgang Schuth. Im Artikel 22 der UNO-Kinderrechtskonvention fordert die UNO das Recht aller Kinder auf Schutz im Krieg und auf der Flucht. Es ist an der Zeit, dass dieses Recht bedingungslos umgesetzt wird. AWO-Kitas und -Horte haben die Kinderschuhe gesammelt, die anschließend Bedürftigen gespendet wurden.

**AWO OSTWESTFALEN-LIPPE**

„Güterlosh für alle“. Die Aktionswochen gegen Rassismus in Gütersloh sind eine Erfolgsgeschichte: Mehr Veranstaltungen, mehr Netzwerk-Mitglieder und der Bürgermeister ist Schirmherr. Maßgeblich beteiligt sind die AWO-Integrationsagentur Gütersloh und die Servicestelle Antidiskriminierung. Beide AWO-Einrichtungen sind bezirkswweit gegen Diskriminierung aktiv. Die Integrationsagentur tourt erfolgreich mit dem Konzept „Forumtheater gegen Diskriminierung“ durch Schulen und Jugendeinrichtungen. Die Servicestelle berät und informiert Einzelpersonen, Unternehmen und Organisationen. Weitere Infos unter www.awo-fachdienste-migration.de

AWO BAYERN

Projekt „Integration auf Augenhöhe“ abgeschlossen. 2019 schloss das im Jahr 2016 gestartete Modellprojekt „Integration auf Augenhöhe“ ab. Der AWO Landesverband Bayern führte es in Kooperation mit der Georg-von-Vollmar-Akademie durch. „Integration auf Augenhöhe“ sensibilisierte und qualifizierte in 241 Veranstaltungen insgesamt 6.177 Menschen für das Thema „Interkulturelles Lernen“. 18 Trainer*innen wurden zur „Kulturbewussten Kommunikation“, acht Referent*innen des „Argumentationstrainings gegen Stammtischparolen“ und 15 Toleranz-Trainer*innen ausgebildet. Diese Multiplikator*innen werden die Impulse des Projekts nachhaltig in der AWO Bayern verankern.

AWO SCHLESWIG-HOLSTEIN

„Loslassen? (R)einlassen? Zulassen!“ Fachtagung „Flucht und Integration“. Ihr Jubiläum nahm die AWO Schleswig-Holstein zum Anlass, beim Fachtag „Loslassen? (R)einlassen? Zulassen!“ mit rund 160 Gästen, Expert*innen und Politiker*innen im Kieler Landtag das Thema Flucht und Integration zu diskutieren. Im Zentrum standen weltweite Fluchtursachen, die Situation von Migrant*innen in Schleswig-Holstein und die Herausforderungen einer modernen Einwanderungsgesellschaft. Eine Ausstellung führte durch die Geschichte der Migrationsarbeit der AWO im Land; die Fachvorträge hielten Dr. Roland Bank, Leiter der Rechtsabteilung des UNHCR in Deutschland, und Migrationsforscher und Publizist Dr. Mark Terkessidis.

**AWO THÜRINGEN**

#Zusammenstehen in Erfurt. Am 1. Mai 2019 feierten in Erfurt rund 10.000 Menschen ein friedliches Fest der Demokratie und Vielfalt. Organisiert wurde es vom Bündnis „Zusammenstehen“, in dem über 100 Verbände aus der Zivilgesellschaft organisiert sind. Die AWO unterstützte finanziell, organisatorisch und personell. Der Tag startete mit einer politischen Demonstration und gut sichtbarer AWO-Präsenz durch die Innenstadt. Die Route führte an der Geschäftsstelle des Landesjugendwerkes vorbei, an der ein großes Banner prangte. Auf dem „Fest der Vielen“ im Erfurter Süden traten am Nachmittag viele musikalische Acts auf, unter anderem Clueso, Kat Frankie und Joris.

**AWO WÜRTTEMBERG**

Die AWO Württemberg organisierte im Mai 2019 eine Podiumsdiskussion, konzipiert von Gunnar Wörpel, dem Leiter der Abteilung Soziales und Verband. Unter dem Motto „Gegen Ausgrenzung und Rechts“ ging es um Rassismus und Rechtsextremismus und um die Frage, was jede*r für eine demokratische solidarische Gesellschaft tun kann. Auf dem Podium diskutierten der Landtagsabgeordnete und SPD-Generalsekretär BW Sascha Binder, der Fortbildungsreferent der AWO Andreas Linder sowie der Geschäftsführer der AWO Stuttgart Friedhelm Nöh.

FRAUEN. MACHEN. MUT. „MiA-Kurse“ der AWO machen Frauen Mut, weitere Schritte der Teilhabe zu gehen.



MiA-Kursleiterinnen im Austausch über Best Practices.

Es ist Zeit, dass Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen die deutsche Sprache nicht beherrschen, Zugang zu grundlegenden Informationen und öffentlichen Dienstleistungen erhalten. Die AWO setzt sich dafür seit 1991 unter anderem mit den „Niederschweligen Frauenkursen“ ein. Was mit einfachen Nähkursen begann, entwickelte sich zu einem fachlichen und lebensorientierten Empowermentangebot für Frauen mit geringer oder ohne formale Ausbildung.

Seit 2020 läuft das Angebot unter dem Namen „MiA-Kurse“ – Migrantinnen einfach stark im Alltag – und bietet Frauen einen geschützten Raum, in dem sie fernab von Rollenzuschreibungen an einem Bildungsangebot von Frauen für Frauen teilhaben können.

Die Kursteilnehmerinnen stehen in ihrem Alltag vor Hürden, die sie von gesellschaftlichen Teilhabeprozessen ausgrenzen; häufig erfahren sie Mehrfachdiskriminierungen. Die Niederschweligen Frauenkurse eröffnen dieser Zielgruppe oft erstmalig ein Bildungsangebot. Sie binden damit eine Gruppe ein, die in ihrem Umfeld einen wertvollen Beitrag für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft leistet.

MIA-KURSE MACHEN FRAUEN MUT. Wie gut das gelingt, zeigt eine Syspons-Evaluation aus dem Jahr 2016. Dazu wurden rund 900 Teilnehmerinnen befragt.

70 %



Nach einer einmaligen Teilnahme an einem MiA-Kurs trauten sich knapp 70 % der Teilnehmerinnen, Termine alleine wahrzunehmen, zum Beispiel beim Elternabend, beim Arzt/der Ärztin oder beim Amt.

Quelle: Syspons

75 %

75 % der Teilnehmerinnen trauten sich nach der Kursteilnahme außerdem, Gespräche auf Deutsch zu führen. 77 % fühlten sich durch ihre Teilnahme an einem MiA-Kurs bestärkt, neue soziale Kontakte zu knüpfen.

KONFERENZ „DEUTSCH LERNEN, TEILHABE ERMÖGLICHEN. WIE GUT GELINGT ES, WIE GEHT ES BESSER?“

Seit 2005 sind die Deutschkurse Teil des Gesamtprogramms Integration der Bundesregierung. Gemeinsam mit der Frierich-Ebert-Stiftung (FES) organisierte die Fachabteilung Migration und interkulturelle Öffnung des AWO Bundesverbandes am 10. April eine Fachveranstaltung, die den Diskussionsfokus auf das „Gesamtprogramm Sprache“ richtete. Auf dieser diskutierten rund 140 Teilnehmer*innen mit der Fachöffentlichkeit aus Politik, Verwaltung, DaZ/DaF-Lehrkräften, Trägern von Integrationskursen, Wissenschaft und zivilgesellschaftlichen Akteur*innen den Status quo des Gesamtprogramms „Sprache der Bundesregierung“.

„... die erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt ist für die gesamtgesellschaftliche Teilhabe von Einwander*innen von enormer Bedeutung.“

aus: Einladung zur FES-Fachtagung, S. 1

Prof. Christoph Schroeder (Universität Potsdam) nahm in seinem Vortrag die Gruppe der „Lernungewohnten Teilnehmer*innen“ von Integrationskursen in den Blick. Vor allem sie scheinen im bestehenden System nur begrenzte Lernfortschritte zu erzielen. Der Vortrag von Prof. Andrea Daase (Universität Bremen) beleuchtete Aspekte wie die Einbeziehung der bisherigen Erfahrungen und individuellen Wünsche der Deutschlernenden für den Lernerfolg. Die AWO-Fachabteilung und die FES begleiten die Diskussion über das „Gesamtprogramm Sprache“ in Form von Fachgesprächen und Publikationen weiter.

➔ <https://www.fes.de/themenportal-flucht-migration-integration>



Diskussion sowie Impulsvorträge auf der Konferenz zur Rolle von Sprache bei der erfolgreichen Integration.

ERHÖHUNG FÜR DEN HAUSHALTSTITEL JUGENDMIGRATIONSDIENSTE (JMD)

Im Oktober setzten sich die Bundestutor*innen der JMD-Trägerverbände im persönlichen Gespräch mit zwei Haushaltsberichtersteller*innen für eine Erhöhung des Haushaltstitels „Jugendsozialarbeit und Integration“ ein. In der anschließenden Bereinigungssitzung für den Bundeshaushalt 2020 beschlossen die Abgeordneten eine Erhöhung des Titels um 8 Mio. Euro. Diese dringend notwendige Aufstockung ist sowohl ein Erfolg der hervorragenden Arbeit der Beratungsdienste vor Ort als auch des gemeinsamen Einsatzes der Bundestutor*innen.

Die Jugendmigrationsdienste haben eine dringend notwendige Aufstockung des Haushaltstitels erhalten. Die Gesamthöhe beläuft sich auf

8 Mio. €

BROSCHÜRE ZUM RECHTSDIENSTLEISTUNGSGESETZ

Die Auseinandersetzung mit rechtlichen Fragen gehört bei den Migrationsfachdiensten zur täglichen Arbeit. Grundsätzlich sind Rechtsberatungen in Deutschland Volljurist*innen vorbehalten. Das Rechtsdienstleistungsgesetz (RDG) schafft diesbezüglich eine Ausnahme, indem es unter festgelegten Voraussetzungen die rechtliche Beratung durch Nichtvolljurist*innen regelt. Unentgeltliche Rechtsdienstleistungen sind erlaubt, wenn die Berater*innen durch eine*n Volljurist*in angeleitet sind.

Oft entstehen bei der Beratung von Ratsuchenden in den Migrationsfachdiensten Unsicherheiten: Handelt es sich bei einer Fragestellung um eine Hilfestellung zum Ankommen in Deutschland oder geht es schon um die Beratung zu einem juristischen Sachverhalt?

Der AWO Bundesverband gab die Broschüre „Das Rechtsdienstleistungsgesetz – Möglichkeiten und Grenzen der rechtlichen Beratung in den Migrationsfachdiensten“ heraus. Diese gibt Kolleg*innen in den Beratungsstellen Sicherheit und Klarheit. Die Broschüre definiert Rechtsdienstleistungen, erläutert ihre Zulässigkeiten im Rahmen des Rechtsdienstleistungsgesetzes, klärt auf über die Pflichten der Träger als Arbeitgeber und soll den Berater*innen als übersichtliche Arbeitshilfe für die alltägliche Praxis dienen.

➔ www.awo.org/das-rechtsdienstleistungsgesetz-moeglichkeiten-und-grenzen-der-rechtlichen-beratung-den



Die Broschüre kann kostenlos heruntergeladen oder per E-Mail an werbung@awo.org unter der Bestellnummer 14051 bestellt werden.



Jubiläumsfeier der „Respekt Coaches“ mit Bundesministerin Franziska Giffey.

DEMOKRATIE UND TEILHABE AN SCHULEN STÄRKEN:

2019 baute die AWO den Programmbereich „Respekt Coaches“ der Jugendmigrationsdienste weiter aus. Im Rahmen des Programms stärken über 50 soziale Fachkräfte der AWO an rund 80 allgemeinbildenden und beruflichen Schulen Kompetenzen für das Zusammenleben in einer pluralen und demokratischen Gesellschaft. Das Motto lautet: „Lass uns reden! Reden bringt Respekt“. In Zusammenarbeit mit Trägern der politischen Bildung und der Präventionsarbeit setzen Fachkräfte Gruppenangebote um, in denen Schülerinnen und Schüler den Umgang mit Konflikten erproben. Außerdem erkunden sie Möglichkeiten demokratischer Teilhabe und setzen sich mit politischem und religiösem Extremismus auseinander.

Im November 2019 feierte der vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderte Programmbereich sein einjähriges Jubiläum an der Fritz-Karsen-Schule in Berlin-Neukölln. Bundesfamilienministerin Franziska Giffey versprach vor Schüler*innen sowie Fachkräften, sich dafür einzusetzen, dass die Arbeit auch in den kommenden Jahren weitergehen kann. Der AWO Bundesverband unterstützt die inhaltlich und methodisch anspruchsvolle Arbeit der Fachkräfte mit regelmäßigen bundesweiten Austauschtreffen. Die AWO Bundesakademie und die Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus setzen Fortbildungen um.

418

Gruppenangebote wurden im Jahr 2019 an Respekt-Coaches-Standorten der AWO durchgeführt. Sie dienen zu 71 Prozent der Stärkung der Selbstwirksamkeit, zu 44 Prozent der Demokratiebildung und zu 38 Prozent der Stärkung der interkulturellen Kompetenz (Mehrfachnennungen möglich).

Quelle: Datenbank „JMD i-mpuls“ (betreut vom JMD-Servicebüro Bonn)

AUSBAU MIGRATIONS- BERATUNG

Seit 15 Jahren berät die AWO bundesweit Ratsuchende in den Migrationsberatungsstellen für erwachsene Zuwander*innen. Die AWO ist zahlenmäßig der größte Träger dieser Dienste. Berater*innen der Migrationsfachdienste sind in ihrem Berufsalltag weiterhin stark gefordert: Der Beratungsbedarf ist in den letzten Jahren sukzessive gestiegen, Beratungsinhalte und die Intensität der Beratung sind komplexer geworden.

Im Jahr 2019 konnte das Bundesprogramm aufgrund einer deutlichen Mittelerhöhung gestärkt und an vielen Standorten ausgebaut werden. An 22 Standorten ging die MBE ganz neu an den Start. Die erfolgreiche Umsetzung der Mittelerhöhung in enger Kooperation mit den Trägern vor Ort, den Bezirks- und Landeskoordinator*innen war 2019 eine herausfordernde Arbeit des AWO Bundesverbandes.

Damit haben 282 Vollzeitstellen (dahinter verbergen sich 373 Berater*innen) an 253 Hauptstandorten und mobilen Standorten insgesamt rund 115.000 Ratsuchende, inklusive der mitberatenen Familienangehörigen, erreicht.

PROJEKT „VERBRAUCHERSCHUTZ FÜR GEFLÜCHTETE“

Das Projekt „Stärkung von Verbraucherschutzkompetenzen bei Menschen nach der Flucht“ wurde von der Deutschen Stiftung Verbraucherschutz gefördert (2018–2019).

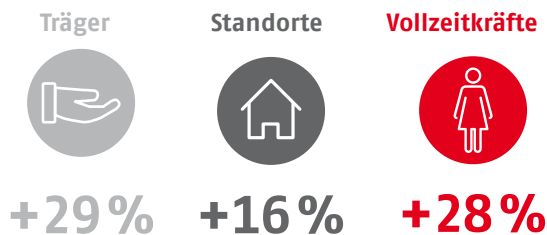
Im Mittelpunkt stand die Stärkung der Kompetenzen der Geflüchteten als Verbraucher*innen mittels Professionalisierung der Beratung durch aufklärende, informierende, das heißt: präventive Maßnahmen. Hierzu wurden bundesweit Seminare und Workshops durchgeführt und eine Arbeitshilfe in einfacher verständlicher Sprache für die Beratung erstellt, die von Berater*innen, Lehrer*innen in Deutschkursen und den Geflüchteten selbst entwickelt wurde. Eingebunden waren neben den Migrationsfachdiensten die örtlichen Verbraucherzentralen und die Schuldnerberatungen der Wohlfahrtsverbände.

Die Arbeitshilfe fand in der Praxis der Beratungsstellen großes Interesse und wird stark nachgefragt. Link zur Arbeitshilfe:

➔ www.awo.org/arbeitshilfe-einfacher-sprache-verbraucherschutz-fuer-gefluechtete

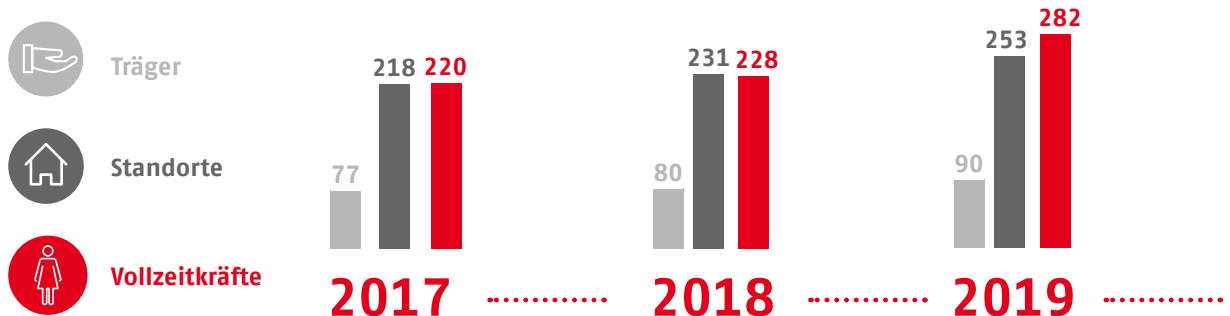


ZUWACHS VON 2017 BIS 2019



ENTWICKLUNG BERATUNGS-AUSBAU IN ZAHLEN

Quelle: eigene





BROSCHÜRE ZU MIGRATIONS- SOZIALDIENSTEN

Im November 2019 gab der AWO Bundesverband die Broschüre „Soziale Arbeit im Spiegel der Migrationspolitik 1955-2017 – die AWO Migrationssozialdienste“ heraus. In fast 65 Jahren der AWO-Migrationssozialarbeit gab es viele richtungweisende Ereignisse, die Leser*innen auf unterhaltsame Weise entdecken können. Die Ereignisse sind eingebettet in die Migrationspolitik und die damit zusammenhängenden gesellschaftlichen Veränderungen in Deutschland. So entsteht ein Gesamtüberblick über die Einwanderungsgeschichte der letzten 65 Jahre.

➔ www.awo.org/soziale-arbeit-im-spiegel-der-migrationspolitik-1955-2017-die-awo-migrationssozialdienste



AUS DEN GLIEDERUNGEN



AWO SACHSEN-ANHALT
Bundeskanzlerin Merkel würdigt Integrationsprojekt AWO-Nachbarschaftstreff Magdeburg. Der AWO-Nachbarschaftstreff Magdeburg-Sudenburg ist von Bundeskanzlerin Angela Merkel als eines der bundesweit zehn besten Integrationsprojekte 2019 ausgezeichnet worden. Anlässlich der Verleihung des Nationalen Integrationspreises der Bundeskanzlerin war das Projekt des AWO Landesverbandes Sachsen-Anhalt e. V. als eines von 33 nominiert. Neben zahlreichen Ehrenamtlichen engagieren sich die AWO-Mitarbeiter*innen Rami Dahbour und Kirsten Sieber im AWO-Nachbarschaftstreff Magdeburg. Sie hatten 2017 die Idee, sowohl Deutsch- als auch Arabischkurse anzubieten. Die Teilnehmer*innen beider Kurse werden in unterschiedlichen Begegnungsangeboten in Kontakt gebracht.



AWO NIEDERBAYERN / OBERPFALZ
5. Internationales Fußballturnier. Beim fünften internationalen Fußballturnier starteten acht Mannschaften. „BAHIA“, ein Heim für unbegleitete minderjährige Geflüchtete der AWO Niederbayern/Oberpfalz, organisierte das Turnier. „Bei uns gibt es nur Gewinner!“, versicherte Nicole Eibl, die mit ihrem Team das Sportereignis vorbereitete. Und so gab es „Goldmedaillen“ und Urkunden für alle Sportler*innen. Das „BAHIA-Team“ stand im Finale: Auch wenn man dieses nicht für sich entscheiden konnte, feierten die Sportler*innen und alle Helfer*innen stundenlang. Weil Sport verbindet, wird es im kommenden Jahr wieder ein internationales Fußballturnier geben.
 (Bild und Text: AWO Bahia)



AWO HAMBURG
Geflüchtete und Senior*innen musizieren gemeinsam. „Unter einem Dach“ – Unter diesem Titel haben im „Haus Biletal“ der AWO Hamburg Geflüchtete, zum Beispiel aus Armenien, dem Irak oder Afghanistan, zusammen mit Senior*innen, die ebenfalls in der Pflegeeinrichtung wohnen, regelmäßig gesungen und musiziert. Die Ergebnisse wurden bei einem besonderen Konzert präsentiert. Initiiert und begleitet wurde das Projekt vom multilingualen Musiker-Team des Stadtteilkantorats Mümmelmannsberg. Ziel des interkulturellen Projekts war, die kulturelle Vielfalt mit musikalischen Mitteln hörbar zu machen sowie Brücken zwischen den Kulturen und Generationen zu bauen.



AWO UNTERFRANKEN
„Kleiner Globus“ für eine bessere Welt. Im Kindergarten „Kleiner Globus“ wird eine Vision gelebt: 60 Kinder aus 27 Nationen unter einem Dach vereint. In der Würzburger Zellerau bietet der „Kleine Globus“ allen Kindern eine Heimat. Auf einem Bild prangt ein Strichmännchen, das etwas ratlos dreinschaut. Vielleicht ist es aber auch nur erleichtert. Glücklicherweise dem Schrecken des Kriegs entronnen zu sein. Glücklicherweise eine Zuflucht gefunden zu haben. Die Zeichnung entstand im Projekt „17 Ziele für eine bessere Welt“ des AWO-Kinderhauses „Kleiner Globus“. Es geht um Bienen, Plastikmüll, Elektroautos. Und nicht zuletzt darum, dass jeder Mensch gleich ist. Ganz egal, woher er kommt. Wie er aussieht. Was er spricht. Oder woran er glaubt.

ARMUT IN DEUTSCHLAND. Mehr als 15 Millionen Menschen sind von Armut und sozialer Ausgrenzung bedroht. In der öffentlichen Darstellung von Armut fehlt oft diese wichtige Perspektive.



14. Treffen der Menschen mit Armutserfahrung in Berlin.

Nationale Armutskonferenz

Die Nationale Armutskonferenz, kurz nak, meint, erst die Perspektive der Menschen mit Armutserfahrung macht das Bild von Armut vollständig. Im November 2019 fand zum 14. Mal das Treffen der Menschen mit Armutserfahrung in Berlin statt. Die Treffen beabsichtigen, die politische Teilhabe von Menschen zu stärken, die für ihre Anliegen allzu oft kein Gehör finden.

Armut ist keine Frage von individuellem Versagen oder Schuld

Eine zielführende und ganzheitliche Debatte über Armut kann nur geführt werden, wenn alle Perspektiven berücksichtigt werden. Denjenigen, die Armut selbst erleben, möchte die nak mit diesem Format eine Stimme geben. Armutsbetroffene waren nicht nur Gäste, sondern wirkten aktiv an der Vorbereitung und inhaltlichen Ausgestaltung des Treffens mit. Damit soll dem Rückzug, der Vereinzelung und der Scham entgegengetreten und deutlich

gemacht werden, dass Armut keine Frage von individuellem Versagen oder Schuld ist. Die Treffen setzen ein unmissverständliches Zeichen und verdeutlichen, dass Armut ein strukturell nicht eingelöstes Versprechen auf Teilhabe, Solidarität und Wohlergehen ist. Die Treffen dienen auch dem Erfahrungsaustausch, der gegenseitigen Bestärkung sowie der Vernetzung der vielen Engagierten.

Das diesjährige Treffen war das erste von zwei Treffen unter der Federführung der Arbeiterwohlfahrt. Die AWO kämpft seit ihrer Gründung gegen Almosen, Paternalismus, Mitleid, Suppenküchenkapitalismus und für eine selbstbestimmte Teilhabe aller Menschen an der Gesellschaft und ihren Prozessen. Hierfür sind die Expertise und die Mitwirkung der Betroffenen unverzichtbar.

An zwei arbeitsreichen Tagen führten die Teilnehmenden Debatten zu armutspolitischen Themen. Der nak und ihren Mitgliedsverbänden



kommt die verantwortungsvolle Aufgabe zu, die gewonnenen Perspektiven in den politischen Raum einzubringen. Die nak freut sich auf diese Aufgabe: Sie ist der Überzeugung, dass dies die armutspolitische Debatte und die Suche nach Strategien zur Prävention und Überwindung von Armut voranbringen wird.

➔ www.armutskongress.de/armutskongress-2019/dokumentation/impulsforen/

15 Mio.

Mehr als 15 Millionen
Menschen in Deutschland
sind von Armut und sozialer
Ausgrenzung bedroht.
Quelle: Statistisches Bundesamt



Abschlussveranstaltung
der AWO-ISS-Langzeitstu-
die in Berlin.

DIE AWO-ISS- LANGZEITSTUDIE

Am 6. November 2019 wurden die Ergebnisse der fünften Phase der AWO-ISS-Kinderarmutsstudie in Berlin präsentiert. Die AWO und das Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (ISS) starteten damals die bis heute einzigartige Langzeitstudie über Kinderarmut und ihre langfristigen Folgen. Alle Studienteilnehmenden besuchten Ende der 1990er-Jahre eine Kindertageseinrichtung der AWO und wurden für die Studie in unterschiedlichen Phasen ihres Aufwachsens befragt. Anhand ihrer Biografien können wir nachvollziehen, wie sich Aufwachsen mit Armut im Vergleich zum Aufwachsen ohne Armut auf die langfristigen Chancen auswirkt.

Die Kinder von damals sind heute junge Erwachsene. Die aktuelle Studie zeigt: Armut in Kindheit und Jugend kann vielfache negative Auswirkungen auf das Leben der jungen Erwachsenen haben. Aber: Armut muss kein Lebensschicksal sein, wenn Unterstützungsstrukturen ausgebaut und Ressourcen bereitgestellt werden. Der AWO Bundesverband fordert daher, die Rahmenbedingungen für Familien und junge Menschen zu verbessern. Neben existenzsichernder Arbeit setzt sich die AWO für die Einführung der Kindergrundsicherung, den Ausbau der sozialen Infrastruktur, Investitionen in Bildung sowie die Begleitung junger Menschen beim Übergang in Ausbildung und Beruf ein.

➔ www.awo.org/themen/armut

SOZIALMONITORING

Im Sozialmonitoring thematisieren die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege und die Bundesregierung Auswirkungen verschiedener Regelungen der Sozialgesetzgebung auf besonders benachteiligte Gruppen. Das Monitoring-Gespräch fand am 6. Juni 2019 statt. Schwerpunktthema war der Bereich des Wohnens. Die Beratungspraxis der Verbände trug weitere Themen an die Bundesregierung heran, etwa: Versorgungslücken bei der Hilfe zur Pflege für Menschen mit Pflegestufe 0 und 1, Probleme der Familienversicherung sowie die Umsetzung der Fahrtkostenregelung nach § 60 SGB V für Krankenversicherte.

GESCHÄFTSFÜHRUNG DER NATIONALEN ARMUTSKONFERENZ

In den Jahren 2019 und 2020 übernimmt der AWO Bundesverband die Feder- und Geschäftsführung der Nationalen Armutskonferenz (nak). Die nak ist ein seit 1991 bestehendes Bündnis aus Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege, dem Deutschen Gewerkschaftsbund, Fachverbänden sowie Selbst- und Fremdhilfeinitiativen, die sich für eine aktive Politik der Armutsbekämpfung einsetzen. Alle zwei Jahre wird aus den Mitgliedsverbänden ein neuer Sprecher*innenkreis gewählt: Gerwin Stöcken, Präsidiumsmitglied der AWO, ist in dieser Zeit Sprecher der nak. Das Bündnis ist Mitglied im European Anti Poverty Network.

AWO MITVERANSTALTERIN DES ARMUTSKONGRESSSES – 10 JAHRE BÜNDNIS KINDERGRUNDSICHERUNG

Am 10. und 11. April 2019 kamen in Berlin rund 500 Teilnehmende aus Wissenschaft, Zivilgesellschaft, Medien und Politik zum Armutskongress zusammen. Die AWO war dieses Mal Mitveranstalterin. Im Rahmen von vier Impulsforen der AWO wurden die Themen Alterseinsamkeit, Grundrente, Ehrenamt und Teilhabe vertieft. In der Rolle der nak-Federführung organisierte die AWO die Teilnahme von Menschen mit Armutserfahrung. Das Bündnis Kindergrundsicherung „feierte“ auf dem Kongress zudem sein 10-jähriges Bestehen. Die AWO ist von Anfang an dabei und setzt sich seitdem für die Kindergrundsicherung ein.

➔ www.awo.org/themen/armut

BINDUNGSORIENTIERTE ARBEIT AM ÜBERGANG SCHULE-BERUF

Der AWO Bundesverband bot Aktivitäten zu bindungsverletzten Jugendlichen am Übergang Schule-Beruf an: Sozialarbeiter*innen der Maßnahmen stellen oft fest, dass die Jugendlichen, die zu ihnen kommen, immer „schwieriger“ werden. In einer Fortbildung lernten die Fachkräfte, welche Auswirkungen frühe Bindungsverletzungen auf die Zielgruppe haben können und wie in der Praxis idealerweise mit den Jugendlichen gearbeitet werden kann. Häufig besteht hier eine Diskrepanz zwischen den Vorgaben der Leistungsträger des SGB II und III und der notwendigen Beziehungsarbeit. Diese Widersprüche lassen sich in der Praxis häufig schwer auflösen.

AWO MACHT SICH FÜR GRUNDRENTE STARK

Bei den Koalitionsverhandlungen hatten sich CDU, CSU und SPD auf die Einführung einer Grundrente geeinigt. Profitieren sollten alle Versicherten mit 35 Jahren an Beitragszeiten oder an Zeiten der Kindererziehung beziehungsweise Pflegezeiten. Das Jahr 2019 zeigte, wie schwierig die Umsetzung dieses Versprechens ist. Ein erster Umsetzungsvorschlag des Bundesarbeitsministers vom Februar 2019 stieß auf massive Kritik der Union. Erst im November 2019 gelang dem Koalitionsausschuss der Durchbruch. Die AWO hat den Prozess aktiv begleitet und immer wieder deutlich gemacht: Die Grundrente ist ein rentenpolitisches Kernversprechen der Großen Koalition und darf nicht zur Disposition stehen!

60 %

Verdeckte Altersarmut:
Rund 60 % der Leistungsberechtigten nehmen die Grundsicherung im Alter nicht in Anspruch.
Quelle: FNA-Journal 4/2019



UMSETZUNG DES TEILHABECHANGENGESETZES

Der AWO Bundesverband begleitete umfangreich das erste Jahr der Umsetzung des neuen Teilhabechancengesetzes. Arbeitgeber*innen erhalten nun Lohnkostenzuschüsse, wenn sie langzeitarbeitslose Menschen einstellen. Arbeitnehmer*innen erhalten nach Bedarf begleitendes Coaching und Qualifizierung. Im Januar 2019 führte der AWO Bundesverband einen Ideenworkshop für Kolleg*innen aus allen Fachbereichen durch. Teilnehmende überlegten, wie die AWO als Arbeitgeberin Menschen einen (Wieder-)Einstieg in das Arbeitsleben ermöglichen kann. Die AWO stellte mittlerweile Personen in verschiedenen Bereichen ein: Sie unterstützen unter anderem Fachkräfte in Kindertagesstätten, in der Altenhilfe, in Gebrauchtgüterkaufhäusern und Tafeln, in der Produktion sowie Verwaltung.

Die AWO führte Gespräche mit Akteur*innen aus Politik und Verwaltung. Unter anderem kamen die Mitglieder des AWO-Arbeitskreises Arbeitsmarkt mit SPD-Bundestagsabgeordneten des Ausschusses Arbeit und Soziales zusammen, um sich über die Umsetzung in der Praxis auszutauschen.

Im Herbst beteiligten sich rund 100 AWO-Einrichtungen an einer Umfrage zum Teilhabechancengesetz. Sie meldeten dem Bundesverband erste Erfahrungen zurück. Diese werden vom Bundesverband für weitere Lobbyaktivitäten genutzt.

AWO HESSEN-NORD

Schon seit 2014 veranstaltet der AWO Kreisverband Fulda jährlich ein Dinner in Weiß, das anlässlich des AWO-Jubiläums 2019 zum Dinner in Weiß-Rot verändert wurde. Die zugrunde liegende Idee ist die Begegnung und der Austausch von Menschen verschiedener Kulturen und Herkunft. Man sitzt an festlich gedeckten Tischen zusammen, unterhält sich und tauscht Speisen aus. Mit zunehmender Dunkelheit taucht die Gesellschaft immer mehr in den Schein der vielen Kerzen ein. Wohlfühlstimmung verbreitete das Duo Zeiteinsprung mit Gitarrenmusik und Gesang. Der historische Nähstube stand neben der Bühne animierte die Gäste dazu, Geschichten über ihre Erlebnisse mit der AWO zu erzählen.

AWO HANNOVER

Ein Armutszeugnis – Kinderarmut in Deutschland. „Kinderarmut ist immer Elternarmut“, betonte der Soziologe Prof. Dr. Gerhard Bäcker bei der gemeinsamen Podiumsdiskussion der FES Niedersachsen und des AWO Bezirksverbands Hannover im Mai in Göttingen. Titel der Veranstaltung war „Ein Armutszeugnis – Kinderarmut in Deutschland“. Jedes fünfte Kind in Deutschland lebt mindestens fünf Jahre in Armut. Armut wird in Deutschland für viele Menschen zum Dauerzustand, der über Generationen weitergegeben wird. Die Veranstaltung beleuchtete aus Perspektive von Wissenschaft, Praxis und Politik Möglichkeiten, um diesen Kreislauf zu durchbrechen und die Zukunftsperspektiven von Armut betroffener Kinder zu verbessern.



AWO BRAUNSCHWEIG

Ein Armutszeugnis – Kinderarmut in Niedersachsen. Im September luden der AWO Bezirksverband Braunschweig und die Friedrich-Ebert-Stiftung gemeinsam zu dem Thema Kinderarmut in Niedersachsen ein. Vor Ort diskutierten Niedersachsens Sozialministerin Dr. Carola Reimann, Evelyn Sthamer vom Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik und Dirk Bitterberg, stellvertretender AWO-Vorstandsvorsitzender. Carola Reimann machte deutlich, dass die Armut das größte Risiko für unsere Gesellschaft sei. Evelyn Sthamer ging auf Erkenntnisse aus vergangenen AWO-ISS-Studien ein. Sie hielt fest: „Arme Kinder haben auch arme Eltern“ und schlussfolgerte, dass sich um die Eltern gekümmert werden muss.



AWO NIEDERRHEIN

Werkzeugkoffer zur Armutsprävention in der Sek I. Armutsprävention auf kommunaler Ebene in einer Präventionskette von der Geburt bis zum Eintritt in das Berufsleben leistet das Vorzeigeprojekt Mo.Ki, das die AWO Niederrhein gemeinsam mit der Stadt Monheim am Rhein und zahlreichen Kooperationspartner*innen anbietet. Um dabei die Bedarfe von Schüler*innen in den Blick zu nehmen, wurden die Erkenntnisse der Mo.Ki-Schulprojekte in dem „Mo.Ki Werkzeugkoffer – Bausteine & Methoden für die Arbeit mit Schüler*innen der Sek I“ aufbereitet und kostenlos bereitgestellt auf www.moki-werkzeugkoffer.de.

BUNDESKONGRESS SCHULSOZIALARBEIT. Schulsozialarbeit kann zu mehr Chancen- und Bildungsgerechtigkeit führen. Dafür braucht sie jedoch eine klare rechtliche Verankerung.



Stand der Mitgliedsverbände des Kooperationsverbunds Schulsozialarbeit auf dem Bundeskongress Schulsozialarbeit 2019.

Rund 580 Fachkräfte aus Jugendhilfe und Schule, aus Politik und Verwaltung, aus Wissenschaft und Forschung trafen sich Mitte Oktober 2019 in Jena zum Bundeskongress Schulsozialarbeit. Nach Beratungen und Diskussionen in mehr als 100 Vorträgen, Foren und Workshops wurde zum Abschluss die „Jenaer Erklärung – Schulsozialarbeit an allen Schulen für alle jungen Menschen“ verabschiedet.

Deren Ziel ist die finanzielle und rechtliche Absicherung der Schulsozialarbeit: „Schulsozialarbeit braucht Kontinuität und Verlässlichkeit, damit sie qualitativ zu mehr Chancen- und Bildungsgerechtigkeit beitragen kann.“ Deshalb ist „eine klare rechtliche Verankerung der Schulsozialarbeit (...) notwendig“, heißt es in dieser Erklärung. Sie wurde von den Veranstalter*innen Kooperationsverbund Schulsozialarbeit, Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, Stadt Jena und Organisationsberatungsinstitut Thüringen initiiert. Gastgeberin des zweitägigen Bundeskongresses „Bildung, Chancen, Gerechtigkeit“ war die

„Schulsozialarbeit braucht Kontinuität und Verlässlichkeit, damit sie qualitativ zu mehr Chancen- und Bildungsgerechtigkeit beitragen kann.“

Jenaer Erklärung 2019

Jenaer Montessori-Schule. Schulsozialarbeit ist einen Lotsin bei den Übergängen zwischen Schule und Ausbildung und Beruf, sie verbessert ein spannungsfreies Miteinander im Lern- und Lebensort Schule und stärkt die Persönlichkeit und die Bildungsqualität von Schüler*innen.

➔ www.schuso-thueringen.de/veranstaltungen/bundeskongress/

MODERNISIERUNG DER KINDER- UND JUGENDHILFE – DIE AWO MISCHT MIT

Bereits seit mehreren Jahren plant die Bundesregierung, die Kinder- und Jugendhilfe zu modernisieren. Zu einem Abschluss des Gesetzesvorhabens ist man bislang nicht gekommen, was unter anderem auf die mangelnde Möglichkeit der Beteiligung von Wohlfahrtsverbänden und anderen zurückzuführen war. Im Jahr 2019 führte nun das Bundesfamilienministerium den breiten Beteiligungsprozess „Mitreden-Mitgestalten“ durch, bei dem sich auch die AWO einbrachte. Kernstück waren vier Sitzungen einer über 60-köpfigen Arbeitsgemeinschaft im Ministerium mit Vertreter*innen der Bundes-, Landes- und Kommunalebene, der Jugendhilfe, der Behindertenverbände und des Gesundheitswesens. In den Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft brachte der Fachreferent des AWO Bundesverbandes verschiedene AWO-Forderungen ein. Dazu gehören die inklusive Kinder- und Jugendhilfe, der Ausbau niedrigschwelliger Angebote im Sozialraum sowie die Verstärkung der Unterstützung für junge Erwachsene – etwa der Wegfall des Kostenbeitrags von derzeit bis zu 75% des Einkommens. Der Gesetzesentwurf des Ministeriums wird im ersten Halbjahr 2020 erwartet und von der AWO kritisch begleitet.

RECHTSANSPRUCH GANZTAGSBETREUUNG

Die Bundesregierung plant ab 2025 einen Rechtsanspruch auf ganztägige Bildungs- und Betreuungsangebote für Grundschul Kinder. Damit hätte jedes Kind vom frühen Lebensbeginn bis zum Ende seiner Grundschulzeit ein Recht auf eine gesicherte Tagesbetreuung. Das Deutsche Jugendinstitut schätzt den Gesamtbedarf bis Ende 2025 auf 1,132 Millionen neu zu schaffende Plätze mit erforderlichen 7,5 Mrd. Euro an Investitionskosten bis 2025 plus 4,5 Mrd. Euro jährliche Betriebskosten ab 2025. Dieses hohe Ziel erfordert einen enormen Ausbau der Kapazitäten an schulischen Ganztagsbetreuungsmöglichkeiten wie auch an Horten und der Kindertagespflege. Der AWO Bundesverband gründete Anfang 2018 gemeinsam mit den Stiftungen Bertelsmann, Mercator und Robert-Bosch eine Expertenrunde „Rechtsanspruch guter Ganztags“ mit dem Ziel, eine bundesweite Plattform für den informellen Austausch der an der Gestaltung und Umsetzung des Rechtsanspruchs beteiligten Akteure zu schaffen. Dies soll sicherstellen, dass der Ausbau nicht nur quantitativ erfolgt, sondern auch im gesamten Betreuungsangebot gesicherte Qualität erhält.

In drei Veranstaltungen wurden 2019 empirische Fragen zur Thematik diskutiert, die Ziele und Potenziale eines ganztägigen Bildungsangebots



aus verschiedenen Nutzer*innenperspektiven herausgearbeitet, bis hin zur Formulierung eines eigenständigen Bildungsbegriffs. Außerdem wurde die Expertise „Einheitliche Qualitätskriterien für den Ganztags im Grundschulalter – Möglichkeiten der bundesrechtlichen Umsetzung“ von Prof. Michael Wrase veröffentlicht.

FAMILIENBILDUNG BEI DER AWO

Der AWO Bundesverband beteiligt sich am ESF-Bundesprogramm Elternchance II „Familien früh für Bildung gewinnen“, mit dem Ziel, Familien in ihren bildungsfernen Aufgaben zu stärken. Es ist das Ziel, Familien in ihren bildungsbegleitenden Aufgaben zu stärken. 2019 wurden über 600 Teilnehmende zu Elternbegleiter*innen zertifiziert. 17 „Lokale Netzwerktreffen“ und die Gründung eines Landesnetzwerks Berliner Elternbegleiter*innen zielten auf die nachhaltige Verankerung von Elternbegleitung. Der AWO Bundesverband betonte mit dem Positionspapier „Familien begleiten – von Anfang an!“ die hohe gesellschaftliche Bedeutung der Familienbildung und die Notwendigkeit guter Rahmenbedingungen für diese unverzichtbare Leistung der Familienförderung.

FACHKRÄFTESICHERUNG MITHILFE DES ESF

Im Partnerschaftsprogramm des Europäischen Sozialfonds (ESF) „rückenwind+ – Für die Beschäftigten und Unternehmen der Sozialwirtschaft“ wurden 2019 beim sechsten und letzten Aufruf 31 Projekte zur Hauptantragstellung empfohlen. rückenwind+ unterstützte in der EU-Förderperiode 2014–2020 insgesamt 151 Projekte zur integrierten Personal- und Organisationsentwicklung. Das Programm förderte die Projekte mit insgesamt 53,5 Mio. Euro ESF-Mitteln. In der AWO wurden 28 Projekte gefördert. Einen Einblick in die Projektergebnisse erhält man unter:

➔ www.bagfw-esf.de

In der Ganztagsbetreuung muss die Qualität gesichert bleiben.

rückenwind+



AWO-Projekte wurden aus ESF-Mitteln gefördert.

93 Mio. 

EHAP in Deutschland ist in der Förderperiode 2014–2020 mit rund 93 Mio. Euro ausgestattet, davon sind rund 79 Mio. Euro von der Europäischen Union. Quelle: BMAS

SOZIALES EUROPA – DER HILFSFONDS FÜR DIE AM STÄRKSTEN BENACHTEILIGTEN PERSONEN (EHAP)

Seit 2019 nahmen 67 von EHAP geförderte Kooperationsprojekte ihre Arbeit auf. An den Projekten beteiligt sich immer mindestens eine Einrichtung aus der Freien Wohlfahrtspflege, darunter auch einige der AWO. Das Fördervolumen der zweiten Förderrunde beträgt rund 40 Mio. Euro. EHAP fördert Projekte zur Verbesserung der Lebenssituation von armutsgefährdeten und von sozialer Ausgrenzung bedrohten Personen, darunter neu zugewanderte Unionsbürger*innen sowie wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen.

➔ www.bmas.de/DE/Presse/Meldungen/2018/ehap-67-projekte-zweite-foerderrunde.html

INTERNATIONALE JUGENDARBEIT IN DER AWO – AUSDRUCK EINES GELEBTEN EUROPAS

Internationale Begegnungen sind in der AWO ein wichtiger Erfahrungsraum für junge Menschen und Fachkräfte der Jugend(sozial)arbeit. Der AWO Bundesverband führte seine Beratung und Begleitung erfolgreich fort: 2019 wurden 39 Kinder- und Jugendbegegnungen und neun Fachkräfteaustausche von den Gliederungen der AWO und des Jugendwerks durchgeführt. Viele davon mit Frankreich, Tschechien, Polen und Israel. Das jährliche Vernetzungstreffen der Projektträger fand 2019 unter dem Thema „Diversität in internationalen Jugendbegegnungen“ statt.

KINDERRECHTE IN LEICHTER SPRACHE

Anlässlich des Jubiläums von 30 Jahre Kinderrechts- und 10 Jahre Behindertenrechtskonvention in Deutschland veröffentlichten der AWO Bundesverband und das Bundesjugendwerk der AWO die Übersetzung der Kinderrechte in Leichter Sprache, maßgeblich finanziert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Die Übersetzung enthält den vollständigen Text der Konvention sowie eine Synopse der zentralen Begriffe in Leichter Sprache. Die Nachfrage nach der Broschüre war überwältigend, sodass nach kurzer Zeit ein Nachdruck erforderlich war.

Die Broschüre kann kostenlos bestellt werden: werbung@awo.org mit Angabe der Bestellmenge und Bestellnr. 12107, Versandkosten werden in Rechnung gestellt, und per Download als PDF:

➔ www.awo.org/awo-veroeffentlicht-un-kinderrechtskonvention-leichter-sprache-schwer

SCHUTZ VON KINDERN UND JUGENDLICHEN VOR SEXUELLEM MISSBRAUCH

Der AWO Bundesverband unterstützt alle AWO-Gliederungen, -Einrichtungen und -Dienste mit einer neuen Handreichung. Damit unterstreicht die AWO den Einsatz zum bestmöglichen Schutz der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen vor sexuellem Missbrauch. Alle Träger sind aufgefordert, ihre zielgruppenspezifischen Besonderheiten zu berücksichtigen und eigenständig Schutzkonzepte zu erstellen. Neben Fortbildungen, Tagungen und Leitlinien zum Schutz uns anvertrauter Menschen gibt der Bundesverband damit einen weiteren Impuls zur Entwicklung und Konkretisierung von Schutzkonzepten im Verband.

KINDER- UND JUGENDARBEIT IN DER AWO

Die AWO bietet bundesweit eine Vielzahl an Angeboten, Ferienreisen, Jugendclubs und -zentren für Kinder und Jugendliche an. Hin- hören, was Kindern und Jugendlichen wichtig ist, welche Herausforderungen sie beschäftigen, und ihnen zur Seite stehen – die Mitarbeiter*innen der Kinder- und Jugendarbeit sind vor Ort und unkompliziert ansprechbar. Im März 2019 fand die AWO-Netzwerktagung mit Praktiker*innen statt, um sich zu medienpädagogischen Angeboten, politischer Jugendbildung und einer AWO-Positionierung zur Offenen Kinder- und Jugendarbeit auszutauschen. „Jugendarbeit stärken“ lautete das Motto.

AUSTAUSCH MIT AWO-FACHSCHULEN FÜR DIE ERZIEHER*INNENAUSBILDUNG ÜBER QUALITÄT UND NEUE AUSBILDUNGSFORMATE

Mit den dringend benötigten pädagogischen Fachkräften wird auch die Ausbildung von Erzieher*innen immer bedeutsamer. Fragen zur Gewinnung von Personal und dem Zugang zum Arbeitsfeld werden lauter, neue Impulse zur Erzieher*innenausbildung entstehen. Nicht immer sind diese Entwicklungen als Zeichen der Verbesserung zu werten.

Die AWO hat bundesweit sechs Fachschulen, -akademien oder Berufskollegs für die Erzieher*innenausbildung in eigener Trägerschaft sowie weitere Fachschulen als korporative Mitglieder. Damit der Mangel nicht zu einem Qualitätsverlust in der pädagogischen Arbeit führt, stand 2019 der stetige Austausch mit den Ausbildungsstätten im Fokus.



AWO BERLIN

AWO-Jugendbegegnungswerkstatt.

Workshops zu gesellschaftspolitischen Themen, Schreibwerkstatt, Poetry-Slam und bilinguales Improtheater – Anfang Oktober 2019 fand im Jugendkulturzentrum PUMPE das Pilotprojekt „AWO-Jugendbegegnungswerkstatt“ statt. Jugendliche in- und außerhalb der Berliner und Brandenburger AWO widmeten sich zusammen mit jungen Erwachsenen aus Lateinamerika vier Tage lang dem Thema „Gemeinsam die Welt reparieren“. Sie beschäftigten sich im Rahmen eines Barcamps mit selbst gewählten Themen wie Jugendkulturen in verschiedenen Ländern, Nachhaltigkeit und Diversität. Mehr Infos: www.jbw-awoberlin.blog

AWO WESTLICHES WESTFALEN

Schutzräume für Kinder: AWO entwickelt Konzept. Ein deutliches Zeichen für den Schutz von Kindern und Jugendlichen setzt der AWO Bezirksverband Westliches Westfalen: Ein von Fachkräften entwickeltes Kinderschutzkonzept wird verbindlich in sämtlichen Einrichtungen des Verbandes umgesetzt. In den rund 900 Einrichtungen der AWO im Westlichen Westfalen wird das Konzept zeitnah greifen: „Überall, wo wir mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, wird unser Schutzkonzept umgesetzt“, so Muna Hishma, Leiterin der Abteilung Soziales im Bezirksverband Westliches Westfalen.



AWO POTSDAM

AWO-Jugendbegegnungswerkstatt.

Peter, Marie und die verlorenen Kinder: Gefördert durch die Aktion Mensch und unter Regie der Potsdamer Tanzakademie Erleben entstand im Laufe des Jahres ein Tanztheaterstück, das Themen aus der Erzählung „Peter Pan“ in aktuelle Lebenslagen armer junger Menschen adaptierte. Auf der Bühne standen Kinder und Jugendliche aus den Einrichtungen und Projekten der Potsdamer AWO neben professionellen Tänzer*innen.



AWO MECKLENBURG-VORPOMMERN

Mein Handy, mein Leben und der ganze Rest!

Junge Menschen erzählen über sich selbst und die Gesellschaft, in der sie leben. Das Film-Projekt ermöglicht Kindern und Jugendlichen die kreative Auseinandersetzung mit dem Alltag. Die Kids agieren als Regisseur*innen und produzieren Storys mit Handyclips und Kurzfilmen. Hier werden eigene Erlebnisse emotional und kognitiv verarbeitet. Selfies, Fotos, Songs zeigen ganz persönliche Geschichten. Handy, Tablet und Co werden zum Kreativwerkzeug. Zum Filmfestival treffen sich Freunde und Interessierte zum gemeinschaftlichen Anschauen und zum Dialog über Ideen und Strategien zur Stärkung einer inklusiven Gesellschaft.



AWO NIEDERBAYERN / OBERPFALZ

Bildungsoffensive im schulischen Ganztagsbereich.

In den Ganztagsbetreuungen fehlt qualifiziertes Personal, und das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus stellt Anforderungen an die Qualifikation der Betreuungskräfte. Um dieser Entwicklung zu begegnen, bietet die ebiz GmbH Passau auf Initiative der AWO Niederbayern/Oberpfalz zum vierten Mal eine Weiterbildung zur „Zertifizierten Betreuungskraft in Ganztagschule und Mittagsbetreuung“ an. Zielgruppe sind neben den Mitarbeiter*innen in Schulen ohne pädagogischen Fachabschluss Menschen, die ihre berufliche Zukunft in der Ganztagsbetreuung sehen.



AWO BREMEN

Ferien ohne Koffer: Engagierte organisieren Sommerprogramm.

Nicht jede*r kann es sich leisten – ob aus finanziellen oder anderen Gründen –, in den Urlaub zu fahren. Deshalb haben engagierte Mitglieder der AWO Bremen ein vielseitiges und kostengünstiges Sommerprogramm für ältere Menschen auf die Beine gestellt. Zwei Wochen lang stand an je drei Tagen ein lohnenswertes Erlebnis auf dem Programm. Ein Highlight war ein Ausflug ins Auswandererhaus nach Bremerhaven mit einem anschließenden Vortrag über AWO-Gründerin Marie Juchacz. Nicht nur ein vielseitiges Programm wurde geboten, sondern den Teilnehmenden wurde auch etwas über die AWO vermittelt. Finanziell hat die GlücksSpirale das Programm gefördert.

AWO OBERBAYERN

Kindern vorurteilsbewusst begegnen.

„Kivobe“, so lautet die Abkürzung für das bundesweite AWO-Pilotprojekt „Kindern vorurteilsbewusst begegnen“. Seit zwei Jahren beschäftigen sich die pädagogischen Mitarbeiter*innen der 54 Kitas der AWO Oberbayern mit dem Thema „Vorurteile und Diskriminierung in der Kita und ihren Folgen“. Im Rahmen einer Kita-Fachtagung im April 2019 wurden diese Themen vertieft. Das dreijährige Projekt lief Ende Februar 2020 aus. Vorstandsvorsitzende Cornelia Emili würde diesen Prozess gerne in Zukunft auf alle Leistungsbereiche der AWO Oberbayern übertragen.

EIN JAHR VOLLER REFORMEN. In hohem Tempo erließ Bundesgesundheitsminister Jens Spahn auch 2019 Gesetze und stieß Reformen an. Die AWO beteiligte sich vielfältig.



Auch im Pflegebereich gab es eine Vielzahl an Reformen.

Der AWO Bundesverband begleitete die Reformen mit Stellungnahmen und nahm in Zusammenarbeit mit den in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW) kooperierenden Verbänden an Anhörungen teil. Im Nachgang unterstützte der Bundesverband seine Mitglieder sowie deren Träger und Einrichtungen bei der praktischen Umsetzung. Dies geschah etwa in den Facharbeitskreisen der Bundesgeschäftsführerkonferenz, speziellen Workshops und Fortbildungsveranstaltungen sowie durch Vorträge und Berichte bei Veranstaltungen der AWO-Gliederungen.

Die AWO erarbeitete sich einen guten Namen, wird als politische Gesprächspartnerin geschätzt und zu vielfältigen politischen Gesprächen, Veranstaltungen von Parteien, Ministerien und Verbänden eingeladen.

AWO-intern regt der Bundesverband die fachliche Diskussion und Weiterentwicklung über seine Gremien und den Kontakt mit den Gliederungen an. Er initiiert zusammen mit Trägern und Einrichtungen vor Ort Modellprojekte, in denen fachliche Konzepte etwa zur Quartiersentwicklung, Gesundheitsförderung

oder Pflege von LSBTIQ-Personen durchgeführt, entwickelt und im Nachgang allen AWO-Gliederungen zur Verfügung gestellt werden.

AWO-/BAGFW-Stellungnahmen zu Gesetzen 2019 in den Bereichen Gesundheit, Pflege und Menschen mit Behinderung:

- zur Reform der Psychotherapeutenausbildung
- für schnellere Termine und bessere Versorgung
- zur Anpassung der Berufsausbildungsbeihilfe und des Ausbildungsgeldes (BABAbg-AnpG)
- zur Änderung des Neunten und des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch und anderer Rechtsvorschriften
- für mehr Sicherheit in der Arzneimittelversorgung
- für eine faire Kassenwahl in der gesetzlichen Krankenversicherung (Faire-Kassenwahl-Gesetz)
- für den Schutz vor Masern und zur Stärkung der Impfprävention
- für bessere und unabhängige Prüfungen
- für eine bessere Versorgung durch Digitalisierung und Innovation
- zur Entlastung unterhaltspflichtiger Angehöriger in der Sozialhilfe und der Eingliederungshilfe
- zur Anpassung der Betreuer- und Vormündervergütung
- zur Einführung einer Wohnungslosenberichterstattung
- zur Stärkung von Rehabilitation und intensiv-pflegerischer Versorgung in der gesetzlichen Krankenversicherung (Reha- und Intensivpflege-Stärkungsgesetz)

KÖRPERLICHE SELBSTBESTIMMUNG SCHÜTZEN UND AUSBAUEN.

Das Recht auf körperliche Selbstbestimmung bedeutet, die geschlechtliche und sexuelle Identität diskriminierungsfrei leben zu können und darüber zu entscheiden, ob, wann und wie viele Kinder ein Mensch bekommen möchte.

2019 veranstaltete der AWO Bundesverband einen Sensibilisierungsworkshop zu Lebenslagen von Trans*personen und ihrer Gewaltbetroffenheit. In der Folgeveranstaltung analysierten die Beteiligten Unterstützungsmöglichkeiten für gewaltbetroffene Trans*frauen im Frauenhilfesystem und identifizierten Qualifizierungsbedarfe der Fachkräfte.

Die Versorgungslage ungewollt schwangerer Frauen mit Informationen über Schwangerschaftsabbrüche bildete den zweiten Jahreschwerpunkt. Der AWO Bundesverband bezog Stellung zur Änderung des §219a StGB (dem sogenannten Werbeverbot für Schwangerschaftsabbrüche) und setzte sich öffentlich für die Informationsfreiheit von Frauen und die Streichung des §219a StGB ein.

Gemeinsam mit der Friedrich-Ebert-Stiftung veranstaltete der AWO Bundesverband eine Podiumsdiskussion mit dem Titel „Kinder unter allen Umständen?! Was kann und darf Reproduktionsmedizin – heute und morgen?“. Im Mittelpunkt standen die rechtlichen Rahmenbedingungen und die Lebenslagen der beteiligten Personen: ungewollt kinderlose Menschen, die sogenannten Spender*innen und die Kinder, die aus alternativen Formen der Familiengründung entstanden sind.

➔ www.fes.de
Stichwort: Familie



BUNDESWEITE AWO-KAMPAGNE GEGEN STEIGENDE EIGENANTEILE IN DER PFLEGE

„Absichern, nicht verunsichern!“ lautete die zentrale Forderung der AWO-Aktion im Frühjahr 2019. Innerhalb kürzester Zeit sammelte die AWO für die Petition „Eigenanteil bei stationärer Pflege begrenzen!“ über 74.000 Unterschriften. Anlass war der Anstieg der Eigenanteile in der Pflege, die durch die pflegebedürftigen Menschen und ihre Angehörigen selbst zu tragen sind. Die AWO fordert einen gesetzlich definierten und verlässlich abgesicherten Höchstbetrag für die Eigenanteile, um pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen finanziell zu entlasten. Steigende Kosten sollen künftig von der Pflegeversicherung getragen werden.

Mit der erfolgreichen Unterschriftensammlung erreicht die Petition das notwendige Quorum und wurde im Juni in einer öffentlichen Anhörung des Petitionsausschusses des Deutschen Bundestags von AWO-Vorstandsmitglied Brigitte Döcker vorgestellt. Es zeichnete sich ein über die Parteien hinweg breites Verständnis für das Problem ab. Bei der Finanzierungsfrage fiel die Zustimmung verhaltener aus. Selbst nach Aufforderung der AWO hat der zuständige Ausschuss keine Entscheidung getroffen. Die AWO wird sich weiter für die Entlastung pflegebedürftiger Menschen und ihrer Angehörigen sowie für eine bessere Bezahlung und einen besseren Personalschlüssel in der Pflege einsetzen.

➔ www.awo.org/pm-petition-eigenanteil-begrenzen

mind.
1 Kind



In jeder Schulklasse sitzt mindestens ein Kind, welches außerkörperlich gezeugt wurde.

Quelle: Deutsches IVF-Register 2019



MODELLPROJEKT „QUEER IM ALTER“. DIE AWO ÖFFNET IHRE ALTENHILFE- EINRICHTUNGEN FÜR LSBTI*

In Deutschland leben schätzungsweise rund 1,5 Million über 60-Jährige, die sich als Lesben, Schwule, Bisexuelle, trans- und intergeschlechtliche Menschen (LSBTI*) identifizieren. Ihr Leben war nicht selten von Ablehnung und Diskriminierung geprägt. Damit sie Ähnliches am Lebensende nicht erneut erleben müssen, werden in dem neuen Projekt Maßnahmen für Akzeptanz und Respekt gegenüber LSBTI* in der Altenhilfe entwickelt und durchgeführt. Die Laufzeit ist von 2019 bis Februar 2021. Sechs bundesweite Modellstandorte sind vorgesehen. Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

➔ www.awo.org/modellprojekt-queer-im-alter-der-umsetzungsprozess-hat-begonnen

NETZWERKTAGUNG DER AWO-PFLEGE- BERATER*INNEN

Im Oktober 2019 fand die jährliche Netzwerktagung der Pflegeberater*innen statt. Die Teilnehmer*innen diskutierten das Thema „Kultursensible Beratung in der Pflege“. Der gemeinsame Austausch zu Barrieren bei der Beratung von Pflegebedürftigen mit Migrationshintergrund oder auch von Menschen mit alternativen Lebensentwürfen vertiefte die Sensibilität der Teilnehmer*innen für die jeweiligen Lebenslagen der Betroffenen. Auch 2020 findet wieder eine Netzwerktagung statt. Informationen erhalten Sie ab Sommer unter:

➔ www.awo-bundesakademie.org/home/

ERFORDERLICH SIND HOSPIZ- UND PALLIATIV- NETZWERKE IN DER REGION

Für eine gute palliative Versorgung und hospizliche Begleitung von Menschen in ihrer letzten Lebensphase reichen Gesetze und Rahmenvereinbarungen nicht aus. Die Leistungen müssen sich gegenseitig ergänzen. Über regionale Hospiz- und Palliativnetzwerke ist eine strukturierte Beratung, Begleitung und abgestimmte Versorgung vor Ort möglich. Die AWO macht sich stark für einen flächendeckenden Aufbau und die nachhaltige Förderung regionaler Hospiz- und Palliativnetzwerke. Das BAGFW-Positionspapier hierzu ist abrufbar unter:

➔ www.bagfw.de/veroeffentlichungen

FINANZIERUNG AMBULANTER KREBSBERATUNGS- STELLEN ERZIELT!

Die Diagnose Krebs stellt einen tiefen Einschnitt dar und wirft existenzielle Fragen auf. Die Krebsberatungsstellen der AWO bieten kostenfreie und kompetente Unterstützung für Menschen in einer äußerst schwierigen Lebenslage. Nach jahrelanger Lobbyarbeit werden ambulante Krebsberatungsstellen gemäß dem neuen Paragraphen 65 e SGB V mit jährlich bis zu 21 Millionen Euro gefördert. Hierbei handelt es sich leider nicht um eine vollumfängliche Sicherung der Finanzierung, aber um einen ersten, wichtigen Schritt in die richtige Richtung.



ONLINE-PFLEGE- UND SENIOR*INNENBERATUNG

2019 wertete der AWO Bundesverband das Nutzungsverhalten seiner Online-Beratungsplattform aus. Nutzer*innen interessierten sich insbesondere für folgende Themen: Fragen zum Leistungsrecht (wie SGB X, SGB XI und SGB XII), Vermittlung von regionalen Dienstleistungsangeboten (etwa die Suche nach Hausnotrufanbietern oder stationäre Pflegeeinrichtungen) und Fachthemen (wie Vorsorgemöglichkeiten und Demenz- oder Palliativversorgung). Nutzer*innen der Webseite betreten am häufigsten die Rubrik „Pflegeratgeber“. Die Online-Beratung per E-Mail, Einzel- sowie Expertenchat stehen an zweiter Stelle. Als Drittes folgt die Rubrik „Aktuelles“ mit neuen Themen aus den Bereichen Gesundheit, Alter(n) und Pflege.

➔ www.awo-pflegeberatung.de



AWO OSTWESTFALEN-LIPPE
Lions-Hilfe Bielefeld unterstützt AWO-Krebsberatung. Die Lions-Hilfe Bielefeld e.V. unterstützte die AWO-Krebsberatung in Bielefeld auch 2019 mit einer großzügigen Spende. Seit 1995 spendete die Lions-Hilfe der AWO-Krebsberatungsstelle insgesamt 209.000 Euro. Gesammelt wurde das Geld von den Mitgliedern der Lions-Clubs „Sparrenberg“, „Ravensberg“ und „Phönix“ sowie der Jugendorganisation „Leos“ auf dem Weihnachtsmarkt in Bielefeld als Erlös des Glühweinstandes. Möglich sind die hohen Spendenerlöse vor allem durch das ehrenamtliche Engagement von Lions-Mitgliedern und ihren Partner*innen: 400 Dienste zu je 4 Stunden werden von morgens bis abends bis zum Ende des Weihnachtsmarktes am 30.12. verrichtet.



AWO THÜRINGEN
Elf Positionen für Thüringen. Europawahl, Kommunalwahlen, Landtagswahl: Die AWO Thüringen warb 2019 ausdauernd für Demokratie. Außerdem formulierte sie im Vorfeld der Landtagswahl elf Positionen und Forderungen an die Politik. Dabei wirkten besonders die AWO-eigenen Expert*innen mit: Kita-Leiter*innen, Ortsvereinsvorsitzende, Jugendwerker*innen, Pflegeheimbewohner*innen. Auch die AWO-Petition zur Begrenzung der Eigenanteile in der Pflege war Thema. Die Kampagne wurde in der Presse, den sozialen Netzwerken, Print- und Onlinemedien mit großer Reichweite lanciert und löste Diskussionen aus.

AWO WESER-EMS
Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in sozialen Berufen. Anlässlich des Internationalen Coming Out Days veranstaltete der AWO Bezirksverband Weser-Ems in Oldenburg einen Fachtag zum Thema „Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in sozialen Berufen“. In den sozialen Tätigkeitsfeldern stehen Identitätsentwicklung und Selbstbestimmung unterschiedlicher Menschen im Vordergrund. Hundert Teilnehmer*innen aus der ganzen Region kamen, um sich auszutauschen, wie vielfältige Lebensweisen gezielt unterstützt werden können. Zudem zeigten verschiedene Referent*innen Strategien im Umgang mit Diskriminierung auf.



AWO SCHWABEN
Gesundheitstage der AWO Schwaben. 2019 führte die AWO Schwaben erstmals spezielle Gesundheitstage für alle 3.000 Mitarbeitenden durch. Ziel war es, alle Einrichtungen für das Thema „Gesundheit der Beschäftigten“ zu sensibilisieren und das Bewusstsein der Führungskräfte und Mitarbeitenden zu schärfen. Dazu hielten die Gesundheitstage verschiedene Angebote bereit – von Vorträgen und Kursen über gesundes Essen bis hin zu medizinischen Messungen. Das Thema soll präsent gehalten werden. Die Einrichtungen sind deshalb aufgerufen, weiterführende Maßnahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements durchzuführen.



AWO HESSEN-SÜD
Pflegealltag trifft Politik. Die Pflege steht immer wieder im Mittelpunkt vieler politischer Debatten und zahlreicher Appelle. Doch ein Dialog zwischen der Politik und den Praktiker*innen ist selten, und wenn, dann immer für beide Seiten erkenntnisreich. Warum nicht genau da ansetzen, dachte sich die AWO Hessen-Süd und lud kurzerhand zum Gespräch mit Landrat Christian Engelhardt (CDU) und der Pflegebeauftragten der SPD-Fraktion im Bundestag, Heike Baehrens MdB. Im AWO-Sozialzentrum in Bensheim diskutierten Pflegekräfte und Interessierte die Situation und die Zukunft in der Pflege.



AWO BADEN
Erfolgreiche Spendenaktion. Gut 390.000 Euro sind 2019 bei der Spendenaktion „Gemeinsam für die Katharinenhöhe – helfen und gewinnen“ zusammengekommen. Der Schwarzwälder Bote hatte die Aktion zugunsten der Katharinenhöhe, Reha-Klinik für krebserkrankte Kinder und ihre Familien sowie junge Menschen in Schönwald/Schwarzwald, auf Initiative des Fördervereins Santa Isabel und des hiesigen Landrats gestartet. Mit der Spendenaktion sollte ursprünglich Geld für ein dringend benötigtes neues Ultraschallgerät gesammelt werden. Nun plant die Katharinenhöhe sogar neue Räumlichkeiten für die Physiotherapie.



AWO SACHSEN
Petition zur Begrenzung der Eigenanteile in der stationären Pflege. Der Landesverband Sachsen brachte, initiiert durch die AWO Oberlausitz, eine öffentliche, bundesweite Petition zur Begrenzung der Eigenanteile in der stationären Pflege auf den Weg. Ziel war es, die gesetzlichen Zuzahlungen für die Bewohner*innen und deren Angehörige zu begrenzen. Pflegekosten sollten für die Menschen in den Pflegeeinrichtungen kalkulierbar bleiben. Die Petition wurde über den Bundesverband an den Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages herangetragen.

9. SOZIALKONFERENZ DER AWO: Die AWO aktiv im Quartier. Ehrenamt und Hauptamt – Hand in Hand.



Vorstandsmitglied
Brigitte Döcker bei der 9.
Sozialkonferenz in Köln.

Mit dem Aufbau sozialraumorientierter Arbeit und Quartiersprojekte knüpft die AWO an ihre Wurzeln und an ihre 100-jährige Erfahrung an: Hilfe zur Selbsthilfe organisieren, Menschen befähigen und ihnen Möglichkeiten bieten, ihre Potenziale zu nutzen, sich zu beteiligen, zu kooperieren, Solidarität zu üben – und dabei niemanden zurückzulassen. Diese Sozialraumorientierung stand am 4. Mai 2019 im Zentrum der 9. Sozialkonferenz „AWO aktiv im Quartier. Ehrenamt und Hauptamt – Hand in Hand“. Über 250 Personen nahmen an dieser Konferenz teil, diskutierten und teilten ihre Erfahrungen. Unterstützt wurde diese Veranstaltung von der GlücksSpirale.

Vertreter*innen der Kommune, einer Wohnungsbaugesellschaft, der Bank für Sozialwirtschaft sowie der Wissenschaft lieferten fachliche Einsichten. Sechs Quartiersprojekte stellten ihre bedarfsadäquat entwickelten haupt- und ehrenamtlichen Angebote und Maßnahmen vor.

Im Nachgang der Konferenz verabschiedete der AWO Bundesverband die „Kölner Erklärung“.

Kölner Erklärung: Die AWO versteht sich als (Selbst-) Hilfe und als „Gemeinschaft organisierende“ Institution in der Nachbarschaft.

Hiermit sollen die Ziele der Sozialkonferenz verfestigt werden. Die Kölner Erklärung steht allen Interessierten zur Verfügung.

➔ www.awo.org/awo-aktiv-im-quartier-ehrenamt-und-hauptamt-hand-hand-0

DIE GESUNDHEIT ÄLTERER MENSCHEN WOHNORTNAH FÖRDERN: MODELLPROJEKT IN LÄNDLICHEN QUARTIEREN

Seit Januar 2018 läuft das Modellprojekt „Gesundheitsförderung und Prävention für ältere Menschen im Quartier“ bei der AWO. Gefördert wird das Vorhaben vom Verband der Ersatzkassen e. V. Nach dem anfänglichen Auf- und Ausbau von Netzwerken ging das Projekt 2019 in die nächste Phase: In den fünf Modellstandorten wurden Veranstaltungen durchgeführt, um mit Bürger*innen ab 65 Jahren im Hinblick auf ein gesundes Älterwerden ins Gespräch zu kommen. Die Teilnehmer*innen sammelten in den gut besuchten Veranstaltungen viele Ideen. Die AWO entwickelt auf dieser Grundlage Maßnahmen und setzt diese in der Projektlaufzeit bis Ende 2020 um.

„Der AWO Bundesverband fördert mit seinen Trägern in fünf ländlichen Gemeinden das gesunde Älterwerden und nimmt dabei insbesondere Menschen in schwieriger sozialer Lage in den Blick.“

Brigitte Döcker, Vorstandsmitglied, AWO Bundesverband



Quartiersentwicklung beabsichtigt unter anderem die wohnortnahe Versorgung und Teilhabe älterer Menschen im Quartier.

FACHKRÄFTESICHERUNG IN DER ALTENHILFE DURCH QUARTIERSENTWICKLUNG

Der steigende Versorgungsbedarf und der Fachkräftemangel führen zu neuen Herausforderungen in der Altenhilfe. Stationäre Einrichtungen stehen einem Paradigmenwechsel gegenüber, indem wohnortnahe Versorgung und Teilhabe älterer Menschen im Quartier ermöglicht werden soll. 2019 wurde das Projekt „Fachkräftesicherung in der Altenhilfe durch Quartiersentwicklung“ erfolgreich abgeschlossen. Das ESF-geförderte Projekt dauerte drei Jahre. Die Erwartungen an das Projekt erfüllten sich, da positive Effekte der Quartiersarbeit sichtbar wurden.

2019 begleitete der AWO Bundesverband 13 Träger mit 19 Modellstandorten bei der Öffnung ins Quartier. Durch Qualifizierungsmodule, Workshops auf Führungsebene sowie regionale Praxistreffen wurden die Teilnehmenden bis Projektende unterstützt. Die Maßnahmen halfen den Teilnehmenden beim Austausch, der Vernetzung sowie der Weiterentwicklung der Projektziele.

Interessierte der AWO-Gliederungen nutzten einen Transferworkshop sowie eine Abschluss-tagung zur Vertiefung des Themas Sozialraumorientierung. Eine Broschüre trägt Erkenntnisse des Projekts zusammen. Sie kann hier heruntergeladen werden:

bit.ly/AWOAktivQuartier

13 Träger mit 19 Modellstandorten
begleitete der AWO Bundesverband bei
der Öffnung ins Quartier.



13



19



AWO HAMBURG

Auszeichnung für „Aktion Augen auf!“ Bundesministerin Dr. Franziska Giffey hat die „Aktion Augen auf!“ der AWO-Stiftung „Aktiv für Hamburg“ ausgezeichnet. Als besonders vorbildlich im Einsatz gegen Einsamkeit und Isolation würdigte sie die Aktion. Zusammen mit Franz Müntefering, dem Vorsitzenden der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen, überreichte die Ministerin den mit 1.000 Euro dotierten Preis. Die „Aktion Augen auf! Mehr Aufmerksamkeit für ein Altern in Würde“ kümmert sich um alte und hilfsbedürftige Menschen mit geringem Einkommen und /oder gesundheitlichen Problemen, die häufig isoliert in ihren Wohnungen leben.

AWO RHEINLAND

Senioren-WG Bruchweiler. Wir als Projektträger haben in Zusammenarbeit mit einem Versorgungsdienstleister im Juli 2019 das Richtfest der Wohn-Pflege-Gemeinschaft im Hochwald gefeiert. Die Fertigstellung des großzügigen Neubaus ist für Februar 2020 geplant. 11 Menschen mit Unterstützungs- und Pflegebedarf haben dann die Möglichkeit, in einer vertrauten häuslichen Atmosphäre zu leben. Insbesondere wird für Menschen mit körperlichen und geistigen Einschränkungen eine bedarfsgerechte Möglichkeit des betreuten Wohnens geschaffen. Dies ist ein Herzensprojekt, und wir sind uns sicher, mit dieser Wohn- und Betreuungsform eine Lücke schließen zu können.

Quartiersprojekt gestartet. Der AWO Bezirksverband Rheinland hat sich zum Ziel gesetzt, die stationären Senior*innenzentren als „Kompetenz- und Begegnungszentren für Menschen aus dem Quartier“ zu öffnen. Wir zielen mit dieser Idee auf eine Verbesserung der Teilhabechancen alter und pflegebedürftiger Menschen im Quartier ab. Bereits seit August 2018 betreiben wir ein Quartiersbüro in Koblenz. Weitere neue Standorte sind Neuwied, Bendorf, Höhr-Grenzhausen, Worms und Bad Kreuznach. Ende 2020 werden weitere Senior*innenzentren in die Quartiersöffnung einsteigen, sodass 2022 alle 14 stationären Altenhilfeeinrichtungen des Trägers ein Quartiersmanagement etabliert haben.



AWO OBER- / MITTELFRANKEN

Kuren für pflegende Mütter und Frauen in Bad Windsheim. Angehörige zu pflegen, führt die Pflegenden im Laufe der Zeit psychisch und physisch an die Belastungsgrenze und macht oft krank. Umso wichtiger ist es, den Betroffenen eine Auszeit vom Pflegealltag zu ermöglichen. Seit 2019 können pflegende Angehörige stationäre Kurmaßnahmen in Anspruch nehmen. Die AWO-Klinik zur Solequelle in Bad Windsheim bietet Schwerpunktkuren an, die genau auf die Bedürfnisse dieser Zielgruppe ausgerichtet sind. Auf dem Programm stehen Therapien, Sport, Entspannung, Stressbewältigung und Gruppen- und Einzelgespräche zur Pflegesituation.

AWO SAARLAND

Die Zukunft der Älteren liegt im Quartier. Die AWO-Fachtagung zur gesellschaftlichen Teilhabe älterer Menschen bot interessante Einblicke und Perspektiven. Für ihr Alter wünschen sich die meisten Menschen, möglichst lange selbstständig und gut versorgt im gewohnten Umfeld leben zu können. Die AWO Saarland fördert dies mit bislang sechs Quartiersprojekten. Bei einer Fachtagung würdigte Sozialministerin Monika Bachmann die Quartiersarbeit als ein Musterbeispiel für die Förderung aktiver und selbstbestimmter Teilhabe älterer Menschen an der Gesellschaft. In Praxisforen vertieften die Teilnehmer*innen anschließend ihr Wissen und tauschten Erfahrungen aus.



AWO SCHWABEN

Haus der Generationen. Im Augsburger Stadtteil Inningen gibt es einen besonderen Lebensraum: Dort errichtete die AWO Schwaben ein „Haus der Generationen“ als modellhaftes Projekt gemeinsamen Wohnens von Jung und Alt. Die Mietanlage besteht aus 16 schwellenfreien Seniorenwohnungen und sieben Wohnungen für jüngere Leute, vier davon sind einkommensorientiert gefördert. Sie bietet seniorengerechten Wohnkomfort, Raum zur Begegnung und Betreuungsangebote (über die AWO Augsburg) und richtet sich an offene und kontaktfreudige Mieter*innen, die Wert auf eine lebendige Hausgemeinschaft legen.



AWO SCHLESWIG-HOLSTEIN

AWO verteilt mehr als 12.000 „Notfall Dosen“. Häufig treffen Einsatzkräfte oder Helfer*innen im Notfall auf nicht ansprechbare Personen und haben keine Kenntnis über deren Gesundheitszustand. Abhilfe schafft die Notfalldose: Sie beinhaltet wichtige Informationen wie Kontaktdaten von Angehörigen und Hinweise auf Erkrankungen. Die AWO Schleswig-Holstein konnte durch eine Spendenaktion mehr als 12.000 dieser Dosen verteilen. Eingeworben wurden die Spenden mit der Hilfe zahlreicher Ortsvereine, Kreisverbände, Einrichtungen und Privatpersonen. Die Sparkassen unterstützten das Projekt mit 5.260 Euro. Die Leiterin des AWO-Servicehauses Kiel-Mettenhof Susanne Weber überreicht hier im Bild Mieterin Brigitte Berg eine Notfalldose.



AWO BADEN

Zwei Gründe zum Feiern. Für das neue AWO-Pflegeheim in Reilingen wurden im April 2019 sowohl das Richtfest als auch der erste Spatenstich für die dazugehörige betreute Seniorenwohnanlage gefeiert. Insgesamt 84 Plätze in sechs Hausgemeinschaften entstehen im Pflegeheim, im Nachbargebäude sind 16 betreute Seniorenwohnungen geplant. Das neue Haus wird „AWO-Seniorenzentrum Am Feldrain“ heißen. Im Sommer 2020 können vermutlich die ersten pflegebedürftigen Bewohner*innen in das AWO-Seniorenzentrum Am Feldrain einziehen.

INKLUSIVE TEILHABE. Viele Menschen erfahren weiterhin große Hürden bei ihrer Teilhabe am Arbeitsleben oder am Leben in der Gemeinschaft. Die AWO setzte sich für die Rechte dieser Menschen ein.



Werkstätten als beispielhafte Inklusionsmaßnahme sollen Menschen mit Behinderungen vorbereitend in die Lage versetzen, einen Arbeitsplatz auf dem ersten Arbeitsmarkt zu finden.

Umsetzungsbegleitung Bundesteilhabegesetz
Infolge des Bundesteilhabegesetzes muss ab 2020 die Wirkung von Leistungen der Eingliederungshilfe zur Unterstützung von Menschen mit Behinderungen bei ihrer Teilhabe am Arbeitsleben und bei der Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft systematisch abgebildet werden. Dies betrifft sowohl die Ebene der Verträge von Leistungserbringern mit Kostenträgern als auch das personenzentriert ausgerichtete Leistungsgeschehen vor Ort.

2019 bot der AWO Bundesverband für die Dienste und Einrichtungen der AWO für Menschen mit Behinderungen den Fachtag „Umsetzung Bundesteilhabegesetz: Wirksamkeit und Qualität der Leistungserbringung“ sowie drei Seminare an. Des Weiteren erstellte er eine Arbeitshilfe, die Einrichtungen und Dienste dabei unterstützt, sich auf die Darstellung der Wirkung ihrer Leistungen gemäß neuer Rechtslage vorzubereiten. Damit auch geflüchtete Menschen mit Behinderungen und ihre

Familien über Teilhabeleistungen informiert werden und diese in Anspruch nehmen können, wurde ein Fachkräfteseminar angeboten mit dem Titel: „Zugang zum Recht: Teilhabe- und Gesundheitsleistungen für geflüchtete Menschen mit Behinderungen vor, während und nach dem Asylverfahren“.

➔ awo.de/mein-weg-auf-den-arbeitsmarkt

407 Arbeits- verträge



Die AWO hat im Jahr 2019 bundesweit 407 Arbeitsverträge nach dem neuen Teilhabechancengesetz geschlossen.
Quelle: Eigene Auswertung



PASSGENAU E. V. REFORM UND JUGENDHILFE

„AWO-Passgenau – Trägerverbund der Fanprojekte“ schloss sich 2019 dem Bündnis für ein Zeugnisverweigerungsrecht in der Sozialen Arbeit an. Ziel ist, eine Ausweitung des Zeugnisverweigerungsrechtes in der Sozialen Arbeit zu erwirken. Ein Zeugnisverweigerungsrecht ist für die Sozialarbeiter*innen in der Fanprojektarbeit notwendig. Die Fachkräfte können ihrem staatlichen Auftrag der Jugendhilfe nicht vollumfänglich nachkommen, wenn der notwendige Vertrauensschutz staatlich nicht gewährt wird. Jürgen Tautz war der Vertreter in der Gründungsversammlung des Bündnisses für das Zeugnisverweigerungsrecht. 2019 übernahm er den Vorsitz von Sven Klüsener.

Außerdem setzte das Projekt T_OHR erfolgreich die Blindenreportage bei der Handball-WM um.

➔ www.awo.org/awo-blindenreportage-bei-der-handball-weltmeisterschaft-2019

➔ www.awo-passgenau.de

Blindenreportage von AWO-Passgenau bei der Handball-WM.

IMPULSE FÜR EINEN INKLUSIVEN ARBEITSMARKT

Das Arbeitsleben ist für Menschen mit Behinderungen genauso prägend für die Identität wie für jedes andere Mitglied unserer Gesellschaft. Dabei kommt der Arbeit auf dem ersten Arbeitsmarkt eine besondere Bedeutung zu.

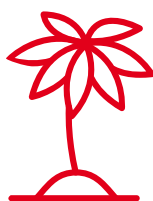
Der AWO Bundesverband veröffentlichte deshalb 2019 eine Broschüre, die sich an diejenigen wendet, die in einer Werkstatt für behinderte Menschen tätig sind und die von dort in den ersten Arbeitsmarkt wechseln wollen. Die Broschüre weist in einfacher Sprache auf Unterstützungsmöglichkeiten und entsprechende gesetzliche Grundlagen hin, um den Wechsel auf den ersten Arbeitsmarkt zu erleichtern.

TAGESWORKSHOP ZU SUCHT UND GEISTIGER BEHINDERUNG

Im August 2019 fand beim AWO Bundesverband der von Aktion Mensch geförderte Tagesworkshop Sucht und geistige Behinderung mit über 80 Teilnehmer*innen statt. Ziel war, die Förderung von Netzwerken zwischen der Sucht- und Behindertenhilfe sowie die Teilhabe von Menschen mit geistiger Behinderung und Suchtproblematik in der Gesellschaft zu stärken.

Auch auf der Jahrestagung Sucht- und Wohnungsnotfallhilfe kamen Anfang Januar viele Mitarbeiter*innen aus der Sucht- und Wohnungsnotfallhilfe zusammen. Neben aktuellen Themen der Suchthilfe war die Berliner Senatorin Elke Breitenbach zu Gast und stellte die Ergebnisse der Berliner Strategiekonferenz für Wohnungslosenhilfe vor.

120



Bundesweit ist die AWO mit mehr als 120 Jugendzentren und -freizeittätten für Kinder und Jugendliche vor Ort.

WIE KANN INKLUSION GELINGEN?

Das Modellprojekt „Inklusion als Leitidee der Organisationsentwicklung“ endete im März 2019. In diesem Projekt unternahmen mehrere AWO-Gliederungen erste Schritte hinsichtlich Inklusion als Leitidee, indem sie ihr Vorgehen prüften und die Ergebnisse in einem Handbuch zusammenfassten. Damit steht grundlegendes Wissen für den AWO-Gesamtverband zur Verfügung, um Inklusionsprozesse zu starten und umzusetzen. Die selbstverständliche Zugehörigkeit aller Beteiligten der AWO – begleitete und betreute Menschen, Mitarbeitende, Ehrenamtliche und Mitglieder – setzt gegenseitige Offenheit, kritisches Nachdenken über Hindernisse und den Mut zur Veränderung voraus. Beteiligung und Mitwirkung von Nutzer*innen und Mitarbeitenden kristallisierte sich als zentraler Schwerpunkt für inklusive Veränderungen heraus. Der Arbeitskreis „Inklusion“ der Geschäftsführerkonferenz setzt die begonnene Arbeit fort und arbeitet weiter an der Entwicklung einer Gesamtstrategie zum Ausbau der Inklusion als Bestandteil moderner Sozialer Arbeit. Inklusion und damit insbesondere Vielfalt, Ausgrenzungsmuster, Barrierefreiheit und Gleichstellung werden als selbstkritischer verbandsbezogener Organisationsentwicklungsprozess gestaltet.

➔ www.awo.org/inklusion-als-leitidee-fuer-organisationsentwicklung



AWO BERLIN

„In welcher Gesellschaft wollen wir leben?“ Der Berliner Landesverband der AWO lud am 5. September zum Jahresempfang 2019 in die Heilig-Kreuz-Kirche nach Berlin Kreuzberg. Im Jubiläumsjahr richtete er seinen Blick auf die Frage der Teilhabe. Raul Krauthausen, Aktivist für Inklusion und Barrierefreiheit, war neben Berlins Regierendem Bürgermeister Michael Müller Hauptredner der Veranstaltung. „In vielen Bereichen werden Menschen mit Behinderung vergessen“, mahnte der Aktivist die 150 anwesenden Gäste aus Politik und Sozialwirtschaft.



AWO NIEDERRHEIN

AWO Niederrhein eröffnet Fabrik in Hilden. 2019 nahm die AWO-Fabrik in Hilden ihre Arbeit auf. Das Angebot in einer ehemaligen Walzengravieranstalt hält für Menschen mit psychischer Erkrankung Wohnungen, Ergotherapie, Tagesstruktur wie auch Arbeits- und Beschäftigungsplätze vor. Neben dem Fritz-von-Gehlen-Haus, einer seit 30 Jahren etablierten Wohneinrichtung, hat die AWO Niederrhein damit erfolgreich den Verbund für psychisch Erkrankte in Hilden erweitert. Die Fabrik ist für die AWO Niederrhein ein Leuchtturmprojekt in ihrer #MissionInklusion, die viel Lob und Anerkennung erfährt.



AUS DEN GLIEDERUNGEN

AWO HAMBURG

Neues AWO-Kinderrechtebuch. Anlässlich des 30. Jahrestags der Verabschiedung der UN-Kinderrechtskonvention hat die AWO Hamburg ein kleines Buch zu insgesamt 12 Kinderrechten veröffentlicht. Unter dem Titel „Mein AWO Kinderrechtebuch“ werden Rechte wie „Niemand darf mich hauen“, „Ich darf bei Entscheidungen mitmachen“ oder „Ich darf sagen, was ich will“ mit Zeichnungen illustriert. So können auch nicht lesende Kinder ihre Rechte schon verstehen. Grundlage für das Minibuch war die AWO-Kinderschutzkonferenz vor fünf Jahren. Damit war die AWO Hamburg damals schon Vorreiterin bei der Umsetzung von Partizipation und Rechten im Kinder- und Jugendbereich.



AWO POTSDAM

1+9 heißt das Programm, mit dem sich der AWO Bezirksverband Potsdam unter anderem im Mai 2019 in den brandenburgischen Kommunalwahlkampf eingemischt hat. Wir haben das eine Ziel: eine sozial gerechte Gesellschaft. Neun zu erfüllende Forderungen führen dorthin. So entstand 1 Ziel, 9 Forderungen, kurz: 1+9. Um die einzelnen Forderungen an Projektbeispielen zu verdeutlichen, haben wir gemeinsam mit der Liga der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege neun Veranstaltungen durchgeführt, zu denen Politiker*innen und Wähler*innen geladen waren. Außerdem druckten wir bunte Postkarten als „Merkzettel“, auf denen unsere Forderungen nachzulesen sind.



**GEMEINSAM
FÜR EINE
SOZIALE
ZUKUNFT.**

64 AWO INTERNATIONAL

Weltweite Flüchtlingshilfe

66 BUNDESJUGENDWERK DER AWO

100 Jahre AWO,

50 Jahre Jugendwerk

68 ZUKUNFTSFORUM FAMILIE (ZFF)

Familie braucht ein

partnerschaftliches Zuhause

**70 INSTITUT FÜR SOZIALARBEIT
UND SOZIALPÄDAGOGIK (ISS)**

„Wenn Kinderarmut
erwachsen wird ...“

WELTWEITE FLÜCHTLINGSHILFE. Im Jubiläumsjahr startete AWO International mit vier Partnerorganisationen Projekte in ugandischen Flüchtlingslagern, um Geflüchtete und deren Gastgemeinden zu unterstützen.



2019 bauten wir unser Engagement in Uganda aus und unterstützten Geflüchtete und Gastgemeinden in vier Flüchtlingscamps, beispielsweise durch die Gründung von Sparvereinen.

„Der Klimawandel könnte zum Hauptfluchtgrund werden“, prognostizierte der damalige Hohe Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen, António Guterres, bereits 2009 auf dem Weltklimagipfel in Kopenhagen. Denn dadurch, dass die Menschheit weit über ihre Verhältnisse lebt und wir mehr Ressourcen verbrauchen, als die Ökosysteme bereitstellen können, verschlimmern sich die Lebensverhältnisse für die Menschen des Globalen Südens: Flucht aufgrund bedrohter Lebensräume, ungleiche Verteilung von Vermögen, fehlender Zugang zu Land oder Klimawandel verhindern, dass ein großer Teil der Bevölkerung in diesen Ländern extreme Armut überwinden kann. Die Folge: Mehr als 70,8 Millionen Menschen sind weltweit auf der Flucht. Auch in vielen unserer Partnerländer ist wirksames staatliches Handeln weiterhin nicht erkennbar.

Klimawandel stoppen – Fluchtursachen bekämpfen

Die von uns unterstützten Projekte haben immer das gemeinsame Ziel, die drei Nachhaltigkeitsdimensionen Soziales, Umwelt und Wirtschaft zu vereinbaren. In Mittelamerika und

Mexiko bildet die Förderung Einkommenschaffender Maßnahmen den Rahmen, um lokale Wirtschaftsformen zu stärken und nachhaltig zu gestalten. Diese Aktivitäten sind zudem ein wichtiger Bestandteil, um Flucht- und Migrationsursachen zu bekämpfen und soziale Integration von benachteiligten Gruppen zu stärken. In Asien fördern wir ebenso wie in Ostafrika moderne ökologische Methoden der Landwirtschaft, die die Ernährung der Menschen sichern sollen und gleichzeitig zum Schutz der Umwelt beitragen sowie die Widerstandsfähigkeit der Gemeinden bezüglich des Klimawandels stärken. Auch in Deutschland gehen wir dafür auf die Straße und unterstützen „Fridays for Future“ und die „Wir haben es satt!“-Demonstration, um konsequenten Klima- und Naturschutz, artgerechte Tierhaltung, ein Ende der Dumping-Agrarexporte und gerechten Welthandel einzufordern.

Flüchtlingshilfe in Uganda

Auf dem afrikanischen Kontinent bildet Uganda den Hotspot der Flüchtlingskrise: Mehr als 1,3 Millionen Geflüchtete hat das Land bereits aufgenommen – und das, obwohl mehr als 40

Prozent der Bevölkerung unterernährt sind. In vier Flüchtlingslagern haben wir 2019 Projekte gestartet, um die Geflüchteten sowie deren Gastgemeinden zu unterstützen: Wir verteilen beispielsweise Saatgut, schulen in innovativen und klimaresistenten Anbaumethoden und unterstützen bei der Gründung von Spar- und Kreditvereinen. Dank der Unterstützung unserer Mitglieder und Spender*innen konnten wir bereits mehr als 20.000 Menschen erreichen.



Schwimmende Gemüsegärten sorgen auf den Philippinen dafür, dass die Bewohner*innen auch bei Überflutungen ausreichend Nahrung zur Verfügung haben.

Fachlicher Austausch über Grenzen hinweg

Im vergangenen Jahr konnten wir erstmals einen internationalen Fachkräfteaustausch im Rahmen unseres Arbeitsbereiches „Globales Lernen“ realisieren: Insgesamt zwölf Teilnehmende haben sich in Deutschland getroffen und gemeinsam über die Erreichung der Ziele der Agenda 2030 diskutiert. Das gemeinsame Ziel steht: Wir möchten in den kommenden Jahren weitere Anstrengungen unternehmen, um das Thema „verantwortungsbewusster Konsum“ in unserer Arbeit zu verankern. Im März 2020 reisen die deutschen Teilnehmer*innen für einen Gegenbesuch nach Mittelamerika.



Der neue BGB-Vorstand von AWO International: (v.l.) Serdar Yüksel, Gabriele Siebert-Paul und Rudi Frick.

Zehnjähriges Engagement in Süd-asien

Früher als gewöhnlich hat der Monsun in Süd-asien bereits im Juli eingesetzt und zu schweren Überschwemmungen und Erdbeben in Nepal, Bangladesch und Indien geführt. In Nepal kamen mehr als 70 Personen ums Leben, über 75.000 Menschen waren betroffen. Wir stellten 20.000 Euro für die Soforthilfe bereit und verteilten unter anderem Baustoffe, Decken und Matratzen. Doch auch Positives war aus der Region zu berichten: Während die AWO in Deutschland das 100-jährige Jubiläum feierte, beging unser Regionalbüro für Süd-asien in Nepal das 10-jährige Bestehen.

Hilfe-Maßnahmen, erarbeiteten Notfall- und Evakuierungspläne und sensibilisierten Betroffene und ihr Umfeld mit Blick auf ein sinnvolles Vorgehen im Katastrophenfall. Dazu wurden unter anderem Notunterkünfte in den Gemeinden auf ihre Barrierefreiheit überprüft, um die Zugangsmöglichkeiten behinderter Menschen im Ernstfall sicherzustellen.

(Inklusive) Katastrophenvorsorge

Mit unserer Partnerorganisation CONCERN realisierten wir auf den Philippinen ein Vorsorgeprojekt, um die von starken Überflutungen bedrohten Gemeinden zu unterstützen. In Zusammenarbeit mit den Gemeinden wurden vier schwimmende Notunterkünfte für je 40 bis 70 Personen gebaut und mit Licht- und einer Wasseraufbereitungsanlage eingerichtet. Zusätzlich wurden schwimmende Gemüsegärten gebaut, die im Notfall dazu beitragen sollen, die Menschen zu ernähren. Im selben Jahr konnten wir auch erfolgreich ein Projekt der Katastrophenvorsorge in Guatemala abschließen: Gemeinsam mit unserem Partner ACOPEDIS etablierten wir inklusive Katastrophenvorsorge und -management. Wir schulten in Erste-

Regionalbüro Südostasien in Manila eröffnet
Nach einer zweijährigen Aufbauphase wurde das neue Büro in Manila im Januar 2019 feierlich eröffnet. Mit dabei waren Partnerorganisationen aus den Philippinen und Indonesien, Vertreter*innen der philippinischen Regierung und der Deutschen Botschaft, befreundete Nichtregierungsorganisationen und Kolleg*innen aus Guatemala, Nepal und Berlin.

Mitgliederversammlung

Am 11. Oktober fand die Mitgliederversammlung von AWO International in Berlin statt. Turnusgemäß wurde ein neuer Vorstand gewählt. Als Vorsitzender wurde Rudi Frick bestätigt, als stellvertretende Vorsitzende wurden Gabriele Siebert-Paul und Serdar Yüksel gewählt. Die Mitglieder stimmten der Erhöhung der Mitgliedsbeiträge für AWO International zu. Damit können wir unsere unabhängige Arbeit in den Projektregionen weiterhin sichern und dafür kämpfen, die Welt ein bisschen gerechter zu machen.

 www.awo-international.de

BUNDESJUGENDWERK DER AWO – 100 JAHRE AWO, 50 JAHRE JUGENDWERK: Das Jahr 2019 wurde durch diese zwei wesentlichen Ereignisse geprägt.



Jugendwerker*innen beim Bundesjugendwerkstreffen 2019 im Rheinland.

Das Jahr 2019 wurde durch zwei wesentliche Ereignisse geprägt: Zum einen das 100-jährige Jubiläum unseres Mutterverbandes der Arbeiterwohlfahrt. Zum anderen das überaus gelungene Bundesjugendwerkstreffen im Rheinland in Rhens.

100 Jahre AWO, 50 Jahre Jugendwerk – Viele Feste, aber auch Zukunftsfragen

In dem zurückliegenden Jahr kam kaum jemand aus unserem Verband am großen Jubiläumsjahr der AWO vorbei. Konzerte in großen Sälen, Lesungen im öffentlichen Raum und Feste, die ganze Innenstädte an die Arbeit der Arbeiterwohlfahrt erinnerten. Und wir als Jugendverband mittendrin. Doch nicht nur der 100. Geburtstag der AWO prägte die Erinnerung an das Jahr 1919. Immer damit verbunden war das Gedenken an Hunger und Not nach dem Ende des Ersten Weltkrieges, aber auch an den Neustart, verknüpft mit einer Chance zur Neugestaltung und zum Aufbruch in eine neue Gesellschaft.

Wir schauen 100 Jahre nach der Gründung der Arbeiterwohlfahrt auf einen Reichtum, der noch

nie so groß gewesen ist und zeitgleich so ungleich verteilt ist. Unser aller Aufgabe in den nächsten Jahren und Jahrzehnten wird es sein, sich weiterhin nicht dem Markt und seinen Logiken zu unterwerfen, sondern als starker politischer Verband denen eine Stimme zu geben, die sonst nicht gehört werden. Wir als Jugendwerk müssen uns weiterhin stets unserer DNA als politischer Kinder- und Jugendverband bewusst sein. In diesem Sinne: auf die nächsten 100 Jahre.

Bundesjugendwerkstreffen 2019

Am 30. Mai 2019 waren viele Jugendwerker*innen aus ganz Deutschland auf dem Weg nach Rhens am Rhein, um sich zum zweijährig stattfindenden Bundesjugendwerkstreffen zusammenzufinden. Ort des Geschehens war dieses Mal der Jugendzeltplatz „Am Pfaffenwäldchen“. Die gastgebende Gliederung vom Bezirksjugendwerk Rheinland hatte sich etwas Besonderes ausgedacht. Zum 50. Geburtstag des Jugendwerks veranstalteten sie ein Jugendwerksfestival mit allem, was zu einem Festival dazugehört: Camping, Konzerte, Festivalshirts und -bändchen.

Freitags standen die ersten von über 20 Workshops auf dem Programm. Auch die traditionellen Turniere fanden statt. Der Jubiläumsabend, gespickt mit Festreden, rundete den Tag ab. Es gab ja auch einiges zu feiern: 50 Jahre Jugendwerk, 35 Jahre Bezirksjugendwerk Rheinland und 100 Jahre AWO. Nachdem der Samstag wieder für Workshops und Ausflüge genutzt wurde, stand ab dem Nachmittag das Musikfestival an. Mehrere Bands und DJ*anes sorgten für ein breites musikalisches Angebot und eine großartige Abschlussparty. Ein besonders großer Dank geht an das Jugendwerk der AWO Rheinland für ein grandioses Bundestreffen, eine großartige Organisation und ein tolles Programm und an alle Helfer*innen, ohne die das Wochenende in der Form nicht möglich gewesen wäre.

Kinderarmut abschaffen – Kindergrundsicherung jetzt

Seit seiner Gründung vor über 50 Jahren setzt sich das Jugendwerk aktiv für die Interessen von Kindern und Jugendlichen ein. Insbesondere das Thema Kinder- und Jugendarmut wurde von jeder Generation der Jugendwerksmitglieder kritisch begleitet. Als Interessenvertretung für Kinder und Jugendliche und als Mitglied der Arbeiter*innenjugendverbände setzen wir uns nicht nur in unserer praktischen Arbeit mit diesem Thema tagtäglich auseinander. Um den Ideen, wie Kinder- und Jugendarmut abgeschafft werden könnte, Nachdruck zu verleihen, haben wir im letzten Jahr ein Positionspapier veröffentlicht.

In verbandsinternen Diskussionen hatte sich in der Vergangenheit das Konzept einer Kindergrundsicherung als eine vielversprechende Gegenmaßnahme entpuppt. Der Staat hat die Aufgabe, sich um die Schwächsten in der Gesellschaft zu kümmern. Durch eine Kindergrundsicherung, in einer Höhe, die auch Teilhabe sicherstellt, würde er dieser Aufgabe nachkommen können. In diesem Zusammenhang gab es in diesem Jahr viel Austausch mit dem Zukunftsforum Familie e.V. und dem Bündnis Kindergrundsicherung, die auf Veranstaltungen des Bundesjugendwerks ihr Modell der Kindergrundsicherung präsentierten.

➔ www.bundesjugendwerk.de

Das komplette Positionspapier zum Thema **Kinderarmut und Kindergrundsicherung** findet ihr auf der Webseite des Bundesjugendwerks.
Stichwort: Kinderarmut abschaffen!



Klimaschutzdemonstration
am 29. November 2019
in Berlin.

Klimaschutz: Aktionsbündnis und Fridays for Future

In den letzten beiden Jahren wurde von Schüler*innen eine Protestwelle in Deutschland losgetreten. Unter dem Motto „Fridays for Future“ gingen in ganz Deutschland Schüler*innen während der Schulzeit auf die Straße, um ein Zeichen für mehr Klimaschutz in Deutschland zu setzen. Auch das Jugendwerk hat sich aktiv an dieser Protestbewegung beteiligt. Ein besonderer Meilenstein in unserem Engagement für Klimaschutz war der Beitritt zum Aktionsbündnis Klimaschutz. Das Aktionsbündnis Klimaschutz besteht seit einigen Jahren und ist das zentrale Beratungsgremium der Bundesregierung zum Thema Klimaschutz. Das Jugendwerk ist damit Teil eines Gremiums, das Empfehlungen an die Bundesumweltministerin Svenja Schulze gibt und somit auch direkt die Bundesregierung berät.

In einer Mischung aus Ehren- und Hauptamtlichen versucht nun die sogenannte Jugendbank innerhalb des Gremiums die Klimaschutzinteressen junger Menschen durchzusetzen. Das bedeutet viele Telefonkonferenzen, in denen man über die gemeinsame Strategie und Positionen spricht. Was uns allerdings sehr freut, ist, dass die anderen Bänke (wie beispielsweise Energie, Verkehr, Landwirtschaft etc.) die Kinder- und Jugendverbände als gleichberechtigten Partner betrachten und aktiv die Zusammenarbeit suchen.

FAMILIE BRAUCHT EIN PARTNERSCHAFTLICHES ZUHAUSE.

Das Thema Wohnen und Familie hat das ZFF im Jahr 2019 schwerpunktmäßig beschäftigt.



ZFF-Vorsitzende Christiane Reckmann auf der ZFF/FES-Fachtagung „Familie braucht ein Zuhause“.

Wir diskutierten gemeinsam mit Expert*innen und Aktivist*innen über Wohnbedürfnisse und die Sicherung des familiären Zuhauses auf einer Tagung in Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES). Das Suchen und Finden eines neuen und bezahlbaren Zuhauses hatte für das ZFF auch eine praktische Bedeutung: Im September 2019 konnten wir endlich unsere neuen Büroräume beziehen.

Darüber hinaus positionierten wir uns zum Thema Partnerschaftlichkeit sowie zur Debatte rund um die Reform des Abstammungsrechts. Es ist dringend geboten, dass sich Politik auch in diesem Rechtsbereich stärker an den tatsächlich gelebten Familienformen orientiert.

Familie und Wohnen als Thema für die Familienpolitik

Im Juni 2019 diskutierte das ZFF gemeinsam mit der FES im Rahmen einer Fachtagung das Thema „Familie braucht ein Zuhause“ und zeigte derzeitige Probleme beim Zugang zu bezahlbarem Wohnraum für Familien sowie politische Gestaltungsmöglichkeiten auf. Es wurde deutlich, dass neben fehlendem

bezahlbarem Wohnraum in vielen Metropolen auch die zunehmende soziale Segregation und damit die Verdrängung von Familien in benachteiligte Quartiere zu einer großen Herausforderung geworden ist. Dies ist umso gravierender, als dass die Wohnkostenbelastung in den vergangenen Jahren vor allem für einkommensarme Haushalte, insbesondere für Alleinerziehende, am stärksten gestiegen ist: Dies zeigt eine Studie im Auftrag der FES und unter Mitarbeit des ZFF. Die detaillierten Ergebnisse sind in einer ausführlichen Dokumentation nachzulesen.

100 Jahre AWO – 100 Jahre Kinder und Familien im Blick

Anlässlich des 100. Geburtstages der AWO hat das ZFF in Zusammenarbeit mit dem AWO Bundesverband auf „100 Jahre Arbeiterwohlfahrt – 100 Jahre Kinder und Familien im Blick“ zurückgeschaut und eine Broschüre erarbeitet, welche die prägenden Familienleitbilder innerhalb des Wohlfahrtsverbands im Kontext politischer und gesellschaftlicher Entwicklungen nachzeichnet. Dabei richtet sich der Blick auch auf die wohlfahrtspflegerische Praxis: von der

Kindererholungsfürsorge und den Nähstuben in der Weimarer Republik über die Mütterschulen und Mädchenbildungsseminare in der Nachkriegszeit bis zur heutigen Ausgestaltung des vielfältigen Angebots der Familienbildung und der außerhäuslichen (früh-)kindlichen Betreuung. Wir freuen uns auf weitere 100 Jahre Einsatz für die Vielfalt Familie und die gemeinsame Diskussion zur Geschichte der AWO.

10 Jahre Bündnis KINDERGRUNDSICHERUNG

Unter Federführung des ZFF gründete sich im Jahr 2009 das Bündnis KINDERGRUNDSICHERUNG. 2019 wurde es 10 Jahre alt. Heute stehen 14 Verbände und Organisationen sowie 13 renommierte Wissenschaftler*innen für die Schlagkraft des Bündnisses. Unser Ziel, damals wie heute: Das sozial ungerechte und bürokratische Fördersystem muss durch eine Kindergrundsicherung ersetzt werden, die Kinderarmut wirksam bekämpft und allen Kindern gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht. Durch intensive Lobbyarbeit konnten wir einen Beitrag dazu leisten, dass die Parteien SPD und Grüne beachtenswerte Konzepte für eine Reform der Familienförderung vorgelegt haben. Wir freuen uns sehr über diese Entwicklungen, denn: Nur gemeinsam sind wir stark im Kampf gegen Armut und Ausgrenzung!

Fifty-fifty – Wie kann die partnerschaftliche Aufteilung von Familien- und Erwerbsarbeit gelingen?

Das Leitbild der Partnerschaftlichkeit prägt seit Jahren die familienpolitische Diskussion: Die Einführung des Elterngeldes, von ElterngeldPlus und der Familienpflegezeit sollen unter anderem eine partnerschaftliche Aufteilung von Erwerbs- und Sorgearbeit fördern. Die Realität zeigt, wie dringend solche Modelle gebraucht werden: Frauen übernehmen nach wie vor den



Der ZFF-Vorstand und die ZFF-Geschäftsstelle bei der Eröffnung der neuen Büroräume.

Löwenanteil der privat erbrachten Sorgearbeit, während Männer mehrheitlich einer ununterbrochenen, oftmals überlangen Vollzeiterwerbstätigkeit nachgehen. Eine zeitgemäße Familienpolitik muss die geschlechtergerechte Aufteilung von Erwerbs- und Sorgearbeit ins Zentrum rücken. Vor diesem Hintergrund bekannten wir uns zu einer partnerschaftlich orientierten Familienpolitik und formulierten in einem Positionspapier politische Handlungsempfehlungen.

Ausblick

Die Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf ist eine der zentralen familienpolitischen Herausforderungen unserer Zeit. Der unabhängige Beirat für die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf des BMFSFJ legte 2019 hierzu einen Bericht vor. Die gemeinsame Fachtagung mit dem AWO Bundesverband zu diesem Thema, die für den Sommer 2020 geplant war, verschieben wir aufgrund der Corona-Pandemie auf das Jahr 2021.

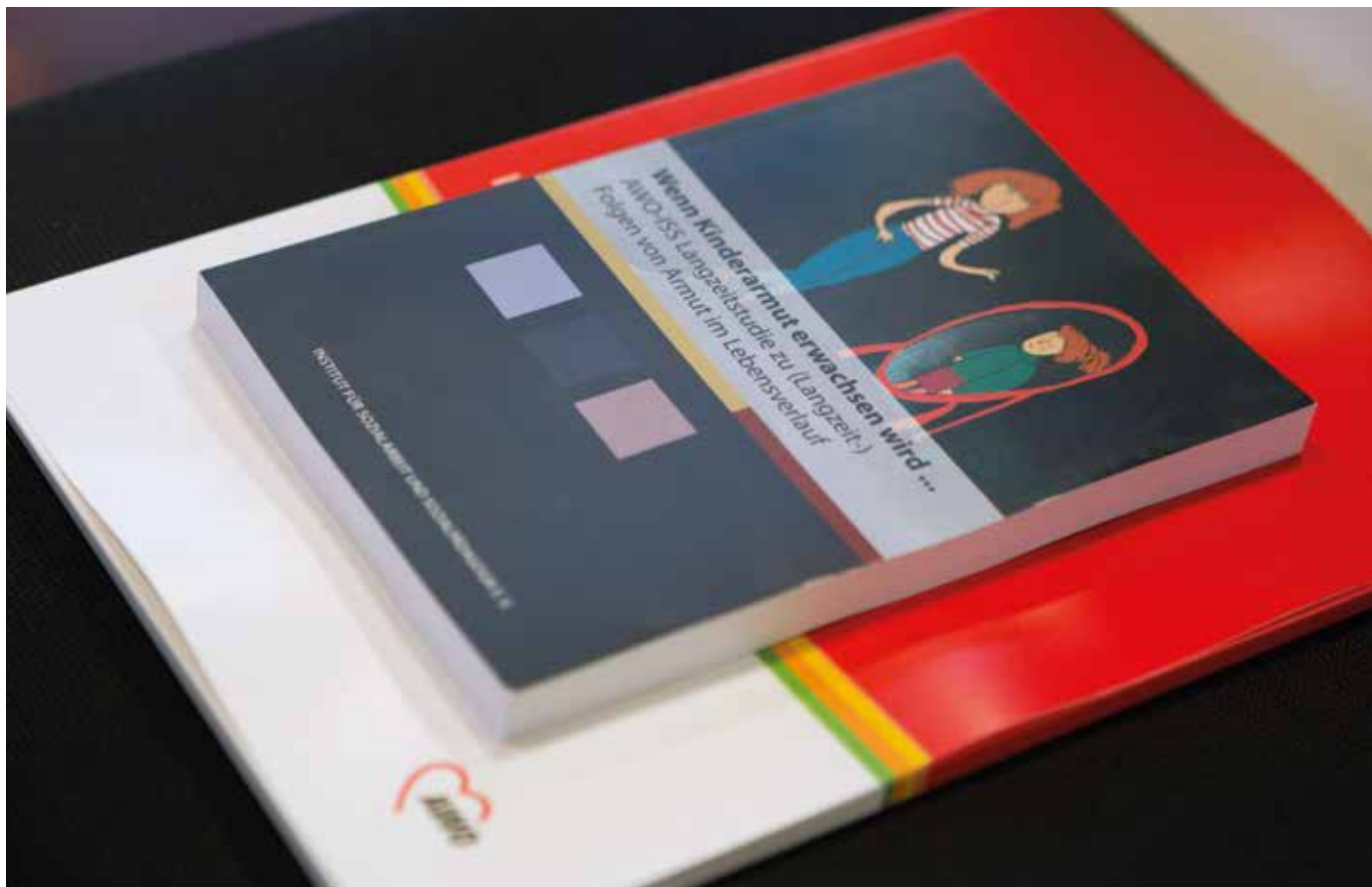
Ebenso sind für 2020 Reformen des Abstammungs-, Umgangs-, Unterhalts- und Sorgerechtes geplant. Hierzu organisieren wir Fachgespräche und entwickeln unsere Positionen weiter – immer vor dem Hintergrund unserer Grundsatzperspektiven der Solidarität und mit dem Blick auf das Wohlergehen von Kindern und Jugendlichen.

➔ www.zukunftsforum-familie.de/zukunftsforum-familie-ev-zff/



Titelbild AWO/ZFF-Broschüre „100 Jahre Arbeiterwohlfahrt – 100 Jahre Kinder und Familien im Blick“.

„WENN KINDERARMUT ERWACHSEN WIRD ...“ Die AWO- ISS-Langzeitstudie zu (Langzeit-)Folgen von Armut im Lebensverlauf.



Vorstellung der Langzeit-
studie in Berlin.

Zunächst als einmalige Befragung angelegt, wurde die Studie aufgrund des hohen Erkenntnisgewinns zu einer Langzeitstudie über kindbezogene Armutsfolgen ausgeweitet. Die Studie lieferte in fünf Phasen Erkenntnisse: von der frühen Kindheit bis ins junge Erwachsenenalter. Im Fokus stehen dabei die jungen Menschen selbst. Der Ausgangspunkt der AWO-ISS-Studie geht auf das Jahr 1997 zurück. Zuvor waren in Einrichtungen der AWO die Auswirkungen der in den 1990ern steigenden Sozialleistungsquoten bei Familien zunehmend sichtbar geworden. Die AWO wollte wissen, welche Bedeutung Armut als eine Lebensbedingung für die Entwicklung von Kindern hat und was der Verband für armutsbetroffene Kinder tun kann. Um dies herauszufinden, beauftragte der Bundesverband das ISS mit einer systematischen Untersuchung dieser Frage. Dies sollte aus der Kindesperspektive geschehen, da damals Folgen familiärer Armut auf Kinder kaum erforscht waren.

In fünf Studienphasen wurden über den Zeitraum von 1999 bis 2019 Erkenntnisse über Armut und ihren Einfluss auf Lebensverläufe von der frühen Kindheit bis ins junge Erwachsenenalter gewonnen. Die Leitfragen aller Studienphasen waren: Wie wirkt sich das Aufwachsen in Armut auf das Leben in den verschiedenen Phasen des Heranwachsenden aus? Welche Handlungs- und Bewältigungsmöglichkeiten finden sich trotz Armut? Welche Perspektiven entwickeln sich im weiteren Lebensverlauf?

Im Jahr 1999 erfolgte die erste Datenerhebung. Die Erzieher*innen in 60 bundesweit verteilten AWO-Kindertagesstätten füllten die Fragebögen auf Grundlage ihrer Beobachtungen für insgesamt 893 Sechsjährige aus. Als die Kinder zehn sowie später 16/17 Jahre alt waren, wurden jeweils bis zu 500 der Familien direkt befragt. Dabei wurden die Lebenslagen sowohl aus Sicht der Kinder als auch aus Sicht der Eltern untersucht.

Im Jahr 2018 waren die Studienteilnehmenden bereits junge Erwachsene. 205 von ihnen nahmen erneut an der Befragung teil. Zusätzlich zur Erhebung der quantitativen Daten wurden in jeder Studienphase zahlreiche Interviews mit Kindern und Eltern geführt. Dies ermöglichte neben einer statistisch-quantitativen Auswertung die qualitative Analyse von armen und nicht armen Lebensverläufen. So konnte etwa die Frage beantwortet werden, ob die Studienteilnehmenden die Familienarmut bis zum jungen Erwachsenenalter überwinden konnten, was ihnen dabei half beziehungsweise sie daran hinderte. Die fünfte Phase der Studie wurde finanziell sowohl vom AWO Bundesverband als auch von allen Gliederungen getragen und über die GlücksSpirale finanziert.

Schlüsselergebnisse

Zu den wichtigsten Erkenntnissen der Studie zählt, dass es keinen Automatismus zwischen „einmal arm – immer arm“ gibt. Dennoch blieb die Mehrheit der nicht armen Sechsjährigen (rund 80 %) bis zur Jugendzeit nicht arm. Dies galt auch für die Mehrheit der armen Sechsjährigen (rund 60%). Beim Übergang ins junge Erwachsenenalter konnte beobachtet werden, dass es zwei Dritteln der ehemals armen sechsjährigen Kinder gelang, einen Sprung aus der familiären Armut zu machen. Ökonomische Verselbstständigung spielte dabei die entscheidende Rolle. Ein Drittel lebt weiterhin in Armut.

Armutserfahrungen in der Kindheit oder Jugend hinterlassen auch nach vielen Jahren noch deutliche Spuren: Armutsbetroffene junge Menschen verfügen zu Beginn des Erwachsenenlebens über weniger Ressourcen, sowohl materieller, sozialer als auch kultureller Art. Arme Menschen sind deutlich häufiger mit gesundheitlichen – vor allem psychischen – Problemen konfrontiert. Ihr Gesundheitsverhalten ist riskanter. Da sie auch ein niedrigeres Bildungs- und Qualifikationsniveau erreichen, sind ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt weniger erfolgsversprechend.

Armut in Kindheit und Jugend erhöht das Armutsrisiko im jungen Erwachsenenalter. Auch das Bildungsniveau und der Erwerbsstatus spielen eine große Rolle.

Aber: Wenn die Armutsfolgen bei Kindern bis zur Jugendzeit vermieden werden können, dann verliert die Einkommensarmut der Familie an prognostischer Kraft, ob die Kinder im jungen Erwachsenenalter selbst arm werden. Mit anderen Worten:

Wenn Kinder trotz Armut im Wohlergehen aufwachsen, haben sie gute Chancen auf ein gutes Leben als Erwachsene.

Aus den zahlreichen Studienerkenntnissen wurden konkrete Empfehlungen für die praktische Arbeit der Sozialen Dienste aus Sicht der jungen Menschen beleuchtet und sozialpolitische Schlussfolgerungen formuliert.

Transfer

Das ISS und die Arbeiterwohlfahrt stellten die Ergebnisse der aktuellen Studie am 6. November 2019 auf einer Abschlusstagung „Kindheit – Jugend – Erwachsenenalter: (Langzeit-)Folgen Armut im Lebensverlauf“ vor und diskutierten die Implikationen für Sozialpolitik und Soziale Arbeit mit Vertreter*innen von Wohlfahrtsverbänden, Politik und Wissenschaft.

Von der Öffentlichkeit wurden die Ergebnisse der AWO-ISS-Langzeitstudie mit großem Interesse aufgenommen. Zum einen konnten Wissenschaftlerinnen des ISS die Studienergebnisse in diversen Gremien vorstellen und zum anderen gab es eine rege Medienresonanz. Bis Anfang Februar 2020 sind bundesweit nahezu 60 Zeitungsartikel über die Studie und ihre Ergebnisse veröffentlicht worden, darunter mehrere Interviews mit der Projektverantwortlichen am ISS, außerdem entstanden Radiobeiträge und eine TV-Reportage.

Ausblick

Auch innerhalb der AWO ist die Resonanz groß: Viele Gliederungen nehmen die Studienergebnisse zum Anlass, um in ihren Regionen mit Fachleuten und Politik über das Thema Kinderarmut zu diskutieren. Für das Jahr 2020 sind zahlreiche Veranstaltungen, bspw. in Form von Fachtagungen oder Workshops, in diversen Landes- und Bezirksverbänden geplant. Eine Kurzfassung der Studienergebnisse findet sich zum kostenlosen Download unter:

 www.iss-ffm.de/publikationen



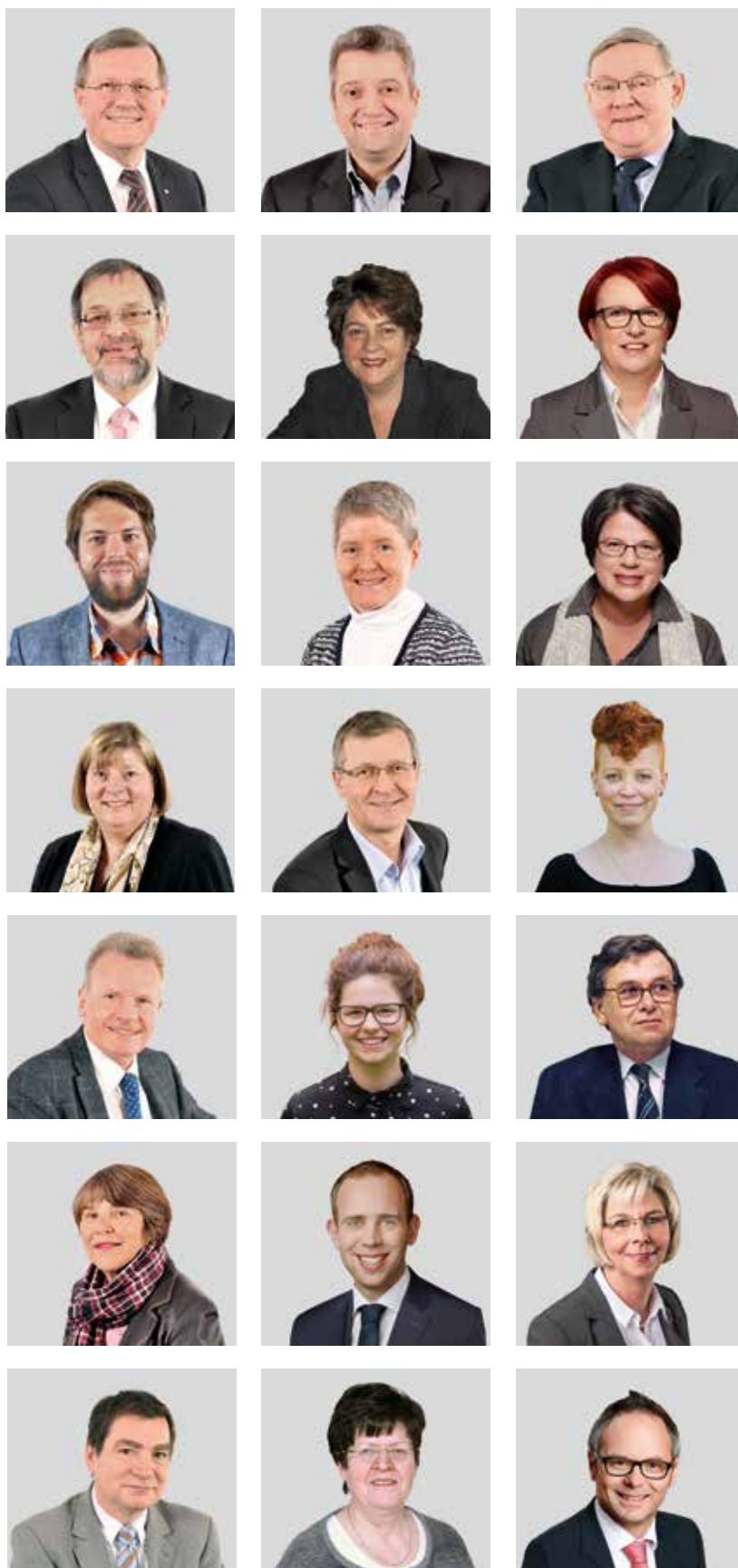
**DATEN, ZAHLEN
STATISTIKEN.**

74	PRÄSIDIUM / VORSTAND / ORGANIGRAMM
76	AWO BUNDESAKADEMIE
78	DIE BILANZ
80	FÖRDERMITTELMANAGEMENT
82	DIE GLIEDERUNGEN
	Mitgliederzahlen / Beschäftigte
83	GESCHÄFTSSTELLEN MITGLIEDER
84	KORPORATIVE MITGLIEDER /
	EINRICHTUNGEN / BETEILIGUNGEN
85	MITGLIEDSCHAFTEN UND
	KOOPERATIONEN
86	PUBLIKATIONEN

DAS PRÄSIDIUM

Das Präsidium wurde 2016 von der Bundeskonferenz, dem höchsten Beschlussgremium der AWO, für die Dauer von vier Jahren gewählt. Die Tätigkeit ist grundsätzlich ehrenamtlich. Im gesamten Gremium müssen Männer und Frauen mit mindestens 40 Prozent vertreten sein. Aufgaben sind u. a. die Zustimmung zu grundsätzlichen Fragen der Verbandsführung, der sozialpolitischen Leitlinien sowie der strategischen Steuerung der Unternehmen, die Beschlussfassung über die Grundsätze und Richtlinien zur Förderung des freiwilligen Engagements sowie die Berufung und Abberufung des Vorstandes. Lebensläufe und Ämter der Präsidiumsmitglieder online unter:

➔ www.awo.org/ueber-uns/praesidium



Vorbereitung und Planung des Jubiläumsjahres 2019

- Sichtung und Beratung zum Buchprojekt 100 Jahre Arbeiterwohlfahrt
- Beratung zum Entwurf des neuen Grundsatzprogramms und Verabschiedung des Antrags zur Sonderkonferenz 2019
- Beratung zum Thema Compliance
- Umsetzung der Kampagne „Eigenanteil bei stationärer Pflege begrenzen“
- Vorbereitung der Bundesausschüsse
- Weiterentwicklung des AWO-Governance-Kodex
- Immobiliengeschäft AWO Bundesverband
- Berufung eines Vorstandsvorsitzenden ab dem 1. Januar 2021

Die Mitglieder des Präsidiums (v. l. n. r.): Wilhelm Schmidt (Vorsitzender des Präsidiums), Prof. Dr. Thomas Beyer (1. Stellvertreter), Rudi Frick (Stellvertreter), Michael Scheffler (Stellvertreter), Eva-Maria Lemke-Schulte (Stellvertretende), Britta Altenkamp MdL, Christoph Götz, Karin Hirschbeck, Inge Höcker, Helga Kühn-Mengel, Nils Opitz-Leifheit, Anna Pfeiffer, Wilfried Pfeiffer, Roxana Pilz, Dr. Manfred Ragati (Ehrenvorsitzender) Christiane Reckmann, Dennis Rohde MdB, Gabriele Siebert-Paul, Gerwin Stöcken, Margit Wehnert, Stefan Wolfshörndl



Brigitte Döcker ist Diplom-Erziehungswissenschaftlerin und seit 2010 Vorstandsmitglied des AWO Bundesverbandes e.V. Von 1987 bis 2003 war sie Referentin beim AWO Landesverband Berlin e.V., bevor sie 2003 als Referentin für Qualitätsmanagement zur Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW) in Berlin wechselte. Brigitte Döcker ist 1956 in Ibbenbüren geboren und Mutter eines Kindes.



Wolfgang Stadler ist der Vorstandsvorsitzende des Bundesverbandes der AWO. Der Diplom-Soziologe und dreifache Familienvater wurde 1954 in Duisburg geboren. Von 1993 bis 2009 war er Geschäftsführer und Vorstandsvorsitzender des AWO Bezirksverbands Ostwestfalen-Lippe. Seit 2005 ist er Geschäftsführer von „awo lifebalance“ (ehemals Eltern-Service AWO). Im Jahr 2010 wurde er zum Vorsitzenden des Vorstandes des AWO Bundesverbandes gewählt.



Selvi Naidu ist seit 2016 Vorstandsmitglied des AWO Bundesverbandes e.V., wo sie seit 2015 Geschäftsführerin war. Die 1981 in Berlin geborene Diplom-Kauffrau studierte an der Freien Universität Berlin. Von 2006 bis 2012 war sie bei der MAZARS GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft tätig, bevor sie beim AWO Bundesverband die Leitung der Abteilung Finanz- und Rechnungswesen übernahm. Sie ist Mutter zweier Kinder.

DER VORSTAND

Brigitte Döcker Vorstandsmitglied	Wolfgang Stadler Vorstandsvorsitzender	Selvi Naidu Vorstandsmitglied
Abt. 1 Gesundheit, Alter, Behinderung Claus Bölicke	Abt. 5 Arbeit, Soziales und Europa Ragnar Hoenig	Abt. 9 Justizariat und Personal Sandra Baeskow
Abt. 2 Migration Wolfgang Barth	Abt. 6 Kinder, Jugend, Frauen und Familie Klaus Theißen	Abt. 10 Zentraler Dienst Jan Buchaniec
Abt. 3 Bundesakademie Karin Kaltenbach	Abt. 7 Verbandsangelegenheiten, Engagementförderung und Zukunft der Bürgergesellschaft Susanne Rindt	Abt. 11 Finanz- und Rechnungswesen, Controlling und Fördermittel Manuela Zeddies
Abt. 4 Qualitätsmanagement und Nachhaltigkeit Steffen Lembke	Abt. 8 Kommunikation Berit Gründler	Stabsstelle Transparenz, Steuern und Verbandscontrolling Hassan Mohamed
	Pressesprecherin Jennifer Rotter	
	Referat für Grundsatzfragen Marius Mühlhausen	
	Stabsstelle Compliance Maja Mascher, Dominika Peter	

Stand zum 31. Dezember 2019

QUALIFIZIEREN BEI DER AWO BUNDESAKADEMIE. Fort- und Weiterbildungen helfen dabei, die Qualität sozialer Dienstleistungen zu verbessern.



Glücklich und stolz: Zertifikatsübergabe „Kinderstube der Demokratie“.

„Unser Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung wechseln kann.“

Francis Picabia, 1922

In Zeiten hoher Veränderungsdynamik reichen altbewährte Lösungsansätze nicht aus, um die komplexen Aufgaben zu bewältigen. Trotz Arbeitsverdichtung werden mehr denn je Freiräume benötigt, um Innovationen zu entwickeln, unterschiedliche Perspektiven einzunehmen und Neuland zu betreten. Die Angebote der AWO Bundesakademie unterstützen diese Prozesse und bieten die notwendigen Voraussetzungen zur Reflexion und zum Austausch, die einen Richtungswechsel im Denken ermöglichen.

In den insgesamt 185 Seminaren und Zertifikatsreihen bildeten sich rund 2.640 Fach- und Führungskräfte in den Bereichen Sozialmanagement, Kommunikation und Methoden sowie in fachlichen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit weiter.

Highlights aus unserem Programm Sozialmanagement

Führungskräfte der Sozialwirtschaft sind zunehmend mit neuen Themen wie Generationswechsel, Digitalisierung und Arbeitswelt 4.0 konfrontiert.

Zur Bewältigung dieser komplexen Herausforderungen bietet das breit gefächerte Fortbildungsangebot im Bereich Sozialmanagement viel Know-how und Unterstützung – vor allem mit der Zertifikatsreihe „Weiterbildung zum* zur Sozialwirt*in“, die in Kooperation mit der Alice Salomon Hochschule Berlin 2019 zum zehnten Mal gestartet ist. Mit den Themen „Neue Arbeitswelten“ und „Innovationsmanagement“ sind zwei zukunftsorientierte Module zum Bestandteil der Reihe geworden.

Personalmanagement und insbesondere das Thema „gute Führung“ sind wesentliche Erfolgsfaktoren im Kontext des Fachkräftemangels und der Personalentwicklung. 2019 gab es einen starken Zuspruch für entsprechende Weiterbildungen. Neben der bewährten Zertifikatsreihe „Die Kunst des Führens“ sind die Praxisseminare „Von der Fach- zur Führungskraft“, Konfliktmanagement, Teamentwicklung und Gesprächsführung stark nachgefragt.

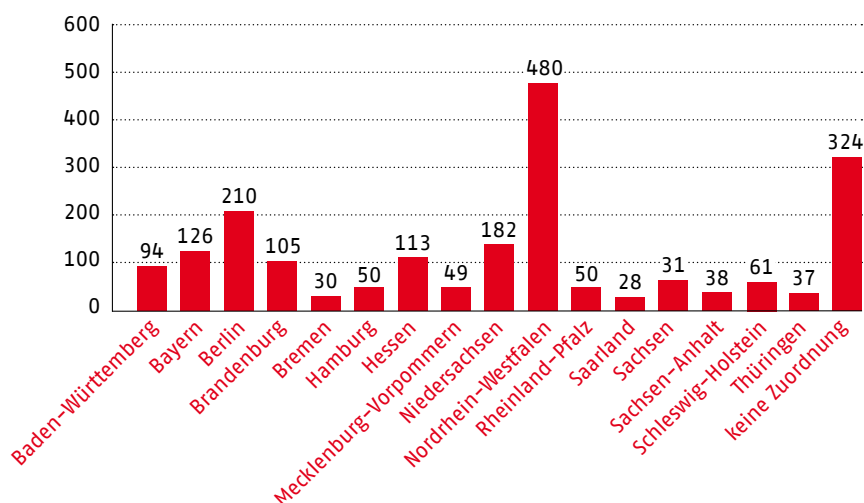
Ergänzt wurde das Angebot um die Fortbildungen „Grundlagen der Mediation“, „Agil führen“ und das Personalleitungs-Forum. Der Bereich Qualitätsmanagement sowie das Angebot „Ausbildung zum* zur internen Auditor*in“ wurden ebenfalls rege angenommen.

KOOPERATION UND GREMIEN

Die AWO Bundesakademie war 2019 in folgenden Arbeitskreisen aktiv:

- Unterarbeitskreis Personalentwicklung des AWO Bundesverbandes
- FA soziale Berufe, DV
- AGJ FA III Qualifizierung, Forschung, Fachkräfte
- Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten
- Kongress der Sozialwirtschaft, erweitertes Leitungsteam

TEILNAHMESTATISTIK 2019



VERANSTALTUNGS- UND TEILNEHMER*INNENZAHLEN 2019

Insgesamt **189** Veranstaltungen, davon **12** Arbeits- und **2** Fachtagungen. Insgesamt **2.745** Teilnahmen bei allen Veranstaltungen, davon **703** Mehrfachteilnahmen. Durchschnittliche TN-Zahl pro Veranstaltung: **14,52**

■ Anzahl Teilnehmende pro Bundesland (ohne Berücksichtigung von Mehrfachteilnahmen)

Zertifikatsreihen im fachlichen Kontext

Bei den fachspezifischen Angeboten erfreut sich unser Klassiker „Management von Tageseinrichtungen für Kinder“ eines hohen Interesses und dient vielen AWO-Träger*innen als Instrument der Personalentwicklung. Ungebrochen hoch war die Nachfrage pädagogischer Fachkräfte bei der „Kinderstube der Demokratie – Qualifizierung von Multiplikator*innen für Partizipation in Kitas“. Auch die Kita-Leitungen zeigten Interesse an demokratischen Prozessen in der Kita und schulten sich dazu in einem Seminar.

Mit „Lernort Kita professionalisieren“ ging 2019 eine neue Zertifikatsreihe in Kooperation mit dem Weiterbildungsträger Kita-Seminare Hamburg an den Start. Die Teilnehmenden werden zu vielseitigen Fragen der Anleitung von neuem Personal in der Kita qualifiziert. Bedingt durch die steigenden Fachkräftebedarfe werden in den Bundesländern verschiedene Zugänge zur Ausbildung und zum Quereinstieg geschaffen. Allen gemeinsam ist, dass die verantwortungsvolle Aufgabe der Begleitung und Anleitung der Neueinsteiger*innen an Bedeutung gewinnt.

Weiterhin stark nachgefragt war die Zertifikatsreihe „Case Management – Ein systematisches und kooperatives Beratungsverfahren“. Das Verfahren wurde insbesondere in der Beratung von Migrant*innen implementiert.

In der Reihe „Netzwerkmanagement im Sozialraum“ schauen kommunale Vertreter*innen, AWO und freie Träger*innen mit einem mehrperspektivischen Blick auf das Themenfeld und gestalten ihre Projekte im Sozialraum aus dieser Erfahrung heraus. Die AWO Bundesakademie kooperiert bei dieser Reihe mit dem Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.

AWO-Bundesnetzwerk Fort- und Weiterbildung

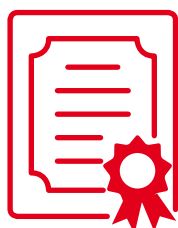
Die AWO Bundesakademie koordiniert ein Netzwerk von Bildungsträgern in der AWO, die berufliche Fort- und Weiterbildung von Fach- und Führungskräften anbieten. Das Netzwerk trifft sich zweimal jährlich und hat ca. 16 aktive Mitglieder, die gemeinsam Themen zur Konzipierung, Organisation und Evaluation diskutieren sowie fachliche Belange und Trends thematisieren. 2019 beschäftigte sich das Netzwerk insbesondere mit der Digitalisierung in der Fort- und Weiterbildung und entwickelte dazu eine Teilnehmer*innenbefragung für 2020.

➔ www.awo-bundesakademie.org/awo-bundesnetzwerk/

Haus Humboldtstein

Seit 2018 ist der AWO Bezirksverband Westliches Westfalen neuer Betriebsträger des traditionsreichen AWO-Tagungszentrums. Die Seminare der AWO Bundesakademie finden wie gewohnt in dieser anregenden und gastfreundlichen Lernumgebung statt. Neben gut ausgestatteten Seminarräumen bietet das Haus auch großzügige Aufenthaltsräume mit Blick auf den Rhein. Die AWO Bundesakademie wird dort weiterhin den Großteil ihrer Qualifizierungen durchführen.

➔ bildung.awo-ww.de/haus-humboldtstein/



2.640

Teilnehmende in 185 Seminaren und Zertifikatsreihen für Fach- und Führungskräfte.

DIE BILANZ

Finanz- und Rechnungswesen

Der AWO Bundesverband führt seine Bücher nach den Regelungen der §§ 238–263 HGB (Vorschriften für alle Kaufleute). Das Rechnungswesen ist nach dem System der kaufmännischen Buchführung eingerichtet.

Für den Jahresabschluss per 31.12.18 wurde von der beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ein uneingeschränktes Testat erteilt. Die Prüfung des Jahresabschlusses per 31.12.19 ist bei Erstellung dieses Verbandsberichtes noch nicht abgeschlossen. Die gesamte wirtschaftliche Situation des Bundesverbandes ist solide. Die Zahlungsbereitschaft des Bundesverbandes war im Berichtszeitraum zu jedem Zeitpunkt sichergestellt.

Vorläufige Bilanz des AWO Bundesverbandes e.V. zum 31.12.2019

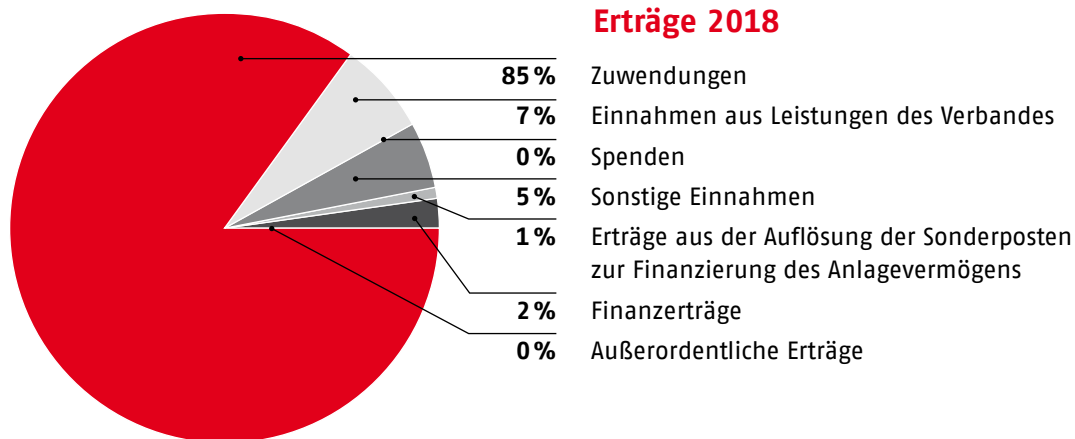
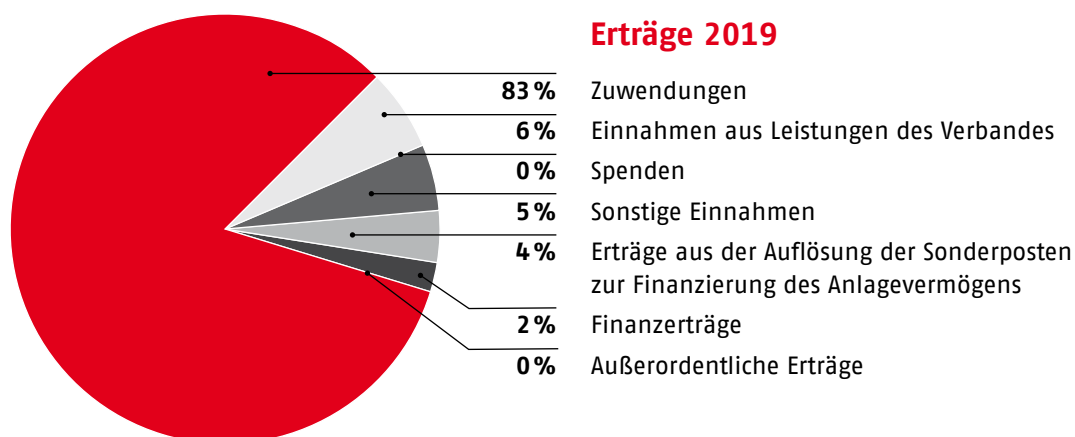
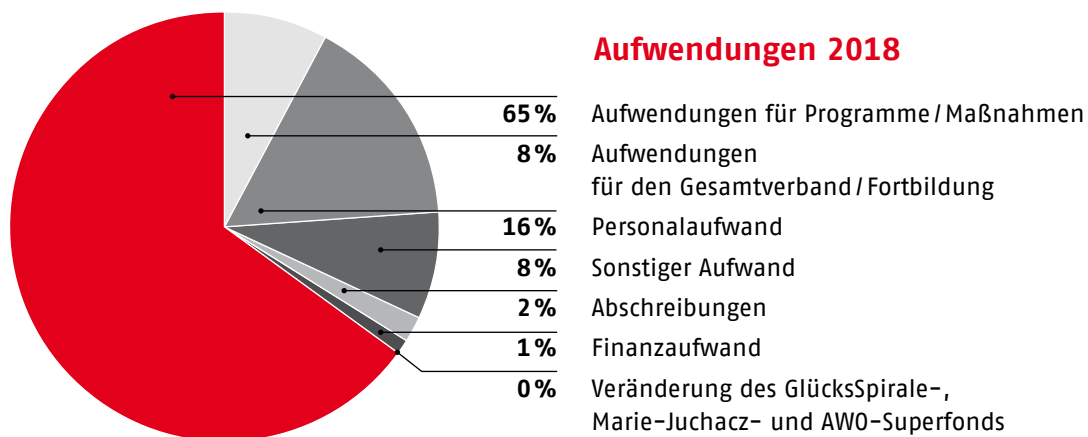
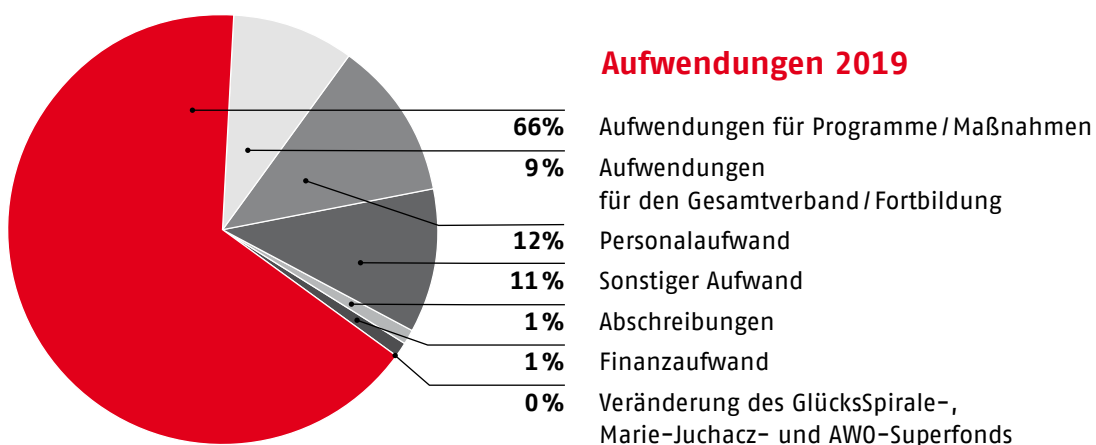
Aktiva	Stand 31.12.2019 €	Vorjahr 2018 T€
A. Anlagevermögen	9.693.559,77	10.114
B. Umlaufvermögen	43.374.181,26	30.606
C. Rechnungsabgrenzungsposten	47.302,70	118
	53.115.043,73	40.838

Passiva	Stand 31.12.2019 €	Vorjahr 2018 T€
A. Eigenkapital	16.504.759,22	14.479
B. Fonds-Vermögen	1.660.995,27	1.661
C. Sonderposten aus Zuschüssen	2.222.151,35	2.536
D. Rückstellungen	2.780.758,80	2.783
E. Verbindlichkeiten	29.893.993,43	19.374
F. Rechnungsabgrenzungsposten	52.385,66	5
	53.115.043,73	40.838

Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB

338.985,27

339

Erträge 2018**Erträge 2019****Aufwendungen 2018****Aufwendungen 2019**

DAS FÖRDERMITTELMANAGEMENT.

In der Abteilung Fördermittelmanagement werden in Zusammenarbeit mit den Fachabteilungen Beratungen, Antrags- und Abrechnungsbegleitung für Fördermittel der Soziallotterien angeboten.



Hierbei haben die drei großen Soziallotterien Aktion Mensch, Stiftung Deutsches Hilfswerk (DHW) und GlücksSpirale die größte Bedeutung.

Entwicklung von Antragstellungen und Bewilligungen in den Soziallotterien

Die Anzahl der Antragstellungen haben im Jahr 2019 leicht abgenommen. Bei der Aktion Mensch konnte ein geringer Rückgang von ca. 3 % verzeichnet werden, bei der GlücksSpirale gingen die Antragsstellungen im Vergleich zum Vorjahr um ca. 27 % zurück, dies ist vorwiegend das Resultat der Beantragung von größeren Projekten und Vorhaben im Vergleich zum Vorjahr, wo mehrheitlich Kleinstmaßnahmen durchgeführt wurden. Beim DHW konnte ein Rückgang der Antragstellungen im Vergleich zum Vorjahr von ca. 10 % verzeichnet werden.

Hinsichtlich der beantragten Fördersummen ist ein schwacher Rückgang um insgesamt 5 % im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. Gründe hierfür sind zum einen die geringeren Einspielergebnisse bei der GlücksSpirale und zum anderen die veränderten Bedingungen bei der Antragstellung im DHW, welche zu einem höheren Beratungsaufwand führten.

Im Bereich der Aktion Mensch ist die Anzahl der Anträge im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken. Ebenso die bewilligte Fördersumme, beides um ca. 3 %. Die Beantragungen bei der Aktion Mensch konzentrierten sich auf die Förderbereiche Basis

und Kinder- und Jugendhilfe. Im Bereich Flüchtlingshilfe wurden zwei Anträge mit einem Fördervolumen von insgesamt 329.835,76 € (Vorjahr: 672.117 €) beantragt, welche in gleicher Höhe auch bewilligt wurden.

Der Förderschwerpunkt beim DHW konnte durch den Aufbau des Quartiersmanagements stabilisiert werden. Die Antragszahlen sind um 10 % und die Antragssummen um 6 % im Vergleich zum Vorjahr gesunken, mit dem Ergebnis, dass die Gesamtbewilligungssumme beim DHW um 1 % im Vergleich zum Vorjahr rückläufig ist.

Bei den Anträgen im Quartiersmanagement war ebenfalls ein Rückgang zu verzeichnen. Es wurden 25 Anträge (Vorjahr: 33 Anträge) im Quartiersmanagement mit einer Antragssumme von 2.243.462 € (Vorjahr: 3.263.203 €) beantragt.

Durch den Informationsfluss und die Fachveranstaltungen für Antragssteller*innen und die enge Abstimmung im Beratungs- und Bearbeitungsprozess konnten die Fördermöglichkeiten im Bereich Quartier sehr gut genutzt werden. Ein weiterer Schwerpunkt lag im Ausbau des Antragsvolumens in den sozialen Maßnahmen. Hier sind die Anträge jedoch weiterhin auf niedrigem Niveau von jährlich 2 Maßnahmen.

An die Soziallotterien gestellte Anträge 2018 und 2019

Gestellte Anträge ohne Bundesverband	2018		2019	
	Anzahl	Summe (in €)	Anzahl	Summe (in €)
GlücksSpirale	130	1.853.679	94	1.724.793
Aktion Mensch	472	11.380.020	453	10.985.147
DHW	67	9.098.382	60	8.517.634
Gesamt	699	22.332.081	407	21.227.574

Von den Soziallotterien bewilligte Anträge 2018 und 2019

Bewilligte Anträge ohne Bundesverband	2018		2019	
	Anzahl	Summe (in €)	Anzahl	Summe (in €)
GlücksSpirale	130	1.853.679	94	1.724.793
Aktion Mensch	430	8.074.957	361	7.896.702
DHW	45	6.291.264	48	6.202.732
Gesamt	608	16.219.900	503	15.824.226

Die Lotterie GlücksSpirale weist das breiteste Förderspektrum auf. Es flossen insgesamt 7 % weniger an Zweckerträgen für die Lotterie GlückSpirale zu. Die Lotterie GlücksSpirale leidet an der Überregulierung durch die Bundesländer. Die Verteilung nach Quoten pro Bundesland erweist sich als zentralistisch und entspricht nicht einer bedarfsgerechten Verteilung. Die Anzahl der Anträge ist im Vergleich zum Vorjahr um 28 % gesunken.

Die Anzahl der bewilligten Anträge insgesamt sank im Jahr 2019 von 608 auf 503. Dies entspricht einer Senkung von 17 %. Insbesondere resultiert der Rückgang aus weniger gestellten Anträgen bei der Aktion Mensch und der GlücksSpirale.

Hinsichtlich der bewilligten Fördersummen aller 3 Soziallotterien ist insgesamt ein Rückgang um ca. 2 % auf 15.824.226 € zu verzeichnen. (Vorjahr: 16.219.900 €)

➔ www.aktion-mensch.de

➔ www.fernsehlottarie.de

➔ www.gluecksspirale.de

DER ZENTRALE DIENST.

Die Abteilung Zentraler Dienst unterstützt alle Abteilungen des Bundesverbandes bei der Durchführung ihrer Aufgaben. Zur Abteilung gehören folgende Arbeitsfelder mit ihren jeweiligen Schwerpunkten:

Betriebsdienst

Der Betriebsdienst versorgt die Geschäftsstelle mit allen für die Durchführung eines reibungslosen Bürobetriebs notwendigen Materialien und der Büroausstattung. Darüber hinaus werden in diesem Arbeitsfeld die im Bundesgebiet vorhandenen Immobilien bewirtschaftet.

IT

Aufgabe der IT ist die Bereitstellung einer möglichst redundanten, aber auch funktionalen Arbeitsumgebung sowie die sichere Aufbewahrung der elektronischen Daten.

Verlag/Vertrieb

Der Bundesverband verlegt Informationsmaterialien und Broschüren. Die effektive Abwicklung dieser Arbeiten obliegt diesem Team. Diese Druckereierzeugnisse werden neben Werbeartikeln, Ausstellungen und Wohlfahrtsmarken innerhalb des Verbandes vertrieben und unterstützen die Gliederungen in der Wahrnehmung ihrer Aufgaben.

DIE GLIEDERUNGEN. Die AWO wird bundesweit getragen von 30 Bezirks- und Landesverbänden und deren Mitgliedern.

Das Fundament der AWO sind ihre Mitglieder. Sie sind es, die Verantwortung übernehmen, sich in den Verband einbringen, ihn mit Leben füllen und auch mit ihren Beiträgen unterstützen. Seit 2011 legt der Bundesverband den „Bericht zur Mitgliederentwicklung der Arbeiterwohlfahrt“ vor. Den Gliederungen stehen damit nicht nur detaillierte Informationen zum Stand

der Mitgliederzahl zur Verfügung, sondern auch weitere wichtige Informationen wie Ab- und Zugänge, Austrittsgründe oder Alterszusammensetzung. Die Zahl der Mitglieder betrug Ende Dezember 2019 312.625. Der Mitgliederbericht offenbart im Bereich der Mitgliederentwicklung große regionale Unterschiede.

Mitglieder, ehren- und hauptamtlich Beschäftigte der AWO

Bundesländer	Mitglieder	Hauptamtlich Beschäftigte	Ehrenamtlich Beschäftigte
Baden-Württemberg	22.677	16.766	7.785
Bayern	58.824	34.521	14.376
Berlin	5.814	8.605	2.602
Brandenburg	9.918	13.333	1.753
Bremen	1.534	4.642	2.782
Hamburg	2.602	1.794	850
Hessen	21.867	13.679	5.585
Mecklenburg-Vorpommern	5.506	6.845	800
Niedersachsen	29.285	18.218	4.565
Nordrhein-Westfalen	87.099	68.358	18.800
Rheinland-Pfalz	18.713	5.313	4.816
Saarland	11.044	6.289	1.500
Sachsen	6.023	14.676	2.167
Sachsen-Anhalt	3.912	6.562	3.650
Schleswig-Holstein	16.126	7.098	3.059
Thüringen	11.681	11.022	7.700
Gesamt	312.625	237.721	82.790

Quelle: Berufsgenossenschaft (Stand: Mai 2020) und eigene Angaben (Stand: Mai 2020). Zahlen basieren teilweise auf Schätzwerten.

MITGLIEDER, EINRICHTUNGEN, BETEILIGUNGEN UND MITGLIEDSCHAFTEN.

Mitglieder des AWO Bundesverbandes als juristische Personen sind die Landes- und Bezirksverbände der AWO sowie korporativ angeschlossene Mitglieder:

Bezirksverband Baden e.V.

Hohenzollernstraße 22
76135 Karlsruhe

Landesverband Bayern e.V.

Edelsbergstraße 10
80686 München

Landesverband Berlin e.V.

Blücherstraße. 62
10961 Berlin

Landesverband Brandenburg e.V.

Kurfürstenstraße 31
14467 Potsdam

Bezirksverband Braunschweig e.V.

Marie-Juchacz-Platz 1
38108 Braunschweig

Landesverband Bremen e.V.

Auf den Häfen 30-32
28203 Bremen

Landesverband Hamburg e.V.

Witthöfftstraße 5-7
22041 Hamburg

Bezirksverband Hannover e.V.

Körtingsdorfer Weg 8
30455 Hannover

Bezirksverband Hessen-Nord e.V.

Wilhelmshöher Allee 32 a
34117 Kassel

Bezirksverband Hessen-Süd e.V.

Kruppstraße 105
60388 Frankfurt/Main

Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Wismarsche Straße 183-185
19053 Schwerin

Bezirksverband Mittelrhein e.V.

Rhonestraße 2 a
50765 Köln

Bezirksverband Niederbayern / Oberpfalz e.V.

Brennesstraße 2
93059 Regensburg

Bezirksverband Niederrhein e.V.

Lützowstraße. 32
45141 Essen

Bezirksverband Oberbayern e.V.

Edelsbergstraße 10
80686 München

Bezirksverband Ober- und Mittelfranken e.V.

Karl-Bröger-Straße 9/I
90459 Nürnberg

Bezirksverband Ostwestfalen-Lippe e.V.

Detmolder Straße 280
33605 Bielefeld

Bezirksverband Pfalz e.V.

Maximilianstraße 31
67433 Neustadt/Wstr.

Bezirksverband Potsdam e.V.

Neuendorfer Straße 39 a
14480 Potsdam

Bezirksverband Rheinland e.V.

Dreikaiserweg 4
56068 Koblenz

Landesverband Saarland e.V.

Hohenzollernstraße 45
66117 Saarbrücken

Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.

Seepark 7
39116 Magdeburg

Landesverband Sachsen e.V.

Devrientstraße 7
01067 Dresden

Landesverband Schleswig-Holstein e.V.

Sibeliusweg 4
24109 Kiel

Bezirksverband Schwaben e.V.

Sonnenstraße 10
86391 Stadtbergen

Landesverband Thüringen e.V.

Juri-Gagarin-Ring 160
99084 Erfurt

Bezirksverband Unterfranken e.V.

Kantstraße 45 a
97074 Würzburg

Bezirksverband Weser-Ems e.V.

Klingenbergstraße 73
26133 Oldenburg

Bezirksverband Westliches Westfalen e.V.

Kronenstraße 63-69
44139 Dortmund

Bezirksverband Württemberg e.V.

Kyffhäuserstraße 77
70469 Stuttgart-Feuerbach

Korporative Mitglieder

AWO International e.V.

Blücherstraße 62/63

10961 Berlin

Aufgaben: Entwicklungszusammenarbeit, humanitäre Hilfe, Globales Lernen

AWO-Passgenau

Ziegelstraße 23

66113 Saarbrücken

Aufgaben: Verbund der AWO-Fanprojekte

NaturFreunde Deutschlands e.V.

Warschauer Straße 58 a / 59 a

10243 Berlin

Aufgaben: Umweltschutz, sanfter Tourismus, Sport und Kultur, Naturfreundehäuser

Förderverein der Gehörlosen & Hörbehinderten e.V. (BRD)

Zingster Straße 8

13051 Berlin

Aufgaben: Beratungs- und Betreuungsarbeit für Gehörlose in den neuen Bundesländern

Gesellschaft für Organisationsberatung in der Sozialen Arbeit mbH (gos)

Blücherstraße 62/63

10961 Berlin

Aufgaben: Organisationsberatung, interne Trainingsmaßnahmen, Leitungsberatung / Supervision für Führungskräfte

Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V. (ISS)

Zeilweg 42

60439 Frankfurt/Main

Aufgaben: wissenschaftliche Begleitung, Praxisforschung, Beratung / Planung, Organisationsentwicklung, Gutachten / Expertisen, Fort- und Weiterbildung

Marie-Schlei-Verein

Grootiushof | Grootruhe 4

20537 Hamburg

Aufgaben: Unterstützung von Frauenprojekten in der Dritten Welt

Notmütterdienst

Familien- und Seniorenhilfe e.V.

Sophienstraße 28

60487 Frankfurt am Main

*Aufgaben: Betreuung und hauswirtschaftliche Versorgung von Kindern, Familien und Senior*innen in der häuslichen Umgebung in plötzlich auftretenden Notsituationen*

pädal-pädagogik aktuell e.V.

Däinghausen 31

51709 Marienheide

*Aufgaben: Lernwerkstatt Kita-Museum, Kulturangebot und Erzieher*innenfortbildungsprogramm*

SoVD Sozialverband Deutschland e.V.

Stralauer Straße 63

10179 Berlin

*Aufgaben: Hilfe und Fürsorge für Behinderte, Sozialrentner*innen, Hinterbliebene, Kriegs- und Wehrdienststopfer, Arbeitsunfallverletzte, Sozialhilfeempfänger*innen und jugendliche Behinderte*

White Unicorn e.V.

Hultschiner Damm 148

12623 Berlin

Aufgaben: Verein zur Entwicklung eines Autisten-freundlichen Umfelds

Zukunftsforum Familie e.V. (ZFF)

Geschäftsstelle

Michaelkirchstraße 17/18

10179 Berlin

Aufgaben: Entwicklung familienpolitischer Positionen, Interessenvertretung für Familien, Kooperation mit gesellschaftlichen, politischen und wissenschaftlichen Akteuren in der Familienpolitik, Vertretung von Interessen der Mitgliedsverbände in familienpolitischen Kontexten

Einrichtungen und Stiftungen des Bundesverbandes

- Marie-Juchacz-Stiftung

Beteiligungen und Genossenschaftsanteile des Bundesverbandes

- Gesellschaft für Organisationsberatung in der Sozialen Arbeit mbH gos
- awo lifebalance (bis November 2016 ElternService AWO)
- GesundheitsService AWO
- Bank für Sozialwirtschaft BFS
- GLS Bank
- Wirtschaftsbund sozialer Einrichtungen e. G. WIBU

Mitgliedschaften und Kooperationen des Bundesverbandes

- Aktion Deutschland Hilft e. V. ADH
- Aktion Mensch e. V.
- Aktionsbündnis Seelische Gesundheit ABSG
- Aktionsbündnis Teilhabeforschung
- Alice Salomon Hochschule Berlin ASH
- Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland ASB
- Arbeitgeberverband AWO Deutschland e. V. AGV
- Arbeitsgemeinschaft für Erziehungshilfe e. V. AFET
- Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe e. V. AGJ
- Arbeitskreis Deutscher Bildungsstätten e. V.
- Arbeitskreis Migration und öffentliche Gesundheit der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration
- Arbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung der Verbände AGSBV
- AWO International e. V.
- Bensheimer Kreis
- Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienste und Wohlfahrtspflege BGW
- Best WSG – Offene Hochschulen
- Bundesarbeitsgemeinschaft für Familienbildung und -beratung e. V. AGEF
- Bundesarbeitsgemeinschaft Familienerholung
- Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e. V. BAGFW
- Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz e. V. BAJ
- Bundesarbeitsgemeinschaft Pro Asyl
- Bundesarbeitsgemeinschaft Rehabilitation e. V. BAR
- Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e. V. BAGSO
- Bundesarbeitsgemeinschaft Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit
- Bundesarbeitsgemeinschaft für Straffälligenhilfe e. V. BAG-S
- Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen e. V. BAG WfbM
- Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e. V. BAG W
- Bundesarbeitskreis Freiwilliges Soziales Jahr BAK FSJ
- Bundesforum Familie
- Bundesinteressenvertretung schwuler Senioren BISS e. V.
- Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e. V. bvpg
- Bündnis für ein menschenwürdiges Existenzminimum
- Bündnis für Gute Pflege
- Bündnis Kindergrundsicherung
- Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland
- Deutsche Alzheimergesellschaft e. V. – Selbsthilfe Demenz DAIZG
- Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Jugend- und Eheberatung e. V. DAJEB
- Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e. V. DHS
- Deutsche IPA-Sektion
- Deutsche Krankenhausgesellschaft e. V. DKG
- Deutsche Welthungerhilfe e. V. DWH
- Deutscher Landesausschuss der Internationalen Konferenz für Sozialarbeit
- Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e. V.
- Deutsches Hilfswerk
- Deutsches Jugendinstitut e. V. DJI
- Deutsch-Französisches Jugendwerk DFJW
- Deutsch-Polnisches Jugendwerk DPJW
- eLearning in der Pflege e. V.
- Europäische Akademie für Elementarerbziehung EAFE
- Europäische Koordination für das Recht von Migrant*innen auf Schutz der Familie
- European Council on Refugees and Exiles ECRE
- European Network on Intercultural Elderly Care
- Fachforum für Menschen mit Behinderung und Zuwanderungsgeschichte
- Fachhochschule Kiel, Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit
- Familienferien- und Häuserwerk der Deutschen NaturFreunde
- Förderverein der Deutschen Hauptstelle für Suchtgefahren DHS
- Forum für eine kultursensible Altenhilfe
- Forum gegen Rassismus FgR
- Frauenhauskoordination e. V. FHK
- Gemeinsamer Arbeitskreis für Familienerholung
- Geschäftsstelle Qualitätsausschuss Pflege e. V.
- Gesellschaft für Datenschutz und Datensicherheit e. V. GDD
- Gesellschaft für sozialen Fortschritt e. V. GSF
- Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft GEW, Hauptvorstand
- Grundbildung für die berufliche Integration GRUBIN
- Informationsverbund Asyl und Migration e. V.
- Initiative für Frieden, internationalen Ausgleich und Sicherheit e. V. IFIAS
- Inklusionsbeirat der Bundesbehindertenbeauftragten
- Institut für Partizipation und Bildung
- Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V. ISS
- Internationaler Rat für Hauspflegedienste – International Council of Homehelp Services
- Internationale Vereinigung für das Recht auf Spiel IPA
- Konferenz Zentraler Fortbildungsinstitutionen für Jugend- und Sozialarbeit
- Konsortium Elternchance
- Koordinationsstelle Fanprojekte KOS
- Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit
- Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit
- Kooperationsverbund Schulsozialarbeit
- Kuratorium Deutsche Altershilfe e. V. KDA
- Müttergenesungswerk MGW
- National Coalition Deutschland
- Nationale Armutskonferenz nak
- Netz gegen Rassismus, für gleiche Rechte NgR
- Netzwerk für eine gerechte Rente
- NGO Group for the Convention on the Rights of the Child
- Projektbüro EinSTEP
- SOLIDAR Brüssel
- Sozialverband Deutschland SoVD
- SPD-Parteikonvent
- Stiftung für die Internationalen Wochen gegen Rassismus
- Verbraucherzentrale Bundesverband e. V. vzbv
- Versorgungsverband bundes- und landesgeförderter Unternehmen e. V. VBLU
- Wirtschaftsbund sozialer Einrichtungen e. G. WIBU
- Volkshilfe Österreich
- Zukunftsforum Familie e. V. ZFF

PUBLIKATIONEN 1

Die **AWO Ansicht** ist das Magazin des AWO Bundesverbandes. Es erscheint alle drei Monate und beleuchtet jeweils ein sozial- und gesellschaftspolitisches Thema. www.awo.org/awo-ansicht



Ansicht 1/19
100 Jahre AWO



Ansicht 2/19
Demokratie



Ansicht 3/19
AWO International



Ansicht 4/19
Sonderausgabe / Festakt



TUP 1/2019
Die EU wird die Briten weiterhin spalten



TUP 2/2019
Mensch bleiben in menschenunfreundlichen Zeiten



TUP 3/2019
Brüche und Kontinuität: den digitalen Wandel der Arbeitswelt verstehen



TUP 4/2019
Rechtsradikalismus und Rassismus beim Namen nennen



TUP SONDERBAND 2019
Keine Zukunft ohne Soziale Arbeit

Die **TUP** (Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit) ist das bundesweite Fachorgan der Arbeiterwohlfahrt. Sie ist eine der führenden Fachzeitschriften in den Feldern der Sozialen Arbeit. Die TUP erscheint viermal im Jahr sowie einmal als Sonderband. www.awo.org/unsere-arbeit/theorie-und-praxis

PUBLIKATIONEN 2

In den AWO-Fachabteilungen entstehen vielfältige Berichte, Handreichungen und Dokumentationen. Informationen zur Bestellung finden Sie unter www.awo.org/awo-shop



Geschichte der Arbeiterwohlfahrt
Philipp Kufferath /
Jürgen Mittag



Das Grundsatzprogramm
Gemeinsam für soziale
Gerechtigkeit.



Leitlinien zur Umsetzung
von Nachhaltigkeit in
AWO-Einrichtungen
Qualitätsmanagement



Die Einwanderungsgesellschaft und der rechte Terror.
Fakten und Folgerungen
aus dem NSU-Prozess



AWO Positionen gegen Rechts. Unser Selbstverständnis für eine vielfältige und solidarische Gesellschaft



Soziale Arbeit im Spiegel
der Migrationspolitik
1955-2017 – Die AWO
Migrationssozialdienste



Wir Kinder haben Rechte.
Kinderrechte in Leichter Sprache



Schutzkonzepte gegen sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen und Diensten



Das Rechtsdienstleistungsgesetz. Möglichkeiten und Grenzen der rechtlichen Beratung in den Migrationsfachdiensten

HERAUSGEBER

AWO Bundesverband e. V.
Blücherstraße 62/63
10961 Berlin
Telefon: (+49) 30 - 263 09 - 0
Fax: (+49) 30 - 263 09 - 325 99
E-Mail: info@awo.org
Internet: awo.org

VERANTWORTLICH Wolfgang Stadler, Vorsitzender des Vorstandes

REDAKTION Johannes Ost

KONZEPT, GESTALTUNG UND LAYOUT

Stephanie Roderer / Ingeborg Landsmann, studio-pingpong.de

DRUCK PMS Reichhart

BILDNACHWEISE

Alle Fotos AWO Bundesverband, mit Ausnahme von:

- S. 10/11 AWO Landes- und Bezirksverbände sowie AWO International,
- S. 18 Pflegeausbildung: AWO Mittelrhein, Karriereportal: AWO Hannover, Fachtagung: AWO Braunschweig
- S. 25 Karte: AWO Brandenburg, AnsprechBar: AWO Unterfranken, Jugendmesse Ehrenamt: AWO Mecklenburg-Vorpommern, Drachenboot „Marie“: AWO Weser-Ems, Fachforum: AWO Sachsen
- S. 26 AWO Sachsen-Anhalt
- S. 28 Klimademo: Jugendwerk der AWO und AWO Bundesverband, Azubis diskutieren: AWO Hessen-Süd, Broschüre: AWO Württemberg
- S. 29 [sajola](http://sajola.com) / photocase.de
- S. 31 Workshop Verbandsentwicklung: AWO Bremen, Kampagnenplakat: AWO Braunschweig, Nachrufe: AWO Brandenburg, Fachtag: AWO Bayern / Katrin Heyer
- S. 36 #unteilbar Demo: AWO Sachsen
- S. 37 Empowerment von Flüchtlingsfrauen: BAGFW
- S. 38 Mahnmal Aktion Kinderschuhe: AWO Sachsen-Anhalt, Gütersloh für alle: AWO Ostwestfalen-Lippe, Aktion „Zusammenstehen“: AWO Thüringen, Podiumsdiskussion: AWO Württemberg
- S. 40 Diskussion und Impulsvorträge: Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) / Nils Hasenau
- S. 41 Respekt Coaches: Servicebüro Jugendmigrationsdienste
- S. 43 Nachbarschaftstreff Magdeburg: AWO Sachsen-Anhalt, Internationales Fußballturnier: AWO Niederbayern / Oberpfalz, Haus Billel: AWO Hamburg, Kleiner Globus und Kinderzeichnung: AWO Unterfranken
- S. 45 ISS / Jarek Godlewski
- S. 47 Armutszeugnis: AWO Braunschweig, MoKi: AWO Niederrhein
- S. 51 Pumpe: AWO Berlin, Jugendbegegnungswerkstatt: AWO Potsdam, Mein Handy, mein Leben: AWO Mecklenburg-Vorpommern, Bildungsoffensive: AWO Niederbayern / Oberpfalz, Ferien ohne Koffer: AWO Bremen
- S. 54 Barabas Attila / Fotolia.de
- S. 55 AWO-Krebsberatung: AWO Ostwestfalen-Lippe, Gesundheitstage: AWO Schwaben, Pflegealltag trifft Politik: AWO Hessen-Süd, Spendenaktion: AWO Baden
- S. 58 „Aktion Augen Auf“: AWO Hamburg, Kuren: AWO Ober- Mittelfranken / ©MGW / Franziska Russo Photography, Haus der Generationen: AWO Schwaben, Notfalldosen: AWO Schleswig-Holstein, Richtfest: AWO Baden
- S. 60 Blindenreportage: AWO Passgenau
- S. 61 Jahresempfang: AWO Berlin, Fabrik: AWO Niederrhein, Kinderrechtebuch: AWO Hamburg, 1plus9: AWO Potsdam
- S. 64/65 AWO International
- S. 66/67 Bundesjugendwerk der AWO
- S. 68/69 ZFF
- S. 70 ISS / Jarek-Godlewski
- S. 76 AWO Bundesakademie / Friederike Heynen

© AWO Bundesverband e. V., Berlin

Das Copyright für Texte und Bilder liegt, soweit nicht anders vermerkt, beim AWO Bundesverband e. V. Abdruck, auch in Auszügen, nur mit ausdrücklicher vorheriger Zustimmung des AWO Bundesverbandes e. V. Alle Rechte vorbehalten.

Mai 2020

Die AWO verwendet in ihren Publikationen eine vielfaltssensible Sprache. Im Rahmen von Dokumentationen wird in Zitate nicht eingegriffen. Hier gilt das gesprochene Wort und damit ggf. die männliche bzw. weibliche Schreibform für beide Geschlechter.

Alle aktuellen Informationen der AWO finden Sie jederzeit unter: awo.org

